A. or.
442
d

8° A. or.
442 d

Abdurrahman

<366237535300l5

<366237535300l5

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTECA
PUBLICA

Der Muſulmanniſche Traumdeuter

Hamburg
bey Benjamin Schillern

Universitäts-Bibliothek

Der
Musulmannische
Traumdeuter/
Oder Carneh Semaïngi
sonderbahres
Traum-Buch/
Worinnen die Lehre von
Deutung der Träume nach der
Araber Meinung gewiesen/ und sel-
be kurtz und deutlich ausge-
leget werden;
Samt einer Vorrede/
Was eigentlich von Träumen
zu halten.
Aus einem Arabischen *MSS.* übersetzt.

BIBLIOTHECA REGIA

HAMBURG/
Bey Benjamin Schillern/ 1702.

Vorrede

auff die Uberſetzung des Türckiſchen Traumdeuters.

DJe Curioſität künfftige Dinge zu wiſſen/ iſt dem Menſchen ſo Natürlich / daß von allen Zeiten her alle Nationen dazu vielerley Mittel vorgenommen. Denn die Aſſyrer/ Chaldäer und Egyptier haben dazu gebrauchet die Aſtrologie, die Griechen haben ihre Oracula gehabt/ und die Römer haben erſtlich auff das Geſchrey und fliegen der Vögel gemercket von Anfang ihrer Stadt an / hernach auch die Wahrſager / ſo aus dem Eingeweide der Opffer weiſſageten / aus Hetrurien kommen laſſen / und ſorgfältig auffgehoben die Weiſſagungen / ſo die Sybille geſchrieben / um ſich derſelben bey Gelegenheit bedienen zu können. Die Iſraeliten haben von Gott ſelbſt zu ſolchem Ende Propheten geſendet bekommen / welcher Schrifften wir auch noch als göttlichen Eingebungen gläuben ; und hat alſo folg-

lich Gott nicht verworffen diese Neigung der Natur. Die alten Philosophi, und unter andern auch die Stoici, haben die Wissenschaft künftiger Dinge sehr hoch geschätzet und das Principium derselben / welches sie Griechisch Μαντικὴ und Lateinisch Divinatio genant / so absolut nothwendig geachtet / daß sie die Göttlichkeit (Divinitas) und die Wahrsagung (Divinatio) vor solche Sachen geachtet / deren keines ohne das andere seyn könte. Denn sey ein göttlich Wesen / so müsse auch eine Wahrsagung seyn / und sey eine Wahrsagung / so müsse auch ein göttliches Wesen seyn. Immittelst sind sie nicht untereinander einig gewesen / welche Arten von Weissagung man gutheissen müsse. Deñ viele unter ihnē haben verworffē dis Vogel-geschrey und fliegen / das Loß und andere Art des Wahrsagens / auch so gar die Astrologie; Aber sie haben meistentheils gut geheissen die Geisttreiberey (Enthusiasmus) und die Träume. Auch sind diese beyden Arten unter dem Volck Gottes / wie die wahre Religion noch unter ihnen im Schwange ging / gebräuchlich gewesen. Denn die Eingebungen der Propheten sind eine Art einer / doch heiligen Enthusiasterey

oder

oder Geisttreiberey / und von den Träumen finden wir viele Exempel im A. uñ N. Testam.

Es ist zwar im 3. B. Mos. im 19 Cap. ausdrücklich verboten; Ihr sollet nicht auff Vogel-Geschrey achten / noch auf Träume; Aber dieses Verbot muß ohne Zweifel mit Verstand und Glimpff erkläret werden. Denn wenn an selben Ort alle Wahrsagung ins gemein verboten wäre / muste man alle Propheten so nach Mosen gekommen / als Ubertreter des Gebotes Gottes verwerffen und wo auch hierdurch alle Beobachtung der Träume verboten wäre / und daß man ihnen gar nicht gläuben solte / müste man den Propheten Daniel verdammen / daß er den König Nebucadnezar durch Deutung seines Traumes in seinem Aberglauben gestärcket; Und die Weisen aus Morgenland / die unsern Heyland anzubeten kommen waren / hätten Unrecht gethan / daß sie den Traum geglaubet / und nicht wieder zu Herodes kommen / da er sie so sehr gebeten hatte. Und noch vielmehr hätte Joseph und Maria Unrecht gethan / daß sie mit dem Heyland Jesu eine so lange beschwerliche und gefährliche Reise nach Egypten auf einen Traum vorgenommen.

Und ob man sagen wolte / daß diese Träume Göttlich / und folglich edler als die gemeinen gewesen wären / so gebe ich solches gerne zu / als eine Sache die keine Schwürigkeit hat / aber es scheinet doch auch / daß man dabey zustehen müsse / daß eben die Vortrefflichkeit dieser Art Träume allen anderen mit sich erhebet / als unter deren Geschlechte jene mit begriffen sind; indem nemlich Gott / unter so viel andern Mitteln / sonderlich diese erwehlet hat / dadurch seinen Willen an seine Geliebten zu offenbahren. Dieses alles machet / daß ob ich schon mein Lebetage nicht sonderlich an Träume gegläubet / ich doch diejenigen auch nicht eben gantz verwerffen kan / die mehr darauff achten als ich selber thue / noch mich deswegen weiser achten / als jene Leute: Denn wen wir auch schon nicht die obgedachten Exempel der Heiligen hätten / so würde es doch wol ein Stoltz seyn / sich weiser zu achten / als Socrates, Plato, Xenophon und die Stoici gewesen / die alle ihre Träume beobachtet / auch andern Lehren gegeben / wie sie wol träumen sollen. Chrysippus hat ein eigen Buch geschrieben / um die Wahrsagung durch Träume zu bestätigen. Xeno-

phon

phon hat seine eigene Träume mit eingerücket in seine Historie von der Retirade der 10000 Griechen. Socrates erzehlete 3 Tage vor seinem Tode seinen Freunden einen Traum / der ihm begegnete / und ihm den Tod weissagete über den dritten Tag / mit einem Vers des Homeri, den ihm ein schönes Weibesbild vorsagete / und der so viel hieß / als / **am dritten Tage wirstu nach** Phthie **reisen.** Nun bedeutet das Wort Phthie beym Homero eine so genandte Stadt / man kan es aber auch erklären von dem Tode und der Verwesung / welche dieses Wort auch im Griechischen bedeutet. Platoin seinem Buch de Republica rahtet / man solle mäßig / und gute däuliche Speisen essen / daß man angenehme / ordentliche / und etwas wahres bedeutende Träume habe.

Diejenigen / so überhaupt alle Träume verwerffen / gründen sich vornemlich auff 2 Gründe; der erste ist / daß man stets eine grosse Anzahl finde / die nichts bedeuten; und der andere / daß sie nicht sehen die Ursach / warum die andern etwas bedeuten sollten. Aber / obschon viele sind / die nichts bedeuten / solches hindert nicht / daß nicht etliche

seyn solle die etwas bedeuten: eben wie in der Medicin den Patienten viele Zufälle begegnen / die nichts dienen / seine Kranckheit daraus zu erkennen / und deswegen muß man doch die eigentlichen Zeichen der Krankheit nicht verachten / noch sie mit unter die andern gemeinen Zufälle rechnen. Die Ursach / warum sie etwas bedeuten / wissen wir zwar nicht / aber darum kan man nicht sagen / daß gar keine da sey: denn es sind noch sonst viele Dinge / welche uns unbekandt sind. Und darum geben die Traumdeuter gar keine andere Ursach als die Erfahrung: und die heiligen Träume / davon wir oben geredet haben / lassen uns nicht / insgemein alle Träume vor eitel und unnütz zu schelten.

Es möchte aber jemand einwenden / daß wir zwar die göttlichen Träume erkennen und gläuben müssen / deren die H. Schrifft Meldung thut / weil uns unser Christlicher Glaube dazu verbindet: aber man solle es dabey bewenden lassen / und glauben / daß zwar vor diesem wahrhaffte und etwas bedeutende Träume gewesen seyn / doch nun gebe es keine mehr. Ich gläube zwar / daß solche Meinung nicht Unchristlich sey /

denn

denn ich halte nicht davor / daß in der H. Schrifft ein Spruch sey / da Gott seinen Knechten verheissen / sie auch mit solchen Träumen zu begnädigen / als er den Weisen aus Morgenland und Joseph dem Pflege-Vater Christi zugeschicket / aber doch deucht mich / es sey solche nicht ohne einige Vermessenheit. Denn warum solte Gott nicht auch noch anjetzo eben solche Gnadengaben erzeigen / als er vor Alters gethan? Ist er weniger mächtig / oder weniger gut / als er vor diesem war? Eben so könte man alle Wunder Gottes leugnen / die nur nicht in der H. Schrifft stehen.

Aber über dieses alles ist es auch nicht wahr / daß die Traumdeuter keine Gründe ihrer Lehre geben. Denn die alten Philosophi, so die Träume defendiret / haben es wol nicht ohne Gründe gethan / und ist wol zu glauben / wenn wir des Chrysippi, Posidonii, Cratippi und anderer Bücher von dieser Materie hetten / wir artige Gründe darinne finden würden / und ohne Zweifel unter denselben denjenigen / den wir bißher abgehandelt / und welcher genommen ist von dem Willen Gottes / und dessen Liebe zu den seinigen / als den vornehmsten

nach der Eintheilung / welche die Traumdeuter machen / daß einige Träume göttlich seyn / so die Griechen Θεοπέμπτους (von Gott gesandt) nennen / und einige bloß Natürlich Sie machen auch sonst noch eine Eintheilung der Träume in Theorematische (vorstellende) und Allegorische (bedeutende) Träume. Die **vorstellenden** / bringen ein Ding vor / so wie es ist / ohne Vorbild oder Rätzel. Als da Simonides hatte einen Todten begraben / denn er am Ufer gefunden / sahe er denselben die folgende Nacht vor sich / daß er ihm ausdrücklich verbot / des andern Tages nicht zu Schiffe zu gehen / denn sonst würde er gewiß Schiffbruch leiden / wie denn auch alle / die sich auff das Schiff gesetzet / darauff er hätte fahren sollen / erbärmlich umkommen sind. Die **bedeutenden** sind / die eine Sache dunckeler Weise und als in einem Rätzel anzeigen / und kurtz zu sagen einen Ausleger nöthig haben. als zum Exempel / da Cicero unbilliger Weise von Rom verjaget war / durch seiner Feinde betrieb / sahe er im Traum Marium, der ihn ermunterte Muth zu fassen / und ihn durch einen seiner Leute in

ein

sein Grabmahl führen liesse / weil er daselbst seine Wolfahrt finden sollte. Wie es denn auch der Ausgang bewieß / daß an eben dem Ort der Rath versamlet war / da der Schluß gemachet ward ihn wiederum einzuruffen. Auch theilen sie solche ab in Prophetische (vorher verkündigende) und Horamatische (Gesichtliche) Träume. Die **vorher verkündigenden** sind es / die etwas künfftiges anzeigen / davon wir jetzt Meldung gethan: die **gesichtlichen** sind es die ein Ding vorstellen / zu der Zeit / da es geschicht: als zum Exempel / da Ragel sahe / daß 2. Widder sich stiessen auff der Schaam seines Weibes / davon unser Autor Meldung thut im zehenden Capitel dieses Buches. Denn solches war ein Gesichte / aber doch dunckel und einer Deutung bedürfftig. Auch gehöret hieher jener Traum / den Alexander ab Alexandro erzehlet im 11. Capitel seines 1. Buchs / von einem Jüngling / der im Traum sahe seine Mutter zu Grabe tragen / und darüber bitterlich weinete / da sie eben um die Zeit begraben ward / doch weit von dem Ort da er war. Dieses war ein gesichtlicher und vor-

stellender Traum zugleich / und schien dem guten Juristen so wunderbahr / weil ihm die Warheit dessen selbst bekant war / daß er dadurch bewogen ward / solches Capitel mit folgenden Worten zu schliessen: Quibus exemplis admonemur, ut esse Præscita quiescentis animi, & divinationes, humanæque mentis præsagium, quasi Vaticinium futurorum, divinitus mortalibus datum per somnia, credam9.

Diese Worte zeigen / daß der gute Mensch diesen Traum vor göttlich hielte / und also wolle / daß folglich auch alle andere / die zur Weissagung dienen / solche seyn. Und warlich / wenn man das Wort Weissagung in dem Verstande nimmt / darinne es allezeit gebräuchlich gewesen / nemlich vor eine **Vorhersagung zufälliger Dinge** / so ist es GOtt allein der solche Wissenschafft dem Menschen geben kan / gleich wie es GOtt allein zukommt / solche vorher zu wissen: man wolte denn das Wort **zufällig** in seiner Bedeutung aus dehnen / und darunter verstehen alle Dinge / die man ins gemein vor zufällig hält / ob es sie gleich in der That nicht sind. Denn auff solchen Fall scheinet es / man

man könne viel Dinge weissagen/ bloß aus natürlichen Träumen / wie man auch durch blosse natürliche Gedancken im Wachen viele Dinge zuvor sehen kan / indem die Ursachen erweget/ man welche dieselben ausrichten sollen.

Man hat sich auch vielleicht nicht zu verwundern / daß der Geist zuweilen im Schlaffe vorher siehet / was er im Wachen nicht hätte können vorher sehen: denn es geschiehet ein gleiches in vielen andern Wirckungen des Geistes die man besser im schlaffen als im Wachen findet. Ich meines theils erinnere mich/ da ich noch in meiner Jugend in die Schule ging / daß ich im Traum wol bessere Verse gemachet / als ich mit aller Mühe im wachen hätte thun mögen. Galenus erzehlet gleichfalls / daß ihm im Traum offt nützliche Mittel beygefallen / auff die er im Wachen nicht gedacht hätte / und damit er seinem Traum zu folge die Patienten wieder gesund gemachet. Ich rede allhier nicht von natürlichen Träumen / welche den Medicis als Zeichen dienen/ den Zustand der Gesundheit bey der Träumenden zu erkennen/ daher Hippocrates an einem Orte die Träumdeu-

terey nicht wenig lobet/denn auf diese Weise siehet der Medicꝯ durch die Zeichē der Träume etwas vorher/und nicht der träumende. Ich aber rede nur davon/daß ein Träumender selbst im Traum etwas vorher siehet/und es einiger massen weissaget/so daß der Traumdeuter nicht mehr ist als sein Dolmetscher/da er dunckel redet/und sich selbst nicht verstehet.

Es möchte aber wol jemand sagen/daß solche natürliche Träume keine andere als vorstellende seyn könten/weil sie sollen herkommen von einer Uberlegung des Geistes/der würcklich dencket auff diejenigen Sachen davon die Frage ist/und also nicht nöthig haben/gedeutet zu werden. Aber man könte diesen auch wol antworten/daß dieses recht geredet wäre/wenn ein Traum nicht auch könte einē andern Traum zuwege bringen/und wir uns allezeit dessen erinnern könten/was wir gethan. Aber weil vors erste es wahr ist/daß wir das meiste davon vergessen/und solches insonderheit im Anfang unseres Schlaffes/und uns nicht eigentlich anderer Vorstellungen erinnern als die uns um das Ende des Schlaffes vorkommen/und auch wol

nur

nur derer/ darüber wir erwachen; und zum andern es ohne Zweiffel ist/ daß weil ein Traum den andern zuwege bringet/ eben wie wir im wachen immer von Gedancken zu Gedancken kommen/ davon die letzten gar unterschieden sind von den ersten/ ja so gar in Unterredungen mit andern/ man offt zu letzt gantz auff andere Materien kommt/ als die man im Anfang vorhatte: weil sage ich/ diese beyde Dinge zum Grunde gesetzt werden/ wie sie denn wahrhafftig sind/ so kan es gar leicht geschehen/ daß von einem vorstellenden klaren Traum/ den man vergessen/ ein dunckeler bedeutender Traum gekommen sey/ dessen man sich erinnert/ und deswegen man zum Traumdeuter gehet/ der nur wenn er wol deutet/ nichts anders thut/ als den vergessenen klahren vorstellenden Traum zur Erklährung giebet. Und wenn dieses also ist/ so sind die natürlichen Träume nichtweniger einer Deutung unterworffen/ als die göttlichen/ und kan man also eine natürliche Traumdeuterey auffrichten/ welche allen Völckern gemein sey/ sie seyn von was Religion sie immer seyn mögen.

Vielmehr scheinet es/ daß die göttli-

chen Träume ehe als die natürlichen solten ohne Deutung zu verstehen seyn; Weil Gott seine Offenbahrung vollenkommen / das ist deutlich und ohne Zweifelhafftigkeit thut / und hat es wol das Ansehen / daß die obengemeldete Träume aus dem Neuen Testament solcher Art gewesen seyn. Dieweil nun Gott seinen so sehr geliebten seinen Willen lieber durch Träume im Schlaffe als durch klahre Gesichte im Wachen hat offenbahren wollen / so scheinet es / daß Er anderen / denen Er nicht so gar gnädig ist / bedeutende dunckele (Allegorische Träume) senden werde / weil auch das gemeine Volck im Wachen ordentlicher Weise von unserm Herrn Jesu nichts als Gleichnüsse hörete / wie auch vor diesem von denen Propheten. Aber so möchte es scheinen / daß denn die Erklährung solcher göttlichen und dunckelen Träume nur von solchen Leuten zu holen sey / welche die wahre Religion haben / und daher man in diesem Stück von unserm Autor der ein Mahometaner gewesen / nicht lernen könne; es wäre denn etwan so weit daß der Mahometische Aberglaube unter seinen Falschheiten auch viele Wahrheiten zulesset / die derselbe gemein hat mit der

Christ-

Christliche und alten Israelitische Religion, deswegen man auch bey unserm Autor noch einige Lehren finden möchte / auch vor die göttlichen Träume selbst die nicht zu verachten seyn.

Dennoch hoffe ich / daß diejenigen / die den Träumen einigen Glauben geben / aus dieser Uebersetzung nicht ungerne vernehmen werden / wie die Arabischen Musulmänner diese Sachen tractiret haben / und das auch diejenigen die gar nichts drauff halten / das Vergnügen haben werden / darinne als in einer Geschichte zu sehen dieses Theil des Mahometischen Aberglaubens / und darinne bemercken viele Gewohnheiten der Orientalischen Völcker / ohne deren Meldung unser Autor seine Deutungen nicht hat eigentlich ausführen können / welches denn ohne Zweifel machen wird / daß derselbe nicht weniger dienlich seyn wird zu Erlernung der Arabischen / als Artemidorus zu Erlernung der Griechischen und Römischen Sachen.

Die nun auch überdem verlangen eine Wissenschafft der Arabischen Sprache / können meines Erachtens nicht leicht einen Autor finden / der nützlicher sey / sich darin-

ne

ne zu üben/ sowohl wegen Zierlichkeit und Leichtigkeit seines Styles und seiner Reinigkeit in der Sprache / als auch wegen der Mannigfaltigkeit der Sachen / davon er alhier redet / die alle aus dem gemeinem Leben genommen sind /und deswegen werden wir auch wol einmahl suchen den Arabischen Text heraus zu geben.

Was sonst die anderen Qualitæten der Person des Sohnes Nasar anlanget / davon kan ich nichts sagen; als daß es etwa möchte seyn der Nasar, welcher Gouverneur von Chorasane gewesen / zur Zeit Merviiane ein und zwantzigsten Chalifen/davon Macinus redet im 127. und 131. Jahr / dessen Sohn oder Enckel ergewesen / wiewol Macinus ihm nennet einen Sohn des Siare und nicht des Gabdolle; doch kan auch wol seyn/daß Siare auch Gabdolle geheissen habe. Die drey Autores, die er offt anführet / und aus deren Büchern er das seinige saget zusammen getragen zu haben/ solche sind gar alt. Gegafar der Wahrhafftige ist gestorben im Jahr 147. nach der Flucht Mahomets, wie Macinus rechnet. Er war ein Enckel des Gali fünfften Chalifen. Der Sohn des Sirin

hat

hat gelebet unter Gabdolmelic zwölfften Chalifen nach der Historie des Trauers des Gabdolle Sohns des Zebisle, welcher im 12. Capitel dieses Buchs erzehlet wird / und des Sacre, und von der weissen Taube / so im 21. Capitel zu finden. Es möchte sich vielleicht jemand einbilden/daß der Mahomet, Sohn des Sirin sey der Autor des Traumbuches / welches in Griechischer Sprache ans Licht kommen / im Anfang des vorigen Seculi, durch Nicolaum Rigaltium mit des Artemidori seinem/ weil er solches zugeschrieben (wie wol mit wenigem Grunde) einem Achmet, Sohn des Seirim, da es vor diesem Lateinisch und Frantzösisch gedrucket war / unter dem Nahmen des Apomasars: denn die Nahmen Achmet und Mahomet werden offt im Arabischen/ einer vor den andern genommen / weil der Urheber des Musulmannischen Aberglaubens mit beyden ohne Unterscheid benennet ist: aber solches kan dennoch nicht wol seyn Deñ man kan klärlich spührē/ daß der Autor des Griechischen Traumbuches ein Christ gewesen / welches viele Orte seines Werckes anzeigen; Mahomet Sohn des Sirin aber ist allezeit ein Musulmã ge-

geblieben / wie solches viele Orte des Sohns Nalar zeigen / von dem man in seinem gantzen Buch spühren kan / daß er wol gewust habe die Geschichte derer / die er nennet / weil er nichts saget von Personen Condition, welches nicht vollig übereinkomme mit dem / was Macinus davon schreibet in seiner Historie der Chalifen, die wir vor diesem ins Frantzösische übersetzet und in Druck gegeben haben; welches wir leicht darthun wollen / durch einige Anmerckungen / die wir / so GOtt will / am Rande setzen wollen.

Aber vielleicht ist dieses dem Leser zu lang und folglich zu verdrießlich vor eine Vorrede: wir wollen nun zum Text unsers Autoris schreiten / dazu wir uns die Freyheit genommen / den Titul hinzuzuthun / den man vorn an dieser Uebersetzung siehet / und sonst nichts weiter / weil derjenige / den er saget vorgesetzet zu haben nicht an seinem Orte sich befindet / da man ihm leichtlich mercken könte; wie solches auch sonst bey andern Arabischen Manuscripten insgemein zu seyn pfleget.

Ende der Vorrede.

Der

Der Muſuimanniſche Traum-Deuter/

Oder

Die Lehre und Deutung der Träume/

Nach der Meinung der Araber:

Durch Gabdorrhachmann,

Sohn des Naſar.

Vorhaben und Zweck des *Autoris*.

IM Nahmen des gnädigen und barmhertzigen Gottes. Gelobet ſey Gott/der uns führet auf dem wahren Wege/und uns durch eine ſonderliche Gunſt unter Mahomet Fürſtē der Geſandte Gottes gethan hat: daß er auch ſeine Gnade noch iñer über dieſē Propheten hält/und über alle die von ſeinem Hauſe ſind / biß an den Tag des Gerichts. Siehe da einen Tractat von Deutung der Träume/ſaget Gabdorrhachmann, Sohn

des

des Nasar, des Sohns Gabdolle, welchen ich habe in Form eines kurtzen Begriffes zusammen getragen aus dem Buch des Mahomet, des Sohns Sirim, genennet **die Blume der Deutung** / und des Gegafar des Wahrhafftigen / genandt / **eine Methode sich zu unterreden** / und des Ibrahim des Carmaniers, genandt / **der Milrahm der Deutung**. Ich habe zusammen gethan die Sachen / darinnen die drey Autores einig sind / so viel die Wahrheit dieser Lehre anlanget / und einige ihrer besondern Meinungen auffgezeichnet. Ich habe dieses Werck in Capitel abgetheilet / und mit etlichen Historien bereichert / nach Gelegenheit der Materien / umb den Leser dieses Werck leichter und angenehmer zu machen. Ich habe ihm den Titul gegeben: **Versammlung dessen / was man am besten geschrieben findet über die Deutung der Träume.** Der Capitel sind 24. an der Zahl. Gott begnadige uns mit seiner Hülffe / mit seinen Gnaden-Gaben und mit seinem Schutz.

Ta-

Taffel oder Register der Capitel.

Das I. Cap. Von den Eigenschafften/ die ein guter Traumdeuter haben muß/ von dem Unterschied der Träume/ und der Erkäntnüß ihrer Principien und Lehrsätze oder Gründe.

II. Von den Träumen / da man den Allmächtigen und Allgütigen Gott siehet.

III. Von den Träumen/ da man siehet Engel/ Propheten/ Heilige / Lehrer / den viereckigten Tempel / das Ruffen zum Gebet/ das Gebet; das Waschen und die Reinigung / und die Wallfahrt nach Mecha.

IV. Von den Träumen da man Himmel/ Sonne/ Mond/ Sterne/ Paradieß / oder die Hölle siehet.

V. Von den Träumen / von Regen/ Wassern/ Brunnen/ Bächen/ Flüssen / Meeren / Schiffen / Mühlen/ Bädern und Winden.

VI. Von den Träumen/ da man Länder/ Berge / Hügel / Wüsten / Gebäue

bäude/ Steine/ Felsen/ Häuser/ eingefallene Gebäude / und Erdbeben siehet.

VII. Von den Träumen / da man Bäume/ Früchte/ Getreyde/ Grünigkeit/ Kräuter und Gärten siehet.

VIII. Von den Träumen / von Wein und Milch.

IX. Von den Träumen / da man Männer/ Weiber / Glieder des Menschlichen Leibes/ und Mist der Thiere siehet.

X. Von Träumen / von Hochzeiten/ Beyschlaffen/ Schaam der Weiber Kindbetten und Säugen.

XI. Von Träumen vom Tode/ von Todten/ ihren neuen Zeitungen und dem Umgang mit ihnen.

XII. Von Träumen von Zeugen/ Kleidern / ihren verschiedenen Farben/ Teppichen / und dergleichen Dingen.

XIII. Von den Träumen von Juwelen/ Edelsteinen/ Gold/ Silber/ Kupfer/ oder die Münzen davon.

XIV. Von den Träumen von Hausgeräthe

räthe und gebräuchlichen Gefässen in einer Haushaltung.
XV. Von den Träumen/ von Waffen.
XVI. Von den Träumen/von Pferden/ Mauleseln/ Eseln &c.
XVII. Von den Träumen / von Camelen/ Ochsen/Schaafen und Ziegen.
XVIII. Von den Träumen / von wilden Thieren / so gut sind zu essen/ und von ihrer Milch.
XIX. Von den Träumen/von Elephanten und räuberischen Thieren.
XX. Von den Träumen / von Schlangen/ Scorpionen und andern Ungezieffer und kriechenden Thieren.
XXI. Von den Träumen / von Fischen und Thieren so im Wasser leben.
XXII. Von den Träumen / von Raubvögeln und andern Vögeln.
XXIII. Von den Träumen von Künsten/ Handwercken und Zeitvertreibungen.
XXIV. Von einigen andern Unterschiedlichen Sachen und Seltsamkeiten/ da vorkommen in Deutungen der Träume.

Die

Die Lehre der Träume/ Nach der Meinung der Araber.

Das I. Capitel.

Von den Eigenschafften/ die ein guter Traum-Deuter haben muß/ von dem Unterscheid der Träume/ und der Erkäntnüß ihrer Principien/ Lehrsätze oder Gründen.

WEil die Träume einen der sechs und viertzig Theile der Weissagung ausmachen / so muß der Ausleger derselben/ das Buch des Allmächtigen Gottes wissen/ und sich erinnern der Worte seines Apostels / dessen Gedächtnüß immer im Seegen sey; daß er Wissenschafft habe der Arabischen Sprichwörter und des Ursprunges der Worte/ der unterschiedlichen Arten der Menschen/ auch ihrer Sitten und Staaten; daß er die Lehr Sätze oder Gründe der Deutung inne habe/ uñ eine reine Seele/ keusche Sitten/ und einen Wahrhafften Mund besi-

besitze / damit ihn GOtt helffe / es wol zu treffen / und ihn auff den rechten Weg bringe. Denn die Traumdeutung geschiehet zuweilen aus ihren Gründen / nach dem Unterscheid des Zustandes der Menschen / der Zeiten und der Angelegenheiten. Zuweilen nimmt man sie aus dem Buch des Allmächtigen GOttes; zuweilen aus einem gebräuchlichen Sprichwort; zuweilen gehet man von dem / welcher träumet / auff das / welches ihm gleich ist / oder einerley Nahmen hat. Zuweilen deutet man nach dem Wort / zuweilen nach dem Verstand / zuweilen nach dem Gleichniß / zuweilen nach dem Uhrsprung des Wortes / zuweilen durch Zu- oder Abthuung einiges Dinges.

Offt nimmt man die Deutung aus dem Alcoran, als zum Exempel wenn man durch die Eyer die Weiber verstehet / weil GOtt daselbst also redet: **Sie sind wie wie ein Ey so im Nest verborgen:** Wenn man durch einen Stein die Härte verstehet / denn davon redet er also: **Sie sind wie Steine / und noch härter:** Wenn man durch rohes Fleisch die Verleumdung verstehet / nach den Worten Gottes: **Solte wol iemand seines ver stor-**

benen Bruders Fleisch fressen wollen? Wenn durch die Schlüssel ein Schatz bedeutet wird/ nachdem was GOtt selbst von dem Glück des Carons saget: **Und wir haben ihm so viel Schätze gegeben/ daß viel starcke Leute genug anden Schlüsseln zu tragen haben:** dadurch er denn das Geld verstehet/ weil man die die Geldkasten ohne Schlüssel nicht öffnen kan: Wenn man durch ein Schiff die Errettung verstehet/ weil der Allmächtige gleichfalls saget: **Und wir haben ihn und seine Gesellen errettet in dem beladenen Schiffe:** Wenn einen König träumet/ daß er in eine Stadt oder Dorff einzeucht/ dahin er sonst nicht hat kommen pflegen/ so verstehet man dadurch/ daß die Einwohner desselben einiges Unglück oder Drangsahl haben werden; weil der Allerhöchste spricht: **Daß die Könige die Städte verderben/ wenn sie darinnen ihren Einzug halten:** Wenn man durch die Decke die Weiber verstehet/ weil GOtt davon also redet: **Sie dienen euch zur Decke/ und ihr ihnen;** und also in vielen andern Exempeln mehr.

Was die Deutung anlanget/ die man

aus

aus den Worten des Apostels nimmt/ dem GOtt Gnade und Friede gebe/ so verstehet man zum Exempel durch den Raben einen gottlosen Menschen / weil der Apostel ihn gottloß nennet; Durch die Maus eine Ehebrecherinn/ weil Mahomet sie die kleine Ehebrecherinn nennet; Durch die Riebe verstehet man ein Weib / wie der Apostel saget / das Weib sey gemacht aus einer krummen Riebe; auch durch die Thürschwelle / weil eben der Apostel von Abraham erzehlet/ daß er zu seinem Sohn Ismael gesaget habe; **Verändere deine Thürschwelle**/ das ist/ dein Weib: und so in andern mehrern Stücken.

Die Erklährung welche sich auff gemeine Sprichwörter gründet/ geschicht auff folgende Weise. Zum Exempel/ es träumet einem/ daß er eine lange Hand habe/ so ist die Deutung/ er werde jemand gutes thun/ weil man ins gemein saget: **Er hat eine längere Hand oder Arm als du:** das ist/ er ist freygebiger als du. Ein Holtzhauer bedeutet einen Verleumder/ weil man ins gemein saget/ von einem der andere verleumdet: **Er hauet Holtz ab.** Durch einen Krancken verstehet man ei-

nen Betrieger / der Lügner: denn man saget insgemein von denen / die ihre Worte nicht gut machen oder halten / sie seyn kranck an ihren Worten oder Zusagen. Durch einen getroffenen Schuß verstehet man einen Sohn / weil man insgemein von einem Sohn saget / **Es sey ein wolgetroffener Schuß.** Es träumet einem daß er mit dem Bogen / oder Armbrust nach andern schiesse / oder sie mit Steinen werffe / solches erkläret man von einem / der andern übel nachredet / weil man insgemein saget: **er schiesset nach einem** / das ist / er redet übel von ihm. Es wäschet jemand seine Hände mit Asche von Alcali, solches erkläret man / daß er an einer Sache verzage / weil man insgemein im Sprichwort saget: **Ich wasche meine Hände mit Asche von** Alcali **über dir** / das ist / ich verzage an deiner Besserung. Einen Widder deutet man aus vor einen mächtigen Menschen / weil man insgemein saget: **Dieser ist der Widder des Landes;** Und so in andern mehrern Stücken.

Die Erkläherung die man machet nach dem Schein oder Gleichheit des Nah-

mens

mens oder Wortes ist folgende. Man nennet einen Menschen Phadal, das ist vortrefflich / solches erkläret man von einigen Vorzügen. Ein anderer heisset Rasid, das ist / einer der Recht verschaffet / solches erkläret man von der Auffrichtigkeit der Sitten. Einen andern heisset man Saleme, das ist friedfertig / solches erkläret man vom Frieden: und so weiter.

Die Deutung so sich gründet auff dem Verstande des Wortes machet man also. Zum Exempel / die Rose und Narcisse / erkläret man von einer kurtzen Daurung; hingegen die Myrten von einer Langwierigkeit / wer diese lang unverwelcket dauret; jene aber bald vergehen: und so weiter in andern Stücken mehr.

Die Deutung vom Gegensatz machet man folgender Gestalt. Zum Exempel / Weinen erkläret man von Freude / nemlich kein Seufftzen / Schreyen oder Zerreissung der Kleider dabey ist: hingegen Freude / Tantzen und Lachen deutet man auff Traurigkeit und Verdruß. Von zwey Menschen die sich mit einander schlagen und ringen bedeutet der überwundene den Uberwinder. Es träumet jemand / man

brauche ihm Ventosen/ so ist die Deutung/ man werde ihn nöhtigen sich schrifftlich zu etwas zu verbinden; und hingegen wo einem träumet/ er habe sich worzu verschrieben/ so ist die Deutung / man werde ihm Ventosen setzen. Es träumet einem/ daß er in ein Grab gehe / so ist die Deutung / man werde ihn ins Gefängniß legen. Oder es träumet ihm hingegen/ daß man ihn an einem Ort verwahre / da er weder das Land noch die Einwohner kennet/ und komme auch nicht wieder heraus / einen solchen wird man begraben. Den Krieg erkläret man von der Pest / und die Pest vom Kriege. Einen Regenbach erkläret man von dem Einbruch eines Feindes ins Land und den Einbruch eines Feindes deutet man von dem Einbruch einer solchen Wasserfluth. Die Heuschrecken erkläret man von einer Armee/und eine Armee hingegen von Heuschrecken: und so weiter in andern.

Nach der Zu- oder Abthuung machet man die Deutung folgender Gestalt. Zum Exempel / Weinen bedeutet Freude / wenn aber beym Weinen auch Seufftzen/ Schreyen und Zerreissung der Kleider ist / so bedeutet es einig Unglück. Die Nuß erkläret man von verborgenen Gelde / wenn sie

kein Geräusche machet. Machet sie aber ein Geräusche so verstehet man dadurch einen Tumult. Die Haare erkläret man durch Ansehen und Reichthum; wenn sie einem aber übers Gesichte fallen / und solches bedecken / so bedeuten sie Mißvergnügen. Ein Streich bedeutet ein Kleid / wird er aber einem auff den Rücken gegeben / so bedeutet er böse Nachrede / der man sich nicht erwehren kan. Träumet jemand er habe Federn und Flügel / solches bedeutet er werde Güter und bequemes Leben haben; flieget aber einer mit solchen Flügeln / so bedeutet es eine Reise. Träumet jemand / ihm sey eine Hand abgehauen / träget er solche / und sie bleibt ihm / so ists ein Sohn oder Bruder / der ihm Vortheil thun wird; kommet sie aber von ihm / so bedeutet es ein Unglück das ihm begegnen wird in der Person seines Sohnes oder Bruders. Träumet einen Patienten / er gehe aus dem Hause / und es geschiehet ohne Wortsprechen / so stirbet er; hat er aber dabey geredet! so wird er gesund werden. Die Mäuse bedeuten unzüchtige Weibsbilder / wenn sie nicht mehr als eine Farbe haben; sind sie aber

von mehr als einerley Farben / als weiß und ſchwartz / bedeuten ſie Tage und Nächte. Die Fiſche / wenn man ihre Zahl weiß / bedeuten Weiber / ſind ihrer aber viel / daß man ihre Zahl nicht weiß / ſo bedeuten ſie Beute und Reichthum.

Auch machen die unterſchiedlichen Zuſtände der Menſchen einen Unterſcheid in Deutung der Träume. Zum Exempel. Es träumet jemand / daß ihm die Hände gebunden ſeyn / oder der Hals / wo er ſonſt fromm und andächtig iſt / zeiget ſolches die Frömmigkeit ſeiner Sitten / und ſeinen Abſcheu vor den Laſtern; iſt er aber böſe / ſo bedeutet es die Vielheit ſeiner Laſter und ſeine Verdammung.

Auch thut hierzu etwas der Unterſcheid der Zeiten / zum Exempel. Es träumet jemand / er ſey auff einem Elephanten geſtiegen; iſt es in der Nacht geweſen / ſo wird ihm etwas / dem Anſehen nach / wichtiges begegnen / welches aber wenig Vortheil ſchaffen wird: iſt es aber bey Tage geweſen / ſo wird er ſich von ſeinem Weibe abgeben. Es iſt auch hier wol zu mercken / daß die Zeit / da die Träume am warhafftigſten ſich befinden / ſey gegen Mor-

gen /

gen / und die Stunde / wenn man gewohnet ist Mittagsschlaff zu halten. Was die Jahrs-Zeiten anlanget / gibt es die wahrhafftigsten Träume / wenn die Früchte reiffen; die schlechteste Zeit aber ist / wenn es regnen wil / oder auch im Winter. Auch muß man beobachten / daß die guten Träume lange dauren / und die bösen bald fürüber gehen / welches kommt von der Güte des allmächtigen GOttes. Man saget daß Gegafar der wahrhaffte pflegen zu sagen / daß die Deutung der Träume sich wahr erwiese in 4 Stunden / in 4. Monathen / und in 4. Jahren.

Der Traumdeuter muß erstlich wol verstehen / was derjenige saget / der ihm den Traum erzehlet / und hernach denselben nach den Lehrsätzen examiniren. Denn wenn die Rede verständig ist / und ihre Stücke sich eines auffs andere reimen / und einen ordentlichen Verstand haben / so ist der Traum warhafftig und gerecht oder bedeutend. Leidet er zweyerley Deutungen / so muß man sehen / welche sich am besten reimet mit seinen Worten und den Lehrsätzen am nächsten kommet / und dieselbe annehmen. Ist der gantze Traum verwir-

ret / und schicket sich gar nicht zu den Lehrsätzen / ist er einer von denen die man nicht deuten kan. Ist die Deutung zweiffelhafft und zweydeutig / muß man den Träumenden fragen / worauff er gedacht / zum Exempel wenn der Traum von Gebet ist / ob er ihm über den Beten vorkommen sey / oder wo ihm von einer Reise träumet / ob es ihm auff einer Reise vorgekommmen / oder ob er über einem Beyschlaff eingeschlaffen und ihm davon geträumet / und also die Träume darnach deuten. Bedeutet der Traum was schlimmes und schändliches / muß man es verschweigen und was bessers sagen / ob es schon nicht eben so warhafftig ist.

Man muß beobachten daß der Grund (das Principium) eines Traumes seine besondere Art / Geschlecht / und Natur habe / und man ihn darnach deuten müsse. Als zum Exempel / was die Art anlanget / so bedeuten die Bäume / Raubthiere / Vögel / ordentlicher Weise einen Menschen / man muß aber ins besonder auff das Geschlecht derselben Acht haben. Träumet nun jemanden von einem Baum / und es ist ein Palmbaum / so ist der dadurch be-

deu-

deutete Mensch ein Araber/ weil die Palmbäume viel in Arabien wachsen; ists ein Nußbaum/so bedeutetes einen aus dem Lande Hugeme. Auch muß man ferner betrachten die Natur des Dinges. Zum Exempel ists ein Palmbaum/ so kan man den Menschen vor einen nutzen und frommen Menschen achten: ists ein Nußbaum so ists ein Betrieger und Zäncker; weil die Nüsse krachen/ wenn man sie bricht/ und man sonst nichts von ihnen haben kan/ wo man sie nicht bricht. Ists ein Vogel/ so bedeutet es einen weit reisenden Menschen/ weil solcher weit fliegen kan. Ist es aber ein Pfau/ so bedeutet es einen der Könige von Gageme, prächtig angethan/ reich/ und mit einem grossen Gefolge. Eben dieses ist es auch/ wenn jemand von einem Geyer oder Adler träumet. Ein Rabe aber bedeutet einen gottlosen Menschen ohne Religion, wie auch eine Elster. Also muß man seine Schlüsse machen.

Das II. Capitel.

Von Träumen / da man den allmächtigen GOtt siehet.

Träumet einem daß er Gott dem allmächtigen sehe / der ihm eine gnädige Mine mache / wird er solchen also finden am Tage der Aufferstehung. Denn dieses beweiset / daß seine Wercke in dieser Welt ihm wolgefallen. Siehet er ihm ins Angesicht / wird er berühmt werden wegen seiner Frömmigkeit und ins Paradieß eingehen. Siehet er ihn / daß er ihm etwas Güter in dieser Welt gebe / so wird ihm einige Kranckheit an seinem Leibe / Trübsahl / und Versuchung begegnen; er wird aber / weil er wolgelitten / das Paradieß zu Lohn haben. Siehet er ihn an einen gewissen Ort kommen / so wird an demselben unter seinen Einwohnern Gerechtigkeit / Überfluß / Glückseeligkeit und Freude herschen. Siehet er ihn / daß er mit ihm rede / über dasjenige / das ihm bey einiger Straffe verboten ist / so ists ein ungehorsahmer Mensch / der sich muß abkehren von seinem Vorhaben / welches er hat.

Sie-

Siehet er Ihn mit sich umgehen / bey sich auff dem Bette liegen / oder ihm Seegen mittheilen / so erfreue er sich der Gůte / die GOtt vor ihn hat: denn es sind keine andere Leute die solche Träume seben / als die da fromm und redlich sind. Siehet er Ihn irgends wo geschnitzet oder gemahlet / der ist ein grosser Lügner und Erfinder der Falschheiten / wieder GOtt / und mag wol eilen Busse zu thun. Auch wenn man GOtt siehet mit einiger Unvollkommenheit / oder als ein Götzenbild / oder in einem andern Zustande / der sich nicht reimet mit der göttlichen Majestät / solches alles bedeutet nichts Gutes / dem der also träumet. Man erzehlet es sey eines Tages jemand zu Gegafar den Warhafftigen gekommen / und habe also zu ihm gesprochen: Mich träumete / daß mir GOtt mein HErr ein Eisen gab und mir ein Glaß des schärffesten Weineßigs auszutrincken reichete. Dein Traum ist gut / antwortete Gegafar, das Eisen bedeutet Stärcke / und vielleicht wirstu einen deiner Söhne lehren das Handwerck Davieds / dem Gott Frieden gebe. Was das Glaß Weineßig anlanget / daß du getruncken / solches

bedeutet dir eine Kranckheit / darinne es dir an keiner Bequehmlichkeit fehlen wird; aber du wirst lange daran zu Bette liegen. Und wo dich GOtt abfordert / wird er dir Barmhertzigkeit erzeigen.

Das III. Capitel.

Von Träumen / da man Engel / Propheten / fromme Leute / Lehrer / den viereckigten Tempel / das Ruffen zum Gebet / das Gebet / und die Ceremonien der Wallfahrten siehet.

SIehet jemand im Traum einen Engel / das ist ihm ein Vortheil in der Welt / und den Leuten in seinem Lande Glück und Freude. Siehet man Engel herniederr sehen / das bedeutet gute Zeitungen / Martyrer-Stand / Uberfluß / Regen / gute und wolfeile Zeiten. Siehet man Engel in Kirchen die Menschen vermahnen zum Beten / Allmosen geben / und GOtt um Vergebung zu bitten / solches ist ein Merckzeichen / daß die Leute in dem Lande keine Andacht haben. Siehet man sie auff dem

Marckt /

Marckt / so verbieten sie nicht zu handeln mit falscher Maaß und Gewichte. Siehet man sie auff den Kirchhöfen / ists ein Zeichen einer grossen Pest / die sonderlich Lehrer / Prediger / und andächtige Leute treffen wird. Siehet man einen unbekandten Verschnittenen im Traum / solches deutet man als einen Engel.

Siehet jemand im Traum den Propheten / dem GOtt Friede und Gnade gebe / solches ist ihm eine gute neue Zeitung / in Ansehung seiner vorigen guten Wercke; wo er anders zur selben Zeit nichts sonsten siehet / daß ihm mißfalle: denn siehet er dessen etwas / so wird ihm in seinen zeitlichen Sachen eine Widerwertigkeit begegnen. Ist vorhin Theurung / und man siehet ihn / so wird wolfeile Zeit kommen. Siehet man ihn / da man in Kummer und Verdruß ist / so wird man davon bald erlöset werden. Siehet man ihn bey einen Ungläubigen / so wird demselben Unglück und der gäntzliche Untergang begegnen. Siehet ihm einer schwach / kranck oder todt oder sonst im bösen Stande / solches bedeutet dem / der ihn so siehet / nichts gutes / sondern abnehmen im Glauben. Siehet man

ihn

ihn hingegen schön gekleidet / solches zeiget einen guten Zustand des Glaubens und gewissens. Siehet man ihn gehen / so bedeutet es / daß er die Unwissenden und Ungläubigen im Volck ruffe / sie zu unterweisen. Siehet man ihn betend / so wird man eine Wallfahrt nach Mecha thun. Siehet man ihn predigen / so ermahnet er die seinigen gutes zu thun. Siehet man ihn in einen Spiegel sehend / so ermuntert er die seinen ihr Wort zu halten. Siehet man ihn essen / so ermahnet er die seinigen / die Zehenden zu bezahlen. Siehet ihn jemand / daß er ihn kleide mit einem Theil seines Kleides / oder ihm sein Siegel oder Schwerdt / oder dergleichen darreichet / wo er des Standes ist / daß er herrschen kan / so wird er herrschen; ist er aber Priesterlichen Standes / so wird er eine gute Stelle von der Art bekommen.

Die andern Propheten im Traum gesehen / bedeuten / wie die Engel / viel guter Regen / wolfeile Zeiten / gute neue Zeitungen / Seegen / Sieg und dergleichen / doch muß man den Traum von ihnen niemahls auff einen Märtyrer-Stand auslegen / wie etwa bey den Engeln. Welchen

chen träumet / er sey in dem Gefolge eines Propheten / wird grosse Wiederwertigkeiten haben / wie ehemahls der Prophete gehabt / am Ende aber Freude / Sieg / und in jener Welt das Paradieß. Eben dieses erkläret man auch von den Träumen von Lehrern und frommen Leuten : diese alle bedeuten Glück / Gerechtigkeit und Seegen.

Der viereckichte Tempel ist zu deuten von dem Prælaten der Musulmannen / und was man allda siehet von Zu- oder Abnehmung oder sonst / begegnet denselben in solcher Maasse. Zuweilen bedeutet der viereckigte Tempel Friede und Sicherheit. Siehet man ihn anderswo als zu Mecha / solches bedeutet Friede und Sicherheit den Einwohnern des Ortes. Träumet jemand er sey darinnen / und verrichte daselbst einige Andacht / die man daselbst zu thun pfleget / solches bedeutet einen guten Zustand seines Glaubens und Gewissens. Träumet hingegen jemand / daß er einige von den Ceremonien anders mache / als es die Ordnung und Gewohnheit erfordert / solches bedeutet Erneuerung in seinem Glauben. Sichet jemand den viereckigten Tem-

pe

pel bey ihm in seiner Behausung einge-
schlossen / solches bedeutet unfehlbahr grosse
Macht und Ansehen / und daß in sein Hauß
sich diejenigen sammlen werden / die ihr
Glück suchen. Träumet jemand er kehre
den viereckigten Tempel den Rücken zu /
oder thue sein Gebet über demselben der
wird das Musulmannische Gesetz verlassen.

Man erzehlet es sey eines Tages ein
Mensch zu Sagide (α) Sohn des Mesabbes
kommen und also zu ihm geredet: Mich
träumete / ich betete über den viereckig-
ten Tempel. Da antwortete Sagide; Sey
andächtig zu dem allmächtigen und allgü-
tigen GOtt / so wird alles gut seyn / sonst
wirstu bald die Musulmannische Religion
verlassen. Der Mensch sagte wieder: Ich
bekehre mich zu GOtt unter euren Hän-
den / sage auch ab den Lehrern der Calda-
rienser / denen ich seit 2. Monahten her
schon bin zugethan gewesen.

Träumet jemand / daß er sein Gebet
thue / gerade gegen Mecha gekehrt / der-
selbe ist in dem Geleite GOttes / und Be-
obachtung der Gesetze seines Apostels / des-
sen

(α) Macinus gedencket dieses Traum-
deuters im Jahr 86.

sen Gedächtniß in stetem Seegen sey/ sonderlich wo 'er sich in den Ceremonien des Wegens/ Kniebeugens uñ Niederwerffens recht verhält / denn das Gebet verbindet die Seele mit GOtt / und ist die Seule des Glaubens. Ist aber ein Mangel darinne; so stehet es auch also nach Proportion mit dem Glauben des Träumenden. Träumet jemand / daß er nicht wisse/ an welcher Seite der Tempel zu Mecha sey / um sich im Beten dahin zu kehren / solches zeiget einen Zweiffel und Irrthum in seinem Glauben. Träumet jemand er thue etwas zu seinem Gebet/ so wird er etwas hinzu thun zu einem Artickul des Musulmannischen Glaubens/ oder deswegen im Zweifel seyn. Träumet einem er bete / gegen Osten gekehret/ der hat in seinem Hertzen den Zweiffel der Cudarienser; kehret er sich aber nach Westen / so hat er in seinem Hertzen die Meinung der Gerienser; denn die Christen kehren sich im Gebet nach Osten/ und die Jüden nach Westen. Eben also ists auch/ wenn einem träumet / daß er ein Christ / Jude oder Magus werde / so henget er in seinem Hertzen diesen Religionen nach. Träumet einem/ er bete einen Göt-

tzen

tzen an / der wird wider GOtt liegen / und falsch reden / zu weilen ist ein solcher auch wol gewohnet Wein zu trincken / und dem Gesetz ungehorsahm zu seyn. Ist der Götze silbern / so wird er suchen ein Weib durch ungebührliche Wege und Reden zu verleiten. Ist er gülden / so wird er sich nicht bekümmern noch fürchten wegen dessen / daß ihm wird begegnen können. Ist er von Holtz / so wird er sich zu jemand gesellen / der in seiner Religion corrumpiret ist. Ist er von Kupffer / Zinn oder Eisen / wird er gehen / wo ihn die Gelegenheit hinweisen wird / Geld und Gut zu gewinnen. Träumet einem er bete das Feuer an / der wird seine Religion einrichten nach dem Humeur seines Herren. Flammet das Feuer nicht / so suchet er durch unziemliche Wege etwas zu gewinnen. Träumet einem er thue das Ampt eines Prælaten unter den Leuten / wird er die Geschäffte einer Gesellschafft unter Händen haben / und solche gar rechtfertig ausrichten / wo er sich anders auff die rechte Seite im Beten gekehret hat; hat er sich aber unrecht gekehret / so wird er sich darinnen ungerecht und tyrannisch aufführen. Das Waschen

und

und Reinigen mit kaltem Wasser / bedeutet Busse / Genesung / Befreyung von Gefängniß / Sicherheit und Loßmachung von Schulden ; ist es aber mit warmen Wasser / so bedeutet es Sorge.

Das Ruffen zum Gebet bedeutet die Wallfahrt nach Mecha / wo es jemand träumet / in den Monathen da es Zeit ist dahin zu reisen. Zuweilen bedeutet es Macht und Ehre in Religions-Sachen / wenns ausser solcher Zeit ist. Das Ruffen zum Gebet in den Mosqueen und Gassen / zu welcher Zeit es sey / bedeutet wahre und gute neue Zeitungen / die bald sollen kund werden. Träumet jemand daß der Thurn der Mosker abgeworffen sey / werdē die Einwohne des Ortes wegen ihrer Religion und Geschäfften uneinig seyn. Träumet einem / daß er das Ruffen zum Gebet thue / es aber nicht völlig verrichte / ists ein redlicher Mann / und dieser Traum begegnet ihm in wehrenden Monahten der Pilgrimschafft / so wird er abreisen zu einer Wallfahrt nach Mecha / aber nicht biß dahin kommen ; ists aber ein Bösewicht / so wird er etwas stehlen / aber davon keinen Vortheil haben / denn sein Diebstall wird aus

kom-

kommen. Träumet einem / daß er eine Moskee baue / der wird Stiffter oder Mittler einer guten Gesellschafft oder Verbindung seyn / als zum Exempel einer Heyrath. Träumet jemand er ruffe zum Gebet / es vernehme aber niemand / der ist ein Dieb. Träumet einem / daß er sich niederwerffe / und man zu ihm sage / **GOtt gebe euch Barmhertzigkeit** / das ist eine gute Zeitung vor ihn / von einer Reise die er nach Mecha thun / und die heiligen Orte heimsuchen wird. Träumet jemand / daß man ihm den Kopff bescheere / und es ist in der Zeit der Wallfahrt / so wird er nach Mecha reisen / und GOtt wird daselbst seinen Glauben mehren; ist es aber ausser der Zeit / so wird er das vornehmste Theil seiner Einkünffte verlieren wie wir an seinem Ort sagen wollen. Träumet einem / daß er eine Rede auff einer Cantzel halte / wo er des Standes ist / so wird er grosse Macht und Ehre erlangen; wo nicht / so wird er aus Creutz kommen.

Man erzehlet / daß eines Tages jemand den Sohn des Sirin gefraget / es habe ihm geträumet / er habe das Ruffen zum Gebet gethan / was das bedeute? der Sohn des

Sirin

Sirin habe zu ihm gesagt / er würde nach Mecha reisen. Bald kam ein anderer und fragte eben das: dem antwortete er / es würde ihm die Hand abgehauen werden. Seine Mitgesellen fragten ihn / warum er dieses so gleiche Träume so ungleich gedeutet? Er antwortete: den ersten sahe ich vor einen redlichen Mann an / und erklährete daher seinen Traum von der Wallfahrt / nach dem was der Allmächtige saget. **Ruffe die Menschen zum Gebet auff der Wallfahrt.** Des andern Mine aber gefiel mir nicht / und darum hab ich seinen Traum erklährt nach dem was GOtt anderswo saget: **Ein Ruffer hat gerufen / o ihr Begierigen der Lebens-Mittel / ihr seyd Diebe.** (α)

Zuweilen bedeutet das Ruffen zum Gebet eine Offenbahrung oder Ausbreitung eines Dinges. Das Lesen im Masaschef, das ist / in dem Buch / so den gantzen Alcoran zusammen enthält / bedeutet Weißheit und Verstand dem Leser / wie auch das Lesen des Alcorans ohne das Masaschef. Auch bedeutet das Lesen des Alcorans zuweilen

(α) Siehe hievon Macinum in dem Abubecker Anno 13.

weilen eine wahre Rede ohne Dichtung / so man von den Träumenden aus breiten wird.

Das IV. Capitel

Von den Träumen da man Himmel / Sonne / Mond / Sterne / die Aufferstehung / das Paradieß / oder die Hölle siehet.

TRäumet einem daß er gen Himmel steige und hinein komme / wird er ein Märtyrer werden / und glücklich seyn durch die Güte des allmächtigen GOttes. Auch wird er grosse Ehre in dieser Welt haben / und ein herrliches Gedächtniß seines Nahmens hinterlassen. Siehet er sich im Himmel ohne daß er dahin gestiegen sey / solches bedeutet eine Märtyrer-Krohne / aber erst über eine lange Zeit / und grosse Ehre in der Welt / die in kurtzen kommen wird.

Die Sonne bedeutet einen König / und zuweilen auch einen Vater oder Mutter. Träumet einem daß er die Sonne in seiner Macht habe oder sie besitze / wird vom

Könige

Könige gutes empfangen / nachdem ihm die Sonne viel Nutzen geschaffet. Träumet ihm er zancke sich mit ihr / wird er mit dem Könige oder mit seinem Vater oder Mutter Widerwillen bekommen / und solches alles / wenn man die Sonne hell und scheinend siehet. Siehet er auch über sich gleichsam das Licht und die Strahlen der Sonae / so wird ihm eine grosse Herrschafft als ein Königreich zu kommen. Siehet er einige Veränderung an der Sonne / als eine Finsterniß oder Verkleinerung / wird dergleichen etwas dem Könige des Landes / oder auch wol dem Vater oder der Mutter des Träumenden begegnen / wenn nemlich sonst nichts dabey ist / daß mans nothwendig auff den König ziehen müsse. Siehet jemand die Sonne in seinem Hause und sonst nirgends auffgehen / und er ist geschickt zum Heyrathen / so wirds ers thun ; wo nicht / so wird er von des Königs wegen eine Macht oder ein Ampt bekommen. Siehet jemand die Sonne von einer Wolcke oder dergleichen etwas bedecket / so wird dem Könige oder auch dem Vater oder der Mutter des Träumenden / eine Kranckheit oder Ungelegenheit be-

gegnen. Man erzehlet / daß einst zu Gegafar dem warhafftigen jemand kommen sey / und ihm erzehlet / er habe im Traum die Sonne sehen auffgehen über seine Füsse und nicht über das übrige seines Leibes. Gegafar der Warhafftige antwortete ihm / er würde vom Könige grosse Macht und Ehre erlangen / und daneben ein gottsfürchtiger Mensch seyn. Ein anderer fragte ihn wegen eines gleichen Traumes / dem er antwortete / er würde viel Korn / Datteln und andere Früchte haben / so daß er sie zur Erde werffen / und nicht wissen würde was damit anzufangen sey / und solches von wegen des Königes.

Den Mond erkähret man von dem vornehmsten Minister des Königes / und zuweilen von Vater oder Mutter; zuweilen auch von dem Weibe oder Schwiegersohn eines Menschen. Träumet einem er besitze den Mond oder halte ihn / wird er ein vornehmer Staats-Minister werden. Siehet er daß sich der Mond verfinstere / roth oder dunckel werde / bedeutet es demjenigen eine Veränderung oder Schaden / auff den der Mond zu deuten ist. Träumet einem daß der Mond oder ein Stern

mit

mit ihm rede / wird er von den vornehmsten Staats-Ministeꝛ oder sonst einer vornehmen Persohn Ehre bekommen. Zuweilen / wenn ein Traum etwas ist / welches auff die Wahrsager-Kunst gehet / bedeutet er einen Wahrsager: Träumet jemand er habe den Mond im Schooß / oder trage ihn in der Hand / bedeutet es ihm ein Kind / das ihm Vortheil schaffen wird. Träumet jemand er habe den Mond im Hause oder Bette / bedeutet es ihm ein Weib schön wie der Mond. Träumet dieses einem Weibsbilde / so wird sie einen schönen Mann bekommen. Träumet jemand er sehe den zunehmenden Mond erscheinen an seinem gewöhnlichen Ort / aber nicht zu gebührender Zeit / solches bedeutet die Ankunfft eines Königes / oder die Geburt eines Sohnes / oder die Ankunfft eines Abwesenden / oder eine neue Zeitung.

Die Sterne bedeuten Leute von Ansehen / und der gute oder böse Zustand / darinnen man sie siehet / gehet auff die Grossen des Landes darinnen man ist. Saturnus bedeutet den öbersten Richter / Mars den Feldherrn / Jupiter den Schatzmeister /

ster / oder Ober-Hofemeister / auch sonst wol einen vornehmen und klugen Mann. Venus sein Weib / Mercurius seinen Secretarium. Träumet einem / er habe die Sterne in seiner Macht / oder etliche von ihnen / wird einen vornehmen Mann zu seinen Willen haben / nachdem der Stern groß oder klein gewesen. Träumet ihm daß er sie verwahre / so wird er solcher Leute Geschäffte unter Händen haben. Träumet ihm / daß er die Sterne / oder etwas von denselben esse / der wird auff Unkosten oder Verlag grosser Herren leben.

Man erzehlet / daß eines Tages ein Weib kommen sey den Sohn des Sirin zu fragen / und daß sie ihn eben beym Essen gefunden. Herr Abubecar saget sie zu ihm / ich habe einen Traum gehabt. Er antwortete; Beliebet es euch / daß ich ihn so fort vernehme / oder daß ich erstlich meine Mahlzeit vollende. Speset erst ab / sagte sie wieder. Nach dem Essen sagte er / sie möchte nun ihren Traum erzehlen / welches sie also that. Mich träumete / ich sahe den Mond in das Sieben-Gestirn gehen / und daß einer darüber hinter mir her geschryen: Gehe zum Sohn des Sirin, und

er

erzehle ihm / was du gesehen. Der Sohn des Sirin hörete solches / fing an zu erblassen / schlug seine Hände auff seinen Bauch / und stund auff. Seine Schwester fragte ihn / was ihm wäre? dieses Weib antwortete er / verkündiget mir / ich werd en 7. Tagen sterben. Und also ward er auch den siebenden Tag hernach begraben.

Es kam jemand zu Gegafar dem Warhafften / und fragte ihn / was das wäre / daß ihm geträumet / daß er den Mond in die Arme genommen. Habt ihr eine Frau fragte ihn Gegafar. Nein sagte er. So werdet ihr denn / antwortete er / eine der schönsten Frauen unserer Zeit heyrathen. Der Mensch nahm Abschied von ihm / und eine lange Zeit hernach kam er wieder zu ihm / und sagte zu ihm also. Ich habe geheyrathet / und ein Weib von Medina genommen / so schön / als ich je eine gesehen; mich hat aber noch einmahl nächst verwichene Nacht geträumet / daß ich den Mond zwischen meinen Armen trug. Euer Weib / antwortete ihm Gegafar, wird einen sehr schönen Sohn gebehren / davon sie schon schwang er ist / und ihr werdet ihn auff den Armen tragen.

Man erzehlet ferner / daß die Mutter des Saphegien dem GOtt Barmhertzigkeit gebe / wie sie mit ihm schwanger ging / einen Traum gehabt / daß sie den Stern Jupiter gebohren habe / der zu Mesra in Egypten geblieben / hernach aber sich mit grossen Krachen in viele kleine Stücklein zerbrochen habe / als wie die Funcken / und solche seyn weggeflogen und haben sich solcher Gestalt zerstreuet / daß keine Stadt oder Dorff gewesen / da man nicht ein Bißgen davon gefunden hat / das gröste Stück aber sey doch zu Mesra in Egypten geblieben. Sie erschrack darüber / daß sie erwachte / und solches einem alten Egypter zu Mesra erzehlete / welcher ihr sagte / daß wo ihr Traum warhafftig wäre / würde sie einen Sohn gebähren / der ein Doctor, und wegen seiner Gelehrsamkeit so berühmt werden würde / daß keine Stadt oder Dorff seyn würde / da man nicht davon reden würde; Er aber würde doch sich zu Mesra auffhalten. Welches auch also eingetroffen. (∝)

Träumet jemand / daß der Tag des Gerichts

(∝) Macînus' thut Meldung von ihm / im Jahr 183. und 204.

richts kommen sey / und die Todten erwecket werden / so wird die Gerechtigkeit an dem Ort / da er wohnet beobachtet werden. Sind aber die Leute des Ortes böse und ungerecht / werden sie gestraffet werden / wegen ihrer Boßheiten. Denn der Tag des Gerichtes ist der Tag der Vergeltung. Wo sie hingegen Gewalt und Unrecht leiden / werden sie Hülffe bekommen. Träumet einem / er stehe vor dem allmächtigen GOtt / solches ist der warhafftigste Traum der je seyn mag; wie auch / wenn man etwas siehet / von dem welches man jenem Tage wird erschrecklich seyn.

Träumet jemand daß er ins Paradiß eingehe / der wird in der That da hineingehen: denn es bedeutet eine gute neue Zeitung die ihm kommt von seinen verrichteten guten Wercken. Träumet einem / daß er esse von den Früchten des Paradieses / oder daß er andern davon gebe / so bedeuten solche Frucht gute und vortheilhaffte Ermahnungen / denen / die davon Vortheil haben können. Berühret er sie aber ohne davon zu essen; oder daß er Macht habe davon zu essen / dem wird etwas gutes in seiner Religion begegnen / er aber wird keinen Vortheil davon haben. Zuweilen bedeu-

tet es auch eine unnütze Wissenschafft. Träumet einem daß er trincke des Wassers aus dem Paradieß / oder daß er sich bekleide mit den schönen Kleidern die daselbst sind / solches bedeutet eine gute Hoffnung / die ihm gemacht wird / und davon er die Früchte in diesem und jenem Leben erhalten wird. Die Wiesen Gärten und Thäler des Paradieses bedeuten alle die Ergetzlichkeiten dieser Welt / deren er genieſſen wird nach Proportion des Traumes.

Träumet einem / daß er in der Hölle sey / der hat grosse Sünden auff seinem Gewissen. Dieser Traum bedeutet das Gegentheil des vorigen / und solte den Träumenden bewegen baldige Busse zu thun. Leidet er aber daselbst nichts böses / ob er gleich darinnen ist / solches bedeutet die Verdrießlichkeiten dieser Welt / welche ihn quählen werden / nach Proportion seines Traums und dessen was er darinne siehet.

Das Feuer auff dieser Welt deutet man auf unterschiedliche Weise. Träumet einem daß er sehe Feuer fallen in einem Lande so mit Theuerung geplaget ist / über eine Stadt / Dorff oder Hauß / und dieses Feuer flamme / und alles verzehre / welches ihm

auff-

auf stosset/ mit einem schrecklichē Getümmel/ solches ist ein Krieg/ der denselben Lande begegnen wird/ nach Proportion des Feuers. Ist aber dasselbe Land da man solches siehet/ nicht mit Theurung geplaget/ so ists eine Pest/ oder Brust-Seuche/ oder die Pocken/ oder sonst eine andere Seuche/ die in denselben Orten viel Leute hinreissen wird. Flammet das Feuer nicht/ machet auch kein Geräusche/ und verzehret nur einen Theil dessen so es antrifft/ lässet aber das übrige stehen/ solches bedeutet verschiedene Seuchen und Unglücke/ die demselben Lande begegnen werden. Siehet man das Feuer vom Himmel fallen/ solches ist desto gefährlicher. Siehet man nicht/ daß es etwas verzehre/ so bedeutet es einen grossen Streit/ den die Einwohner des Orts unter einander haben werden/ aber nur mit blossen Worten ohne daß sie sich untereinander Schaden thun werden. Rauchet das Feuer/ so ist das Unglück desto schrecklicher. Siehet man das Feuer von dem Orte auffsteigen biß an den Himmel/ so werden die Einwohner des Ortes den allmächtigen GOtt widerstreben mit ihrem Ungehorsahm/ und wider ihn einige

grosse Lügen ersinnen. Träumet einem/ daß er ein Feuer anzünde sich oder einen andern dabey zu wärmen / wird eine Sache vornehmen zu seinem Vortheil / und zur Erleichterung seiner Armuth: denn die Kälte bedeutet die Armuth und die Wärme bedeutet Sorge. Lässet er dabey Fleisch braten / wird er andere Leute von weiten anpacken / und in ihrer Abwesenheit übel von ihnen reden. Isset er von diesen Braten / so wird er wenig Gewinn und viel Sorge haben: denn gebratenes bedeutet Widerwertigkeit und Ungelegenheit. Lässet er einen Kessel über solchen Feuer kochen / und Speise darinnen / wird er eine Sache zu Ende bringen / dabey er Vortheil ziehen wird von dem Herrn eines Hauses: denn der Kessel bedeutet den Herrn eines Hauses. Ist keine Speise darinne so wird er den Herrn des Hauses durch seine Reden erzürnen / und ihn zu einer schlimmen That bringen. Träumet einem daß das Feuer einen Theil seiner Kleider oder seines Leibes verbrenne / wird ihm ein Zufall begegnen / an dem / welches durch dasselbe Kleid oder Theil des Leibes bedeutet wird / davon wir hernach reden werden. Flammet

das

das Feuer / das ihm dieses übel gethan / wird ihm das bedeutete Unglück vom Könige oder vom Kriege kommen: flammet es nicht / so bedeutet es Seuchen oder Brustübel. Träumet einem / daß er Feuer vom Nachbarn hole / wird er vom Könige Güter erlangen durch böse Wege. Träumet einem / daß er Feuer esse / welches doch nicht flammet / so wird er eines Wayfen Güter verzehren; flammet es aber / so werden die Leute davon reden / und er wird wegen solcher Güter Mühe haben. Träumet jemand / daß er sich am Feuer brenne / wird Gelegenheit geben / daß man übel von ihm rede / das Verbrennen bedeutet böse Nachrede / nach Proportion der Verbrennung. Die Funcken bedeuten eben dasselbe. Siehet einer sich mit Funcken bedecket / von dem wird man übel reden. Sind der Funcken viel / so wird er Verdruß haben. Träumet einen daß er eine Flamme in der Hand halte / der wird vom Könige ein sehr schweres Ampt bekommen. Träumet einem / daß das Feuer falle in einen Kauffmans-Laden / solches bedeutet einen grossen Abzug der Wahren / aber zu einem verbotenen Preiß. Siehet einer eine Lampe in einem

Hause starck brennen oder leuchten/ solches bedeutet daß die Sachen des Hauß-Herrn noch im guten Stande seyn: ist aber das Licht derselben schwach/ so ist der Zustand des Hauß-Herrn eben so: ist es gar verloschen/ und sonst nichts in dem Traum ist/ daß den Tod bedeutet/ so wird dem Hauß-Herrn Veränderung oder Unglück in seinen Sachen begegnen. Träumet einem daß er ein Feuer anzünde einige Personen zu erleuchten und zu geleiten/ solches bedeutet Wissenschafft und Klugheit/ davon dieselben Personen Nutzen haben werden/ wo es Leute darnach sind. Träumet einem/ daß er trachte ein Feuer anzuzünden/ kan es aber nicht ausrichten/ das bedeutet eine Wissenschafft/ davon aber niemand Nutzen haben wird. Träumet ihm daß er Asche sammle und wegtrage/ der wird unnütze Wissenschafften erlangen.

Das

Das V. Capitel.

Von den Träumen von Regen/ Wassern/ Brunnen/ Bächen/ Flüssen/ Meeren/ Schiffen/ Mühlen/ Bädern und Winden

DEr Regen bedeutet die Hülffe und Güte GOttes/ wenn er aber nur bloß über ein Hauß oder Wohnung insonderheit kommt / ohne daß er sich weiter ausbreite/ solches bedeutet Kranckheiten/ Traurigkeit oder ander Unglück / so demselben Ort insonderheit begegnen sollen: dis sind Streiche / welche die Einwohner desselben treffen werden. Träumet einem / daß er sehe regnen Butter oder Milch / oder Oel/ oder etwas dergleichen / solches bedeutet Vortheil / Güter und Lebens-Mittel/ welches vom Himmel über die Einwohner desselben Landes kommen wird / und also alle andere angenehme Regen nach ihrer Art.

Man erzehlet/daß einsmahls jemand den Abubecar, dem GOtt Frieden geben wolle/ besuchet habe / und ihm also angeredet:

Mich träumete / ich sahe eine Wolcke / daraus ein Regen von Butter und Honig fiel / und daß ein jeder davon seinen Theil nahm / der eine mehr / der andere weniger. Abubecar antwortete ihm also: die Wolcke ist die Musulmannische Religion / und die Butter und der Honig sind der Alcoran.

Ein jeder Regen der in seiner Art angenehm ist / ist gut; aber dessen Art unangenehm ist / der taugt nichts.

Es fragte einer den Gegafar den Warhafftigen / wegen eines Traumes / daß er sich einen gantzen Tag und eine gantze Nacht in Regenwasser eingetauchet. Dein Traum ist gut / sagte Gegafar. Es bedeutet / daß du dich in der Gnade GOttes / in Glück und aller Bequehmlichkeit gleichsam untertauchen werdest.

Ein andermahl fragte ihm einer / daß ihn geträumet es regnete ihn allein auff den Kopff. Dieser Mensch sagte er / ist ein Sünder / dessen Sünden sich häuffig um ihn her gesammlet haben. Habet ihr nicht gehöret was der Allmächtige saget: Wir haben lassen einen Regen über sie fallen: der Regen der Sünde ist böse.

Die

Die Wolcke bedeutet Klugheit/ Wissenschafft und Gnade. Auch bedeutet sie die Musulmannische Religion / wenn nichts darinnen ist / welches die Hölle bedeutet/ als da ist die Schwärtze / Finsterniß / Winde und ein schreckliches Geräusch. Träumet also einem / daß er Wolcken halte oder samle / oder darinne oder darüber sey / so wird er etwas sonderliches erlangen von den Dingen davon wir gesagt haben.

Man erzehlet / das Gegafar der Warhafftige von einem gefraget sey / was es bedeutete / daß ihm geträumet / daß er Wolcken esse / und deren eine grosse Menge vor sich hätte / welchem er also antwortete: Siehe dar ein glücklicher Traum? dieser Mensch wird in Wissenschafften erfahren / und mehr Ehre / Ansehen und Gehorsahm bey den Leuten haben / als jemand anders.

Noch fragte ihn einer / welchen geträumet hatte / daß ihm die Wolcken vor Kleider gedienet: dieser Mensch sagte er / ist umgeben mit der Gnade GOttes und bedecket mit seiner Barmhertzigkeit / frey von der Unruhe dieser Welt / gekleidet mit den Gedancken nach jener Welt / solche zu erkennen / und gantz vertiefftet in Andacht.

Noch

Noch ward er gefraget wegen eines andern welchen geträumet hatte / daß ihm eine Wolcke Schatten gemachet / darauff antwortete er. Ist dieser Mensch kranck / so wird er genäsen; ist er verschuldet / wird er davon loß werden; ist er arm so wird ihn GOtt reich machen: ist er unterdrückt durch einen Mächtigen / so wird ihn GOtt erretten. Denn die Wolck bedeutet die Gnade GOttes / und alles was darinne ist / ist Gnade / die Wolcke war es / welche dem Apostel GOttes Schatten gab in den harten Zufällen / die ihm im Kriege und sonst allenthalben begegneten.

Der Frost / der Schnee und das Eiß bedeuten Kummer und Schmertzen / es wäre denn des Schnees wenig und zur Zeit / auch an dem Ort / da er zu fallen pfleget. Denn wo solches ist / so bedeutet er den Einwohnern desselben viel gutes. Das Eiß bedeutet eben das / es wäre denn / daß einem geträumet / daß er Wasser in einem Gefäß geschöpffet / und solches hernach darein gefrohren sey: denn also bedeutet es / daß er Geld sammlen und behalten werde. Was aber den Frost oder die Kälte anlanget / dieselbe bedeutet nie nichts Gutes / sie

komme einem auch vor / wie sie immer will.

Die Brunnen bedeuten dasjenige davon ein Mensch seine Einkünffte und seine Lebens-Mittel hat. Träumet also einem / daß er einen Brunnen graben lassen in seinem Hause / so bedeutet es / daß ihm Gott der Herr ein gut Einkommen bescheret. Träumet einen / er wolle einen machen lassen / kan aber damit nicht zu Ende kommen / der wird sich sehr um ein gut Einkommen bewerben / aber wenig kriegen. Träumet einem / daß sich das Wasser in dem Brunnen seines Hauses zeiget / und sich hoch erhebet / dem wird GOtt viel Einkommens bescheren nach seiner Bequehmlichkeit ohne Arbeit zu leben. Träumet einem / daß ihm das Wasser wegläuffet / oder gar der Brun selber / der wird sein Einkommen verlieren / so daß ihm wenig davon bleiben wird. Träumet einem er schöpffe Wasser aus einem Brunnen / und begiesse damit ein Feld / der wird etwas auffwenden zur Ehre des allmächtigen GOttes. Träumet einem / daß er das geschöpffte Wasser verschütte / wird Unkosten thun auff etwas / davon er weder Gutes noch Böses haben

wird

wird. Träumet ihm / daß er das geschöpfte Wasser andern schencke / oder sie es trincken lasse / so wird ein grosser Lehrer unter seinen Schutz leben. Träumet ihm daß er schöpffe und begiesse / so wird er Leuten helffen eine Wallfahrt thun. Träumet ihn / er schöpffe und begiesse damit kleine Bäume / der wird mit seinem Gut Waysen und Elenden beystehen. Träumet ihm daß er schöpffe und aus dem Brunnen Menschenkoth oder ander Unflat komme / so wird er das Beste von seinen Einkünfften übel angewendet finden. Träumet einem / daß das Seil an seinen Brunnen zerbrochen sey / der wird auffhören seinen Nachbarn einen Gefallen zu thun. Auch bedeutet ein Brunnen wol einen Schalck und eine Betriegerey / auch Sorge und Verdrießlichkeit / wenn einen träumet / daß er darein falle / oder dahinein steige; aber endlich wird es sich auff Freude / Glück und Sieg enden; wie solches begegnet ist Joseph dem Warhafftigen / dem GOtt Frieden geben wolle.

Ein Fluß bedeutet einen Menschen / groß oder klein / nach Proportion wie er selbst ist. Wenn also einem träumet / daß er zu

einen

einen Fluß sich nahe / der wird einen solchen Menschen besuchen / wie wir jetzt gesaget haben. Träumet ihm / daß ihn der Fluß habe erschrecket / so wird ihm derselbe Mensch nach Proportion in Sorge setzen. Wie auch / wenn ihm der Fluß trübe vorkommet. Träumet ihn daß er aus dem Fluß trincke / und solcher klahr ist / wird ihm derselbe Mensch gutes thun / und ihm helffen wol zu leben nach Proportion dessen / was er getruncken. Ist das Wasser trübe / wird ihm der Mensch eine Kranckheit oder Sorge machen eben auch nach Proportion dessen was er getruncken. Träumet ihn / daß er Wasser aus dem Fluß schöpffe / wird ihm jemand gutes thun / viel oder wenig nach Proportion des Flusses. Träumet ihn / daß er in einen Fluß oder Meer sich bade / ohne daß er zu eben der Zeit etwas sehe / daß ihn erschrecke oder ihm sein Gemüth unruhig mache / oder so ihm etwa träumet / daß er sich sonst in einẽ Wasser bade / so bedeutet das Baden Errettung von Quaal und Angst / und Freude. Ist ein solcher Träumender unruhig in seinem Gemüht / wird ihm sein Geist bald ruhig werden: ist er kranck / wird ihm

GOtt

GOtt bald seine Gesundheit wieder geben: ist er in Schulden/ wird ihm GOtt Mittel geben/ sich davon zu befreyen: ist er in Furcht/ wird er davor versichert werden/ was er fürchtet: ist er in Gefängniß/ wird er wieder loß kommen. GOtt der Allmächtige redet also: Schlage die Erde mit deinem Fuß/ es ist ein kühles Bad und ein Tranck: Träumet ihn/ daß er den Strohm eines Flusses anders wo hinleite/ wird er eine Sorge/ Furcht oder Verdruß von sich weltzen/ wo nemlich der Fluß ihm gefährlich und voll Wellen scheinet; wo er aber still ist/ wird er seinen Gesellen und Nachbarn von sich schicken/ und anderswo hin schicken/ oder er wird wenigstens noch nach ihm an dem Ort bleiben/ da sie anjetzo zusammen sind.

Das Meer bedeutet eine grosse Herrschafft/ wenn es nicht trübe oder voll schrecklicher Wellen/ auch nicht voll Koth noch finster ist. Zuweilen erkläret man es auch vor die Eitelkeiten dieser Welt. Aber wo es trübe oder voll Wellen ist/ so bedeutet es einen gefährlichen Ort. Träumet ihn/ daß er Meerwasser trincke/ und solches weder trübe noch stürmig sey/ wird er Gü-

ter haben nach dem er dessen viel oder wenig trincket / oder er wird doch vergnügt leben von dem was er hat. Ist aber das Meer / daraus er trincket / trübe oder stürmig und finster / wird er Furcht und Unglück nach Proportion haben. Traumet einem daß er zu Fusse auff dem Meer gehe / der wird in dieser Welt durch seine Wissenschafft und Heiligkeit über Könige und Fürsten erhoben seyn. Träumet einem er sincke unter im Meer / wo dasselbe Meer klar ist / wird er sich in die Geschäffte der Welt / oder in die Reichthümer der Könige einmischen; ist es aber trübe / so wird ihn ein Unglück und grosse Gefahr auffstossen.

Ein Schiff bedeutet insgemein eine Errettung. Zuweilen bedeutet es ein Mittel sich zum Könige zu nahen. Zuweilen bedeutet es Unruhe und Verdruß / davon man aber bald soll errettet werden. Träumet einem / er sey in einem Schiff auff dem Meer / der wird vor einen König oder Fürsten geführet werden / nachdem das Schiff groß / zierlich / und starck ist; er wird aber endlich von seinen Händen errettet werden. Träumet jemand / er sterbe in einem Schiff / solches bedeutet Sorge / Verdruß Kranckheit

heit oder Gefängniß / davon er aber doch endlich wird errettet werden. Traumet ihm / daß er aus dem Schiffe gehe / so wird seine Errettung desto geschwinder seyn. Träumet ihm daß er das Schiff trucken auff dem Lande sehe / solches bedeuret Sorge und Unruhe / davon er aber endlich wird errettet werden. Träumet ihm / daß das Schiff gegen den Strohm lauffe / wird die Errettung von dieser Sorge noch weit seyn; gehet es aber mit dem Strohm / so wird seine Errettung näher seyn und geschwinder ankommen.

Die kleinen seichten Bächlein / darin sich ein Mensch nicht untertauchen kan / bedeuten nicht eben das als die grossen Flüssen / sondern ein still angenehm Leben / es sey insgemein oder insonderheit. Eben auch / wenn einem träumet / daß er sehe Wasser lauffen in den kleinen Graben der Höfe und Häuser / bedeutet es ein still angenehmlich Leben / wenn nemlich das Wasser klahr und süsse / nicht aber gesaltzen ist / und es von einer Quelle entspringet: und solches nach Proportion seiner Klahrheit und süssigkeit. Siehet ers entspringen von einer Quelle / die ihm in seinem Hause oder in seiner Mau-

er

er zu seyn vorkommt / oder sonst an einem Orte / da sie nicht wol seyn kan / solches bedeutet Sorge und Furcht / Schmertzen und Weinen nach Proportion der Stärcke und Anzahl der Quellen : denn je mehr Wasser aus der Welle springet / je grösser ist das Unglück biß auff das Erstaunen und das Weinen der Einwohner des Ortes. Ist das Wasser trübe / so ist das Ubel desto grösser und schlimmer. Träumet ihm / er trincke von dem Wasser der Welle / so wird ihm Sorge und Verdruß begegnen / nachdem er viel trincket. Träumet ihm er reinige sich mit demselben Wasser / oder bade sich darinne / das bedeutet ihm eine gute Zeitung und ist eine gute Sache vor ihn / in allerley Weise. Ist er in Sorge / wird er daraus errettet werden : ist er in Furcht / wird er daraus gerissen werden : steckt er in Schulden / wird er sich davon loß machen : hat er Sünden auff seinem Gewissen / wird sie ihm GOtt vergeben : ist er kranck / wird ihn GOtt gesund machen / wie er vor diesem den Propheten Job gesund gemacht hat. Träumet einem daß er ein Glaß mit Wasser habe / und auff der Reise oder an unbekandten Or-

ten

ten sey / bedeutet solches Wasser sein Alter und Leben. Trincket er also so viel / daß er das gantze Gefäß auslere / so sind seine Jahre daher ; bleibet aber noch etwas darinne / hat er noch so viel Zeit zu leben / nach Proportion. Eine Suppe bedeutet eben dasselbe / was das Wasser in einem Topff / nachdem / was ich vorher schon gesagt habe. Träumet einem daß er ein süsses und helles Wasser trincke / ohne zu wissen wie viel / und ohne sich einzubilden / daß er auff einer Reise sey / wol aber an einen unbekandten Orte so wird er ein stilles bequehmes Leben führen ohne Unruhe. Ist aber das Wasser nicht süsse / so wird sein Leben nicht ohne Unruhe und Verdruß seyn. Ist das Wasser trübe / wird ihm eine Kranckheit begegnen / nachdem das Wasser unrein gewesen. Träumet ihm man gebe ihm daß Wasser in einem Glase / so bedeutet das Glaß ein Weib / und das Wasser ein Kind. Träumet einē daß er ein Feld oder einen Garten begiesse / wird er ein Weib völlig umarmen. Giebet er Garten-Früchte / so wird ihm sein Weib ein Kind bringen. Träumet einem daß er sich reinige oder wasche mit einer Feuchtigkeit / damit es nicht

ver-

vergönnet ist / sich zu reinigen / als zum Exempel mit Milch / Wein / Oehl und dergleichen/wird in seiner vorgenomenen Sache/sie sey geistlich oder weltlich/ kein Glück haben. Eben auch also/wañ einem träumet/ daß er sich reinige mit Wasser / aber seine Reinigung nicht vollende / wird seine vorgenommene Sache / so leicht sie auch seyn mag / nicht zum Ende bringen. Eben dieses bedeutet es auch / wenn man ein Gebeht thut und es nicht vollendet/ wenn man aber sein Gebeht und Reinigung anhebet mit Wasser / solches bezeuget/ daß man rein sey von aller Sünde und Ungerechtigkeit.

Koht und Schlamm / bedeutet Sorge/ und Verdruß und Furcht/ nach Proportion dessen / was man damit besudelt findet. Warm Wasser bedeutet eben das. Träumet einem / daß er sich netzet mit warmen Wasser/dem wird einige Sorge oder Furcht begegnen von des Königes wegen / und je wärmer es ist / je grösser ist die Sorge. Auch wird er zuweilen von einem Schrecken oder von einer Kranckheit überfallen werden. Der harte Ziegelstein/ welcher die Natur des Thons verlohren hat / bedeutet

gesammlet Geld: Träumet jemand daß er sehe einen Ziegelstein außreissen aus einer Mauer von Ziegelsteinen / so wird ihn jemand angreiffen/ oder es wird ihm auch ein groß Unglück begegnen.

Ein warmes Bad bedeutet Sorge und Unruhe/nach Proportion seiner Hitze/und solche wird gemeiniglich herkommen von Weibern / und nicht lange dauren / weil man nicht lange in einem Bade zu bleiben pfleget. Träumet einem/ daß er sich reibe mit einer haarabnehmenden Salbe in einem Bade / und daß ihm das Haar davon ausfalle / solcher Traum ist gut / wofern er in Verdruß/ Sorge/ Furcht/ Schulden oder Kranckheit stecket: Denn er wird von diesem allem befreyet werden. Ist er aber nicht in solchem Stande / und mit keinem von diesen Ubeln beladen/ werden sich seine Geschäffte verändern/ oder seyn Vermögen wird abnehmen. Wenn einem im Traum eine haarabnehmende Salbe und ein Bad vorkommet/ muß man das Bad lassen / und die Salbe deuten/ weil solche mehr Stärcke hat. Wie dann auch sonst allemahl/wenn zwey Dinge von widriger Bedeutung vorkommen/man das Stärckste ausdeuten / und das andere

lassen

lassen muß. Das warme Bad bedeutet Sorge/ und die haarabnehmende Salbe bedeutet Befreyung von der Sorge/ aber die Deutung der Salbe gehet vor der Deutung des warmen Bades.

Ein Mühlenrad/ wenn es läuffet/ bedeutet eine Reise. Auch bedeutet es das Leben des Menschen und seine Handthierung/ die ihn Lebens Mittel verschafft. Träumet einem/ daß er eine Mühle habe/ die ihm Meel zurichtet / der wird gut Glück und Lebens-Unterhalt von anderer Leute Arbeit haben; Oder auch von seiner eigenen Arbeit / wo der Träumende selbst der Müller ist. Auch bedeutet das Mühlenrad zuweilen Krieg/ wenn sonst etwas in den Traum ist / daß man darauff deuten kan.

Das VI. Capitel.

Von den Träumen / daß man Länder/ Berge/ Wüsten/ Hügel/ Gebäude / Felsen/ Buden/ Häuser/ eingefallene Gebäude/ und Erdbeben siehet.

DJe Erde hat verschiedene Deutun-

gen. Ist der Platz den man siehet / umbschrencket/ so bedeutet es ein Weib; Ist er weit und unbekandt/ so bedeutet es die Güter dieser Welt: Ist er neben seiner Weite auch bewohnet und gebauet/ aber mit unbekandten Pflantzen gezieret / bedeutet es die Musulmannische Religion/und eben dieses bedeutet auch die Wüste. Träumet jemand daß er die Erde vor ihn her ausgebreitet und geebenet sehe / solches bedeutet daß er lange friedlich und mit Vergnügen leben werde. Siehet er sie erhoben/als einen Damm/so ist sein Leben aus. Auch bedeutet diese Erhebung der Erde zuweilen ein Regiment/welches er erlangen wird / wo er im Stande ist/ ein solches zuerlangē. Träumet einem/daß die Erde mit ihm rede /so wird ihm so viel Glück uñ gutes in dieser Welt begegnen/ daß man sich darüber entsetzen wird. Eben also auch/ wenn einem träumet/ daß ein Ding mit ihm rede/ welches sonst nicht zu reden pfleget/bedeutet solches eine sonderliche Begebenheit in demjenigen/ worauff dieser Traum gehet. Träumet einem/ er sey verborgen in der Erde/ und nicht in einer Grube/ der wird sterben in Erwerbung zeitlicher Güter/ ist er aber verborgen in einer Grube/ so wird er in

ein

ein Netz oder Hinterhalt fallen. Träumet einem/ daß sich die Erde um ihn herum drähe / der wird in seinen Geschäfften Unlust haben / und sich wohl in der Welt tummeln müssen/ sein Brod zu gewinnen. Träumet einem er sey in einer Wüste/ werde aber wohl geführet/ und gehe einen rechten Weg/ der hat einen rechten Weg in der Religion/ und wird wohl geführet in seinem Gewissen; Ist er aber darinne ohne Führer / so hat er einen Gewissens-Zweiffel; Schläffet er darinne/ so verstehet er die Musulmannische Religion gar nicht. Träumet einem/ er sey in einer Wüsten/ und esse und trincke daselbst/ so wird er zeitliche und ewige Güter und Ehre bekommen.

Die Wasen/ der Sand/ und andere Theile der Erde/ als Staub und dergleichen/ bedeuten Geld. Träumet also einem/ daß er Wasen oder Sand esse / oder Wasen/ Sand oder Staub auff seinen Kopff habe/ der wird reich werden: Eben also auch; wenn ihm träumet/ daß er darüber hergehe/ oder solchen mit sich trage. Träumet einem/ daß er im Sande wahte/ oder denselben trage/ der wird eine wichtige/ arbeitsame Verrichtung auff sich nehmen / etwas zu gewin-

nen/ und es wird ihm gelingen. Träumet einem/ er sehe die Lufft voll Staub/ der wird in eine Affaire verwickelt werden. Eben also auch / wenn er Wirbel-Winde siehet. Träumet einem / daß er die Erde aushole/ und den Wasen davon esse/ der wird durch List und Betrug Vermögen erlangen.

Ein ungebauet/ unbewohnet Land/ bedeutet eine andere Religion als die Musulmannische wie auch eine steinigte und holperige Wüste. Ist aber selbige nicht gröſſer/ als daß man sie absehen kan / so bedeutet es ein böß Weib / daran gar nichts gutes ist.

Man erzehlet/ daß Rabigas, Sohn des Ommia, Sohns der Chelpha, einsmahls zu Abebucar, dem Gott Frieden schaffe/ gekommen/ und ihn also angeredet. Herr Stadthalter des Apostels unsers Gottes/ mich träumete vergangene Nacht/ daß ich in einem grünenden und fruchtbahren Lande were/ uñ auß solchem in ein unfruchtbahres kommen bin/ darinne kein Gewächs war/ euch aber sahe ich mit gebundenen und an euren Hals gehengeten Händen. Ist dir der Traum wahrhafftig also begegnet/ antwortete ihm Abubecar, so wirstu von Musul-

sulmannischen Glauben abfallen/aber nicht bey meinem Leben / sondern meine Hände werden alsdann an meinen Hals gebunden seyn/ und mit den geringen Sachen in dieser Welt nichts zu schaffen haben. Nachdem nun Omar der Sohn des Chetaba/ dem GOtt Frieden gebe / nachdem Abubecar regierete/ so zog Rabigas von Medina/ ging zu den Römern/ ward und starb ein Christe.

Die Berge und Hügel bedeuten grosse oder kleine Leute/ nachdem sie selbst groß oder klein sind/ die Felsen bedeuten eben dasselbe. Offtmahls bedeuten die Berge und Hügel hohe Würden / dazu derjenige gelangen wird/ welcher diesen Traum hat; Aber die Felsen bedeuten böse/ grimmige Leute/ohne alle Höfflichkeit. Die kleinen Steine/ die man mit der Hand wirfft / bedeuten übele Nachreden wieder abwesende Leute. Träumet einem/ daß er auff einem Berge sey/ der wird sich erhaben sehen über einen Menschen von gleichmässiger Positur. Besitzet er den Berg/ so wird er ihn überwinden/ und Herr über ihn werden. Träumet einem / daß er einen Berg abwirfft / der wird einen Menschen umbringen. Träu-

met ihm/ daß er eine Höhle darein mache / ſo wird er etwas wider jemand vornehmen/ und ihm einen Poſſen ſpielen. Träumet ihn/ daß er auff einem Berg ſteige/ ſo wird er eine Würde und Ehre erlangen. Träumet ihm/daß er gerade Berg an klimme / ſo wird er mühe haben / eine Sache/ die er im Sinn hat / zu Ende zu bringen. Träumet einem/ daß er ſich erhebe/ ſolches iſt allezeit eine gute Sache / wenn man nicht gerade Berg an gehet/ denn ſonſt bedeutet es groſſe Mühe und Beſchwerlichkeit. Träumet aber jemand / daß man ordentlicher Weiſe hinauff gehet / ſolches iſt ein gut Zeichen und bedeutet/ daß man werde zu einer hohen Würde kommen. Bedeckte/ verſteckte/ und mit Bäumen beſetzte Oerter auff den Bergen/ bedeuten eine ſichere Zuflucht. Träumet einem / daß er groſſe Steine/ Felſen und Berge verſetze/ wird er eine ſchwere mühſame/verdrießliche Sache auff ſich nehmen.

Die Buden auff den Marckt bedeuten verſchiedene Arten der Wahren/ da man ſich aber nur bloß ſetzet/ und keine Wahre feil hat/ dieſelben Buden bedeuten nur Geſchwätz und Geſchrey/ damit man ſich einlaſſen wird.

Der

Der Umkreiß einer Wohnung hat verschiedene Erklährungen. Ist das Gebäude/ der Ort und die Einwohner unbekant/ so bedeutet es die andere Welt/ darin der Zustand und die Wercke seyn werden nach Proportion, als diese Wohnung groß ist/ und sich erstrecket/ nachdem man Sorge hat oder nicht solchen zu schmücken und zuzurüsten / und nach dergleichen Umständen mehr. Ist die Wohnung bekandt / so bedeutet sie diese Welt/ da man leben wird in einem Stande nach Proportion der Grösse oder Engigkeit/ Schönheit und Festigkeit/ oder Unsauberkeit/ und Baufälligkeit des Gebäudes/ und anderer solcher Umstände. Träumet also einem/ daß er in einer Wohnung sey/ die er kennet und besitzet / so wird er in dieser Welt in einem Stande seyn / nach Proportion der Grösse und Schönheit solcher Wohnung. Träumet ihm/ er verbessere sie / so wird er auch seine zeitliche Güter verbessern. Träumet ihm sie sey eingefallē/ so wird sein Glück untergehen / durch sein übel haußhalten. Träumet ihm/ er verkauffe sein Hauß / so wird er sterben. Träumet ihm / er lasse ihm eine Wohnung bauen/ so wird er Lust zu Leben

gewinnen/ und zeitliche Güter haben/ nach Proportion dieses Hauses. Lässet er bauen an einen unbekandten Ort / so ists ein Mensch/ der gerne gute Wercke thut / und wird glückselig seyn in jener Welt. Träumet einem / er lasse eine Wohnung abbrechen/ wo diese Wohnung unbekandt ist / so wird er seine gute Wercke alle außlöschen/ durch seine zukünfftige viele Sünden. Ist sie aber bekandt/ so wird er sein Glück durch seine Thorheiten und unordentliches Leben verderben. Träumet einem / daß seine Wohnung um einen Theil vermindert werde/ solches bedeutet eben so viel Verminderung seines Glücks.

Was man an einer Stadt betrachtet/ ist ihre Grösse und Schönheit. Die hohen Cammern und hochgebauete Palläste/ wenn man da hinan steiget/ bedeuten einen hohen Stand/ dazu man gelangen wird. Die Mauren bedeuten den Zustand des Menschen/ und zuweilen sein Glück / wenn ihm träumet/ daß er zu höchst daroben sey. Träumet ihm/ daß er von oben herunter falle / so wird er aus dem Stande/ darinn er ist/ gesetzet werden. Machet er/ daß eine Mauer einfalle/ wird er einem aus seinem Stande stossen/ und ihn verderben.

Ein unbekandtes getünchtes Hauß / bedeutet das Grab. Träumet also jemand daß er in einem unbekandten neuen getünchten Hause auffgehalten werde / das bedeutet sein Grab. Ist es nicht getünchet/und doch unbekandt/ so bedeutet es ein Weib. Träumet also einem/ er gehe in ein Hauß/ oder steige auff ein Hauß / das ihm unbekandt/ der wird ein Weib nehmen / und sich wohl dabey befinden. Ein bekandtes Hauß/ wenn es der Träumende besitzet/ ist sein Weib/zuweilen ist es auch sein Glück wie wir bey der Deutung der Wohnung gesaget haben. Träumet einem/ daß er sein Hauß abdecke/ der wird Arm werden/decket er aber eines andern Haus ab/so wird er sich bereichern mit Schaden des HErrn selbigen Hauses. Träumet einem / daß er die Erde außgrabe/ ein Grab zu machen / der wird ein Hauß bauen lassen.

Träumet einem / er sehe eine Stadt oder ein Theil derselben ruiniret / so sind die Einwohner derselben schon ruiniret / was die ewigen Güter anlanget / werden auch vielleicht bald in zeitlichen Gütern ruiniret werden / durch einiges Unglück so ihnen begegnen wird.

Die Stiege / davon einem träumet daß er drauffsteige / ist die Religion dadurch er hoffet ins Paradieß zu kommen. Träumet ihm nun daß er auff steinernen Treppen auffsteige / so wird er sich in seiner Religion erheben durch Almosen / und durch gottseelige Ausgaben. Ist die Treppe von Holtz / Ziegelsteinen / oder einem gegossenen Fletz / so wird derjenige / welchen träumet / daß er hinauff steige / sich nach und nach in seinem Glück erheben / wofern sonst etwas in dem Traum ist / das darauff deutet.

Die Thüre der Wohnung bedeutet den Herrn / das ist / denjenigen / der in der Wohnung am meisten Ansehen hat. Begegnet also dieser Thüre etwas / als ein Riß oder Bruch / oder sonst ein Glück oder Unglück / solches gehet denselben an. Die Thür des Hauses bedeutet die Frau / imgleichen auch die Schwelle. Träumet einem daß er sehe die Thür eines Hauses brennen / so wird dem Herrn der Wohnung von des Landes-Herren wegen ein Unglück begegnen / oder er wird die Pest bekommen; siehet er sie aber zerrissen oder eingefallen / so wird der Herr der Wohnung

nung sterben. Ist aber die Thür am Hause/ oder die Schwelle zerrissen/ so wird die Frau sterben. Träumet einem/ er öffene eine andere Thür / als dadurch er gewohnet ist einzugehen / der wird das Land verlassen. Träumet einem / es sey die alte Thür der Wohnung weggenommen / und er habe eine neue an die Stelle bekommen / der wird sein Hauß verkauffen; zuweilen bedeutet es auch / daß ihm sein Weib verlassen werde / um einen andern Mann zu nehmen. Träumet einem / daß die Thür seiner Wohnung umgefallen sey und man sie hernach hat auffheben lassen / so wird der Haußherr kranck werden / aber endlich wieder auffkommen. Die beyden Thürpfosten bedeuten die Kinder im Hause. Träumet also einem/ daß die Thürpfosten seines Hauses umgefallen seyn / und er Söhne hat / so werden sie sterben; hat er aber nur Töchter/ die werden heyrathen / und von ihm ziehen. Träumet einem daß er die Thür eines Hauses offen sehe / und er sie zu machet / der wird sein Weib von sich scheiden. Oeffnet er aber eine geschlossene Thür / und es ist an einem bekandten Hause / so wird er heyra-

then; ist es aber an einem unbekandten Hause/ so wird sein Gebet erhöret werden.

Ein Nagel oder Zapffen bedeutet einen Menschen / durch welchen andere zu ihren Zweck kommen. Ein Steg oder Kahn bedeutet eben dieses.

Ein Erdbeben bedeutet einen mercklichen Zufall in der Welt. Träumet einem er sehe Berge zittern / so werden die Lehrer sterben: Träumet ihn/ daß er selbst in dem Erdbeben mit geschüttelt werde/ das bedeutet ihm nichts gutes. Träumet einem/ daß seine Wohnung zittere/ so wird er mit der Pest geplaget werden; und wo ein Theil davon eingefallen / so werden diejenigen/ so durch dieses Theil bedeutet werden/ daran sterben.

Das VII. Capitel.

Von den Träumen/ da man Bäume / Früchte / Geträyde / Grünigkeit / Küchen / Kräuter und Gärten siehet.

Alle Bäume bedeuten Menschen/ aber unterschiedlich/ nach der unterschiedlichen Art derselben / es sey wegen

wegen ihres Nutzens / Gebrauches / oder sonst in andern Dingen. Träumet einem / daß er etwas von ihren Blättern oder Früchten bekomme / der wird von einem Menschen etwas Gutes und Bequehmligkeit bekommen / nach Proportion des Baumes. Das Bauholtz bedeutet Unkosten an gottseelige Wercke gewendet / und Leute die solche Unkosten thun. Das Brennholtz / wenn es groß ist / (es sey grün oder trucken) bedeutet eben das ; das kleine aber bedeutet übele Nachrede. Ein Stab bedeutet einen ansehnlichen und mächtigen Mann / als etwa diejenigen sind / die einen solchen tragen zum Zeichen ihres Ansehens. Die stächlichten Bäume bedeuten böse Leute ; die Stacheln oder Dornen selbst bedeuten eine verdrießliche Sache / die dem Menschen Unlust machet / es sey mit Worten oder mit der That. Zuweilen bedeuten sie eine Schuld / damit er beladen ist und die ihm beschwerlich ist / oder sonst eine unlustige Sache. Ein verschlossener Garte mit Weinstöcken und Granaten-Bäumen bepflantzet / bedeutet auch ein Weib. Träumet einem er habe einen Baum gepflantzet / welcher auffgewachsen ist / der wird eine

Wür-

Würde erlangen / und sich einen Menschen verbunden machen / nach der Art des Baumes. Zuweilen bedeutet es / daß er werde ein Kind aufferziehen / welches grösser werden wird / als er selbst.

Die Datteln bedeuten rechtmäßig erworbene Güter. Die grünen Datteln bedeuten Geld / welches das Gesicht erfreuen wird. Eine einige Dattel bedeutet 1000. Drachmen. Der Granatapffel / wenn er reiff und süß ist / bedeutet gesammlet Geld. Zuweilen bedeutet er auch ein Landgut mit allen Zubehörungen versehen / demjenigen / der ihn hat / oder davon isset. Mit einem Wort / er bedeutet eine Versammlung / es sey welcher Dinge es wolle. Ist er sauer / so bedeutet er demjenigen Sorge / der ihn isset; wie auch andere saure Früchte. Der Apffel bedeutet das Handwerck / die Profession, oder das Ampt eines Menschen. Träumet einem Könige davon / so ists sein Reich; ists ein Kauffmann / den davon träumet / so bedeutet es seinen Handel; Ists ein Handwercker / so bedeutet es sein Handwerck. Träumet einem / daß er Aepffel bekommen habe / oder esse / der wird Vortheil von seiner Profes-

sion

sion haben/nach Proportion ihrer Schönheit / ihres guten Geschmacks / und nachdem ihrer wenig oder viel sind. Die Citrone bedeutet Sachen von gutem Geruch / wenn deren viel sind; sind ihrer aber nur eine oder zwo / so bedeuten sie gute Kinder. Ihre gelbe Farbe hindert nicht / daß sie nicht etwas gutes bedeuten solten. Die andern gelben Früchte / als da sind die Quitten / Apricosen / gelben Pflaumen / Mandragosen / der Saffran / und dergleichen bedeuten Kranckheit; es wäre denn / daß sie noch grüne wären / denn so bedeuten sie Güter / die aber keinen Vortheil schaffen. Die gelben Melonen bedeuten auch Kranckheit / dem der sie bekommt. Die gelben Pflaumen bedeuten zeitliche Güter den Weltlichen / und geistliche den Geistlichen. Ihre gelbe Farbe machet sie gar nicht schlimmer / auch nicht ihre Säure / auch nicht / wenn es nicht die rechte Zeit ist / daß sie reiff sind. Siehet man ihrer viel zusammen / so ist kein besserer Hauff von Früchten / als eben dieser. Die weisse oder rothe Weintraube bedeutet den Saft der Güter dieser Welt / und zwar was davon zur Bequehmligkeit des Lebens dienet /

es

es sey um die Zeit da sie reiff sind / oder nicht. Die schwartze Traube / wenn es nicht die Zeit ihrer Reiffung ist / bedeutet Kranckheit. Zuweilen bedeutet die Zahl der Körner / wenn man sie weiß / eben so viel Schläge / vor den der sie isset / zuweilen bedeuten es auch so viel kleine Beulen / so sich an seinem Leib auffwerffen werden. Mit einem Wort zu sagen / ihre schwartze Farbe ist nichts gutes / weil den Noah / da er seinem Sohn im Zorn verfluchte / die Traube / so er in der Hand hatte / schwartz ward. Träumet einem / daß er Trauben presse / der wird dem Könige dienen / die Trauben mögen noch frisch / oder schon getrocknet seyn ; Eben diß bedeutet auch / wenn man im Traum Oliven presset. Das Oel bedeutet Seegen / Glück / Uberfluß und Ruhe / dem der es hat. Die rothe und schwartze Olive bedeutet auch gutes und Bequehmlichkeit / dem der sie hat. Der Feigenbaum bedeutet Sorge / Verdruß und Reue / weil Adam / da er aus dem Paradieß gejaget ward / sich auff einen Feigenbaum setzete. Die Nuß bedeutet Geschwätz und Zanck / auch Lebens-Mittel / doch nicht ohne Mühe und Arbeit. Die Mandel bedeu-

deutet Lebens-Mittel / und die Pistaschie eben das. Die Haselnuß bedeutet wohl erworbene Güter. Alle Bäume / die keine Frucht tragen / als die Cypressen / Cedern / und andere bedeuten einen Menschen der einem wenig Freundschafft und Dienste thut. Alle wolriechende Bäume bedeuten ansehnliche und geehrte Männer; die übelriechende aber bedeuten verlogne Leute und Betrieger.

Was das Getreyd anlanget / so bedeutet das grüne allzeit was bessers als das truckene. Träumet einem / daß er grün Korn esse / der wird wohl geführet werden in seiner Religion / und wird Lebens-Mittel haben. Träumet einem / daß er trocken oder gesotten Korn esse / das bedeutet nichts gutes / wegen der Historie / die man von Adam erzehlet / den GOtt Frieden gebe. Der Gerste ist noch besser als das andere Korn; Er sey gleich grün oder trocken / gesotten oder geröstet / so bedeutet er allzeit Lebens-Mittel / gute Aufführung / und mercklich gut Glück / dem der ihn hat. Das Mehl ist noch besser / als alles vorige / und bedeutet lauter gesammlet und erworben Gut / es sey von Korn oder Gersten. Auch

ist

ist es noch besser als das Brodt / weil das=
selbe schon durchs Feuer gangen. Weiß
Brodt bedeutet auch lauter erworben Gut/
und ein süsses und friedsahmes Leben/ wenn
einem träumet / daß er solches esse. Der
Teig bedeutet Uberfluß an Vieh und Früch=
ten / und wo einem träumet / daß er knete/
der wird sehen / daß sich sein Vieh mehre/
und seine Bäume viel Früchte tragen/ auch
sein Acker viel Korn gebe. Mit einem Wort/
es bedeutet Gut / das man haben soll nach
Mühe und Arbeit. Der Reiß bedeutet
Gut / so mit Sorge und Mühe zu gewin=
nen ist. Das Jesamum bedeutet ein gu=
tes / das stets wächset und sich mehret. Der
Hirse und Buchweitzen bedeuten übel er=
worben Gut. Die Bohnen bedeuten ei=
nen langen Verdruß. Die Kichern / Lin=
sen und Erbsen bedeuten grossen Reichthum/
der aber mit Sorge und Verdruß verknü=
pfet ist. Das Getreyde auff den Felde be=
deutet des Menschen Wercke / geistliche
und weltliche / wenn ihm träumet / daß es
ihm zugehöre / oder daß er queer dadurch
gehe / und solches nach Proportion der
Vielheit und Güte desselben. Auch bedeu=
tet es zuweilen Leute / die sich an den Ort

ver=

versammlen werden Krieg zu machen/ und wo man sie sichet erndten / solches bedeutet / daß sie werden überwunden werden. Der Saame des Getreydes auff dem Felde bedeutet Liebes-Wercke. Träumet einem daß sein Saame auffgehet / solches bedeutet / daß seine Wercke dem allmächtigen und gütigen Gott angenehm seyn/ und daß sie den der sie thut/ berühmt in der Welt machen und ihm Ruhm und Ansehen geben werden. Auch bedeutet er zuweilen Kinder und Nachkommen / wenn nemlich das Land kan übersehen werden und nicht unbekandt ist.

Was die Küchen-Gewächse anlanget / als da sind Cucumers / Citrullen / Möhren/ Rüben / und dergleichen solche bedeuten Güter von wenigem Werth / die man mit viel Sorge / Beschwerde und Verdruß erlangen muß. Offt kömmt auch die Sorge und Verdruß bald / und der Vortheil / den man davon haben soll kommt langsahm. Eben dieses bedeuten auch die Küchen-Kräuter / als Knoblauch / Zwiebeln / Lauch und dergleichen/ nemlich Sorge / Verdruß und Beschwerde. Was die andern Garten-Gewächse anlanget / die einen angenehmen

Geruch

Geruch haben/ als Roſen/Narciſſen/Myr
ten und dergleichen wo ſie ſchon abgeſamm
let / und auch auſſer dem Orte ſind / da ſi
wachſen / ſo bedeuten ſie Verdruß und Wei
nen; ſind ſie aber noch nicht abgeleſen noc
auſſer dem Orte da ſie wachſen / ſonder
ſind gantz verſetzet mit ihrer Erde/ ſo bedeu
ten ſie einen guten Sohn / nach Propor
tion der Natur in ihrer Art / und ein gu
Anſehen/ demjenigen dem etwas davon zu
kommt. Alle andere Kräuter bedeuten U
berfluß von Annehmligkeiten und zugelaſſe
nen Gütern / dem der ſie ſammlet / oder
darinne herümgehet. Träumet einem / er
ſehe ein unbekant Gewächs an einem Or
wachſen da es nicht gewöhnlich iſt/ als in ei
nem Hauſe oder in einer Kirche / ſo bedeu
tet es einen / welcher kommen wird / dieje
nigen zu beſuchen / die ſich an demſelben
Ort viel aufthalten/ um mit ihnen ein Ver
bündniß / Handel / oder eine andere Geſell
ſchafft auffzurichten. Das Stroh bedeu
tet Güter ſo bald kommen / und baar Geld.
der Sohn des Sirin pflegte es; Tibron,
das iſt Gold zu nennen/ an ſtatt Tibron,
welches ſein Nahme im Arabiſchen iſt.

Der Garten bedeutet eines Mannes
Weib

Weib. Träumet einem / daß er daraus Früchte genieſſe / der wird reich werden / durch eine vortheilhaffte Heyraht. Träumet einem / er gehe darein herum ſich zu beluſtigen / der wird vergnügt und in Freuden leben mit einem ſchönen Weibe. Träumet einem / daß ſeine Gartenthür zerbrochen ſey / der wird ſein Weib von ſich ſcheiden. Die groſſen unbekandten Garten bedeuten das Paradieß. Träumet alſo einem / daß er in einen ſolchen Garten gehe / und ſich darinn beluſtige / der wird ins Paradeiß kommen. Alle Arten angenehmer Wieſen / bedeuten die Muſulmanniſche Religion. Träumet alſo einem / daß er darauff ſpatzire oder ſich beluſtige / der iſt im Geleite Gottes und in einem guten und glückſeligen Zuſtande / ſo viel ſeine Religion anlanget. Auch bedeuten ſie zuweilen Wiſſenſchaften darinnen man mit Luſt ſtudiret.

Das VIII. Capitel.

Von Erklährung der Träume von Wein und Milch.

DJe Milch / davon man nicht weiß / was es für eine Art ſey / bedeutet ſonderlich die Muſulmanniſche Religi-

ligion / und das Gesetz des Propheten / dem GOtt Frieden und Barmhertzigkeit gebe. Träumet einem / er trincke / oder habe davon / der wird wol geführet werden in seiner Religion. Die Milch / davon man weiß / was es für Art sey / bedeutet rechtmäßig erworbene Güter / davon man nach seiner Bequehmlichkeit leben und seinen Vortheil machen kan / wo sie nicht sauer geronnen oder abgerahmet ist ; denn wo sie solches ist / so bedeutet sie Sorge und Verdruß. Der Käse bedeutet solche bewegliche Güter / die kein Leben haben / und Vortheil und Bequehmlichkeit demjenigen / der ihn besitzet. Der weiche ist besser als der truckene. Die Milch von Kühen / Büffeln und Kameelen ist besser als alle andere; die Schaf-Milch ist nicht so gut als die Ziegen-Milch. Wilde Esels Milch bedeutet ein Wolverhalten in der Religion. Die Milch von einer Mauleselin bedeutet Schrecken und Verwirrung / dem der davon trincket. Die Milch von einer zahmen Eselin bedeutet eine grosse Kranckheit / welche aber wieder über gehen wird. Die Milch von wilden Ziegen und andern wilden Thieren / so gut zum Essen sind / bedeu-

tet

tet Glück/ Wohlverhalten/ und rechtmäßige Lebensmittel.

Pferdmilch bedeutet Ehre demjenigen der solche trincket. Löwen-Milch bedeutet Sieg über seine Feinde. Hundes-milch bedeutet grosse Furcht. Bären-Milch bedeutet nichts Gutes. Die Milch von einer Wölfin bedeutet Schrecken vor einem Feinde/ und einen Schaden der bald komt. Leoparden-Milch bedeutet Furcht und entdeckte Feindschafft. Fuchs-Milch bedeutet Freude/ Glück und Reichthum. Katzen-Milch bedeutet Kranckheit und Zanck. Säu-Milch bedeutet Verlust des Muhtes demjenigen der sie hat. Weibs-Milch/ es träume gleich einem daß er sie sauge/ oder einem Weibe/ daß sie einen säuge/ bedeutet einem oder anderm Theil Gefängniß: Denn solches heisset man nach zwey Jahren säugen. Träumet aber einem Weibe/ daß aus ihren Brüsten Milch gehe/ solches bedeutet Güter und Bequehmlichkeiten / so ihr häuffig zukommen werden/ gerade zu wieder dem / was das säugen bedeutet.

Der Wein bedeutet verbotene Güter/

wo man ihn aber mit Widerwillen trincket/so bedeutet er Zänckerey/ vor dem / der ihn also mit Widerwillen trincket. Gekochter Wein bedeutet zweiffelhaffte und verdrießliche Güter / die man nicht bekommt / als mit viel Mühe und Arbeit / nach Proportion dessen was das Feuer davon verzehret hat. Trunckenheit von Wein oder gekochten Wein / bedeutet Reichthum und Macht; So daß derjenige/ dem da träumet / er sey truncken von einem oder dem andern reich und mächtig werden wird. Die Trunckenheit/ohne daß man getruncken habe / bedeutet nichts gutes / denn davon redet der allmächtige GOtt also: Du wirst sehen die Menschen truncken/ohne daß sie getruncken hätten : Aber die Straffen GOttes sind groß. Träumet einem/ daß er Wein und gekochten Wein mit einem andern trincke/ und daß sie zwischen ihnen einen Tisch mit Speisen haben/so wird er einen Streit oder Processs mit jemand haben/ wegen einiger Güter / denn der Tisch bedeutet die Lebens-Mittel. Träumet einem/ daß er Wein presse/ der wird einem grossen Hn. dienen/ und wichtige Geschäffte unterhan-

den

den haben. Träumet einem/ daß er einen Fluß mit Wein sehe / und zwar in einer Wiese oder sonst einen grünenden Ort/ der ihm unbekandt ist/ der wird ins Paradieß kommen / wo er anders von diesem Fluß trincket/ oder darein gehet: Denn wo solches nicht geschiehet/ so wird ihm ein Unglück in seinen zeitlichen Geschäfften begegnen.

Der Honig und Honigseim bedeuten Reichthum/ Bequehmlichkeit/ und Genesung von Kranckheit/ was das andere Getränck betrifft / so von Baum-Früchten gemachet ist/ solches bebeutet eben das/ was die Früchte bedeuten davon es gemachet ist/ davon wir schon gehandelt haben.

Das IX. Capitel.

Von den Träumen von Männern und Weibern/ Gliedern des Menschlichen Leibes und Mist der Thiere.

WEnn einem träumet/ daß man etwas zu schaffen hat / oder redet mit einen Menschen den man kennet/ solches muß man verstehen von eben

diesem Menschen / oder von einem der ihm gleich ist / oder der einen gleichen Namen hat; Ein unbekandter Mensch / wo er noch jung ist / bedeutet den Feind des Träumenden / ist er aber alt / so bedeutet er sein Glück und Schicksahl. Träumet also jemand / daß er einen alten Mann sehe der ihm was giebet / oder mit ihm redet / solches bedeutet sein gutes Glück / welches in solchem Stande seyn wird / wie er den alten siehet / als nemlich / nachdem er ihm gute oder böse Mine machet / nach dem er ihm Vortheil oder Nachtheil thut / nach dem er schwach oder starck ist. Ein altes unbekandtes Weib / wie auch eine Hure / bedeuten diese Welt / auch bedeuten sie wol Wissenschafft / und ein gutes Verhalten gegen die Geistlichen. Ein junges unbekandtes Weibsbild bedeutet das gegenwärtige Jahr / welches gut oder böse seyn wird / nachdem das Weibs-Bild schön oder heßlich / oder sonst beschaffen ist. Träumet also jemand / daß er ein junges Weib siehet / das er nicht kennet / und daß solches mit ihm redet / oder ihm etwas giebet / oder daß er selbiges umbfasset / küsset oder fleischlich erkennet / doch ohne daß er Saamen verschütte / oder daß er es

zu

zu seiner Gesellin annehme / so wird ihm das gegenwärtige Jahr/ oder das/ darein er tritt/ also seyn/ wie ihm dieses Weib vorkommen. Ist sie schön und wohl gemacht / so wird ihm dasselbe Jahr gut seyn/ und ihm ein gut Leben bringen; Siehet er sie aber in einem heßlichen und widrigem Stande / so wird ihm das Jahr eben so seyn Es ist besser daß man siehet eine Tochter gebohren werden / als einen Knaben / denn jene bedeutet Freud und Glück demjenigen / welchem träumet / daß er sie sehe gebohren werden / oder daß sie ihm gebohren werde. Hingegen bedeutet ein Knabe Sorgen/ Verdruß und grosse Ursach zu klagen / vor demjenigen / der ihn siehet gebohren werden / oder dem er gebohren wird. Unbekandte verschnittene bedeuten eben das/ was die Engel bedeuten.

Der Kopff des Menschen bedeutet seinen Obern / davon er seinen Nahmen vor der Welt hat / es sey sein Vater oder Bruder/ oder Herr/ oder Verwandter / oder Compagnon/ oder Fürst/ oder sonst jemand: was er also im Traum siehet / seinem Kopff begegnen / solches wird diesem seinen Obern begegnen. Auch bedeutet der Kopff den

Urſprung der Einnahme eines Menſchen. Träumet alſo einem / daß ihm der Kopff von den Schultern herunter ſey / ohne daß man ihm denſelben abgehauen / der wird von ſeinem Herren getrennet werden / oder ſeine Einnahme verliehren / oder ſich mühſelig durchbringen müſſen. Die Haare bedeuten die Güter eines Menſchen / oder die Güter ſeines Obern / oder man deutet ſie auch wohl auff andere Weiſe. Denn träumet einem / daß ihm der Kopff beſchoren ſey / und es nicht geſchehen ſey zum Zeichen einer Wallfahrt auch nicht in den heiligen Monaten / der wird ſein Einkommen verlieren / oder ſein Oberer wird ſeine Güter verlieren / oder man wird ihm ſein Ampt nehmen. Iſt es aber in denen zur Wallfahrt geheiligten Monaten / ſo bedeutet es / daß er wohl geführet ſey in ſeiner Religion / und daß er auch wol einmahl ſelbſt eine Wallfahrt thun wird. Träumet einem / daß er groſſe lange Haar habe / und er Profeſſion von den Waffen machet / ſolches bedeutet ihm Stärcke / Schönheit und eine gute Stellung: iſt er ein Saſemit, ſo wird er commandiren: iſt er ein Kauffmann / ſo wird er ge-

gewinnen / mit seinem Gelde: ist er ein Ackersmann / so wird ihm sein Land viel tragen: ist er aber keines von diesem allen / so bedeutet es ihm Sorge und Verdruß / nach Proportion ihrer Länge und Grösse / sonderlich wenn ihm träumet / daß sie ihm das Angesicht bedecken. Wo einem / der schwartze Haar hat / träumet / daß er weisse habe / solches bedeutet / daß er werde geehret werden unter den Leuten; hat aber jemand weisse Haare / und ihm träumet / daß er schwartze habe / solches bedeutet Veränderung in seinen Geschäfften. Die Stirn und der Bart des Menschen bedeuten dasjenige / was ihm ein Ansehen giebet. Träumet jemand / daß sein Bart länger sey / als er ihn gewohnet ist zu tragen / solches bedeutet ihm Sorge / Verdruß und Unglück nach Proportion der Länge. Träumet einem / daß er ihm abgeschoren sey / solches bedeutet Verlust desjenigen / was ihm ein Ansehen machet unter den Leuten. Eben dieses und noch schlimmer bedeutet es / wenn ihm träumet / daß er ihm außgefallen oder außgerissen sey. Träumet einem / daß ihm Bart und Haare zusammen abgeschoren seyn / und sonst noch etwas in

dem Traum ist/ das was gutes bedeutet/ hat er Verdruß/ so wird er davon enthoben werden/ ist er in Schulden/ so wird er frey davon werden; Ist er kranck/ so wird er genesen; hat er aber nichts von dergleichen Ubel/ so bedeutet es ihm nichts gutes. Was die Färbung der Haar anlanget/ solche bedeutet Schutz und Sicherheit. Träumet also einem/ daß man ihm die Haar färbe/ so wird ihm GOtt erhalten in dem Stande darinn er ist/ und ihm beystehen in seinem Vorhaben. Will aber die Farbe nicht bleiben/ so wird ihm GOtt darinne nicht beystehen. Das Oel oder flüßige wolriechende Dinge/ so über den Kopff und Bart und den übrigen Leib sich ausbreiten/ bedeuten Zierde und Vergnügen/ wenn es nicht zuviel ist/ über die gewöhnliche Maasse: ist sein aber zuviel/ daß es über das Gesicht oder den Leib häuffig abrinnet/ so bedeutet es einen Verdruß/ so demjenigen begegnen wird/ der gesalbet ist. Ist das Oel/ damit einer geschmieret ist von gutem Geruch/ so bedeutet es neben dem Vergnügē auch noch Reputation, hat es aber einen bösen Geruch/ so bedeutet es einen bösen Nahmen. Alle andere wol-

riechen-

riechende Sachen bedeuten gleichfals Reputation. Das Räuchwerck und der Rauch davon bedeuten gute Reputation mit Schrecken und Gefahr: denn der Rauch bedeutet Furcht und Gefahr von des Königes wegen. Träumet einem / daß ihm ins Angesicht / auff die Backen / oder sonst wohin Haare kommen / da er keine zu haben gewohnet ist / solches bedeutet Schulden / die er wird bezahlen sollen / und die ihm viel Mühe und Noth machen werden. Was das Haar anlanget / das man pfleget abzuscheren unter den Achseln und an der Schaam / dessen Verminderung bedeutet Zunehmen im Glauben und Andacht. Zuweilen bedeutet das Zunehmen der Haare an der Schaam auch wol ein Ampt / dabey man mit der Religion nicht umgehet. Das Haar am übrigen Theil des Leibes bedeutet eines Menschen Geld / wo er einiges hat / oder seinen Handel / oder seine Ländereyen / und wenn er an solchen Haaren ein Zu- oder Abnehmen findet / wird ihm solches an diesen Stücke einem begegnen. Träumet einem / daß er ihm die Haare ausfallend mache mit einem Mittel das dazu dienet / wo er reich ist /

so wird er arm werden / wo er arm ist / so wird er reich werden. Hat er Verdruß / wird er davon befreyet werden; ist er kranck / so wird er gesund werden; ist er verschuldet / so wird er loß werden. Eben dieses ist auch / wenn jemand träumet / daß er pisse: hat er Verdruß so wird er davon frey werden; ist er in Schulden / so wird er davon frey werden; hat er aber Geld / solches wird abnehmen / nach Proportion des Wassers das er läsſet / es sey dessen viel oder wenig.

Des Menschen Gehirn bedeutet sein Geld und seinen Schatz / wie denn auch sonst alles andere Gehirn Geld bedeutet / so zu einem Schatz gesammlet ist. Träumet einem / daß er von seinem eigenen Gehirn esse / der wird von seinen eigenen Mitteln leben; träumet ihm aber / daß er eines andern Gehirn esse / es sey von einem Menschen oder Thiere / so wird er leben von dem / was dieser andere gewinnet. Menschenfleisch / es sey wie es wolle / so bedeutet es Geld / wenn es gesotten oder gebraten ist: ist es aber rohe / so bedeutet es böse Nachrede / wider den / von dem es ist.

Das Ohr bedeutet eines Menschen Weib

oder

oder Tochter. Träumet also einem / daß er ein Ohr verliere / der wird sein Weib von sich scheiden / oder sie wird ihm absterben / oder er wird seine Tochter verheyrathen. Träumet ihm / daß er ein grösser Ohr habe / als zuvor / oder besser gezieret mit einem Ringe oder einer Perl / so wird seinem Weibe oder seiner Tochter was gutes begegnen. Das Gehör des Menschen bedeutet seine Religion. Träumet ihm also / daß es ihm besser oder schlimmer werde / oder er es verliere / so wird ihm dergleichen in seinem Glauben begegnen. Die Stimme des Menschen bedeutet seine Reputation, und was man von ihm redet in der Welt / und seine Ehre / und solches nach Proportion der Stärcke seiner Stimme / der Annehmligkeit seines Gesanges / und dessen Entfernung oder Annäherung.

Das Auge bedeutet des Menschen Religion und sein Verhalten / wie auch sein Gesichte / so daß wo jemand träumet / daß seine Augen oder Gesichte besser werde / oder schaden leide / als daß er blind werde / den Stahr bekomme / oder andere dergleichen Kranckheiten / solches wird ihm an seinem

Glauben begegnen. Träumet einem/daß er eine Augen-Salbe brauche / der wird trachten ſeinen Glauben in einen guten Stande zu ſetzen / wo er damit ſein Geſicht zu verbeſſern geſonnen : Wil er ſich aber nur ſchön damit machen / ſo wird er etwas vornehmen / daß ihn die Leute werden vor andächtig halten. Zuweilen bedeutet auch das Auge dasjenige / welches man ſonderlich hochachtet / es ſey an Gütern / oder ein Sohn / Bruder oder Herr / ſo daß / was einem träumet / das dem Auge neues begegnet / es ſey gut oder böſe / demjenigen auch begegnen werde / was dadurch bedeutet wird. Das Haar an den Augenbrahnen und Augenliedern bedeutet die Sorge / ſo man hat ſeine Religion zu erhalten / und die gute Meinung die man davon hat. Träumet alſo einem / daß dieſe Haar mehr oder ſchöner worden / ſo bedeutet es / daß er von ſeiner Religion eine gute Meynung hat / und darinne wol gegründet iſt.

Die Naſe bedeutet die Ehre und Würde des Menſchen ; Auch bedeutet ſeine Stirn / ſeinen Adel und Hoheit : Was nun einer derſelben vor gutes oder böſes be-

gegnet/ solches verstehet man davon. Die Schläffe/ Obern-Kinbacken/ die Backen/ und die Unter-Kinbacken/ bedeuten die Lebens Art des Menschen / und was ihm an diesen Theilen begegnet / bedeutet dasjenige / was ihm in seinen Leben und Wandel unter den Leuten begegnen soll.

Die Lippen bedeuten die Freunde des Menschen / daran man einen Zuhalt hat. Die Obere ist wichtiger als die Untere. Die Zunge bedeutet des Menschen Rede/ auch wol seine Vernunfft und Gründe. Träumet einem/ daß ihme die Zunge abgeschnitten / verkürtzet und vermindert ist/ so wird er in seinen Gründen zu kurtz kommen/ wo er nemlich einen Disput oder Process mit jemand hat; Hat er aber gar keine/ so bedeutes es / daß seine Religion in gutem Stande sey. Träumet ihm aber/ daß sie länger worden / so wird er noch recht überley haben / und seinen Widersacher überwinden ; Hat er aber mit niemand Streit / so wird er viel abgeschmackt Zeug schwatzen. Träumet einem / daß seinem Weibe die Zunge abgeschnitten sey/ solches ist ein gut Zeichen/ es sey in was Gelegenheit es wolle.

Die Zähne bedeuten eines Menschen Haußgenossen / und seine nahe Verwandten. Die zwey Forderſten bedeuten die Kinder / Brüder oder Schwestern. Traumet also einem / daß eine von den zwey forderſten Zähnen ihm wackele / solches bedeutet / daß jemand von diesen werde kranck werden. Traumet einem / daß er ihm in die Hand falle / oder daß er ihn in seinem Rock oder Schooß verwahret trage / so wird er ein Kind / Bruder / oder Schwester haben / die ihm werde Dienste thun / Ist aber einer von diesen abgeschliffen / oder ausgefressen / so wird einem von diesen ein Schade an seinem Leibe begegnen. Ist ein solcher Zahn hingegen länger und gröſſer / oder weisser oder schöner / so wird einem unter diesen etwas gutes begegnen / dessen er sich erfreuen wird. Die Zähne hinter den zwee Forderſten bedeuten des Vaters Bruder oder Schwester mit ihren Kindern / oder andere Verwandten von eben der Seite : Traumet also jemand / daß diesen Zähnen etwas begegnet / eben solches wird auch diesen Verwandten begegnen / nach Proportion dessen / davon ich gesaget habe. Die Augen-Zähne bedeu-

deuten den Haußherrn / und die Zuflucht der Haußgenossen.

Die Backen-Zähne bedeuten die weitern Verwanten / die obersten die Männer / und die untersten die Weiber. Träumet also einem / daß ihm einer ausgefallen / und er ihn nicht behalten hat / so wird ihm ein Verwandter sterben / Mann oder Weib / nach dem / was wir zuvor gesaget haben. Träumet einem / daß ihm alle Zähne ausgefallen sind / der wird lange leben; denn er wird alle seine Verwanten begraben / und als der letzte von ihm sterben.

Man erzehlet / daß dem Almansor einst geträumet / daß ihm alle Zähne ausgefallen. (α) Hierüber ließ er einen Traum-Deuter zu sich kommen / welcher ihm / auff Erzehlung seines Traumes also antwortete: Es werden alle eure Verwandten sterben / HErr / Herrscher der Glaubigen. Almansor sagte hierauff wieder zu ihm: GOtt hat dir ein böses Maul und darinne böse Zeitungen gegeben / packe dich hinter mich / GOtt gebe dir Unglück. Hernach ließ er einen andern kommen; da brach-

(α) Almansor der 23. Sehet hiervon beym Macino nach.

brachte man ihm einen / der wol wuste mit grossen Herrn zu reden / welcher ihm seinen Traum also deutete. HErr / Herrscher der Gläubigen / ihr werdet als der letzte unter allen euren Verwandten sterben / und sie alle überleben. Almansor lachete / fand diese Antwort gut / und gab dem Traumdeuter 10000. Drachmen.

Der Hals bedeutet den Glauben und die Religion. Träumet jemand / daß ihm solcher zunehme oder länger werde / solches bedeutet Krafft seine Religion zu erhalten; nimmt er aber ab / oder wird schwächer oder kürtzer / solches bedeutet / daß es einem an Krafft dazu mangeln werde. Mit den Schultern ists eben also bewandt.

Die Hände und arme deutet man auff verschiedene Weise / bald bedeuten sie die Brüder / bald vertraute Freunde / bald die / damit man einige Gesellschafft gemachet / bald auch den träumenden selbst / und seinen Zustand / darinn man einen Unterscheid machen muß / nachdem andere Dinge in dem Traum sind / die die Deutung gewisser machen. Träumet also einem / daß ihm die Hand abgehauen sey / so wird

ihm

ihm ein Bruder oder treuer Freund absterben / oder er wird sich von seinem Compagnon trennen / wo er einen hat / und zwar / wo ihm nicht gleich dabey träumet / daß er sie mit sich trage; träumet ihm aber / daß er sie mit sich trage / so wird er einen Bruder Sohn / oder treuen Freund haben / die ihm werden Dienste thun. Träumet einem / daß ihm die Hand immer abgehauen sey / und er doch wisse / wie es zugangen / solches bedeutet / daß er sich solle hüten vor verbotenen Dingen und Sünden; eben also auch / wenn ihm die beyden Hände am Halse fest gemachet sind. Träumet einem / daß ihm die Obrigkeit die rechte Hand habe abhauen lassen / der wird falsch schweren bey dem allmächtigen Gott. Träumet einem / daß ihm die Hand länger worden / der wird mehr verschencken und sonst auffwenden / als er sonst hat pflegen zu thun. Träumet ihm / daß sie grosse Stärcke habe / zu halten was sie fasset / solches bedeutet ihm Vermehrung der Macht und des Ansehens. Die Finger bedeuten Schwester und Brüder Kinder. Auch bedeuten die 5. Finger zuweilen die 5. Gebete. Träumet also jemand /

daß

daß sie ihm zu- oder abgenommen / so wird etwas dergleichen begegnen seiner Schwester- oder Brüder-Kindern / oder seinen Gebeten / wo etwas in dem Traum ist / welches sonderlich auff die Gebete zielet. Die Nägel bedeuten die Macht eines Menschen und den Zustand seiner Sachen / denn mit denselben kratzet man den Leib.

Die Brust bedeutet die Lindigkeit / und Gedult des Menschen / welche groß oder klein ist / nachdem ihm seine Brust groß oder klein vorkommet. Die Zitzen bedeuten die Töchter eines Menschen. Sein Bauch bedeutet seine Güter und Kinder. Siehet er also seinen Bauch kleiner / als er zu seyn pflegte / so werden seine Güter und Kinder zunehmen. Die Schulter bedeutet des Menschen Weib / was also seiner Schulter begegnet / begegnet auch seinem Weibe. Die Därmer / und alles was im Bauch ist / bedeuten das auffgelegte Geld. Traumet also einem / daß er esse seine Därmer / Leber / Nieren / oder sonst was / so in seinem Bauch ist / oder daß er solches nehme und trage / von sich selbst / oder von einem andern / der wird einen Schatz finden.

den. Alles was aus des Menschen Leibe wächset und sich daran erhält / als Würmer / Flöhe / Läuse / die bedeuten des Menschen Bediente. Traumet also einem / daß die Flöhe und Würmer ihm von seinem Leibe fallen / oder von einem Theile seines Leibes / oder er viel derselben an sich / oder seinen Kleidern hat / der wird Bediente haben. Die Rippen eines Menschen bedeuten seine Weiber / und was seinen Rippen begegnet / wird seinen Weibern begegnen. Der Rücke / bedeutet die Hülffe und Zuversicht eines Menschen. Die Nieren bedeuten die Grösse des Menschen / und die Freude seiner Seele / auch bedeuten sie wohl die Kinder / weil sie der Ursprung derselben sind. Das Männliche Glied / bedeutet eines Menschen Reputation / auch wohl seine Kinder. Siehet er also davon eine Mehrung oder Minderung / so wird er solche an allen beyden finden. Träumet einem nun / daß er nicht mehr habe als ein Männlich Glied / oder daß er deren 2. oder mehr habe / so wird er Kinder bekommen in gleicher Anzahl. Träumet einem / daß ihm das Männliche Glied abgehauen sey / so werden seine Kinder ster-

ben: und wo einem träumet / daß seine Kinder ihm absterben / so wird ihm sein Männlich Glied abgehauen werden. Die 2. Hoden bedeuten Töchter / und was ihnen begegnet / soll auch denen Töchtern begegnen. Die lincke Hode ist eigentlich die Kindermacherin. Träumet also jemand / daß ihm solche abgerissen / abgeschnitten oder abgefallen / so wird er keine Kinder mehr bekommen. Die 2. Hüfften bedeuten die Familie und Verwandtschafft eines Menschen. Träumet also einem / daß ihm eine Hüffte von seinem Leibe abgesondert sey / der wird seine Familie und sein Vaterland verlassen. Das Knie / der Schenckel und Fuß bedeuten eines Menschen Vermögen und Lebens-Unterhalt / und alles darvon er seine Nahrung hat und machet. Die Zähen bedeuten die Zierde des Vermögens eines Menschen. Die Nerven bedeuten das / was seine Sachen im Stande erhält. Die Haut bedeutet das / was er nach seinem Tode verlassen wird.

Durch die Schaam verstehen wir alles / was zwischen dem Nabel und Knie ist. Träumet nun einem / daß ein Theil davon an ihm auffgedecket sey / so wird sich nach Pro-

por-

portion dessen so viel von ihm auffdecken/ welches ihm Schande bringen wird. Sieht jemand sich seiner Kleider entblösset/ der wird sich verlassen sehen in einer Sache/ die er sehr treiben / und darinne er weit avanciret seyn wird: und wo diese Sache die Religion betrifft / wird er in seiner Andacht und Gottesfurcht wol fortgehen/ und wo es eine weltliche Sache ist / wird er sie zu Ende bringen. Solches verstehet sich aber / wenn seine Schaam nicht so weit geblösset ist / daß die Leute es wahr nehmen / denn wo dieses ist / so bedeutet es nichts gutes. Auch saget mann/ daß wenn jemand träumet/ daß er sich am Marckte oder in einer Kirche / oder sonst an einem öffentlichen Ort blösset / ohne daß jedoch seine Schaam bloß sey / oder jemand sie sehe / solches bedeutet Freude und Befreyung von einer Kranckheit / und daß ihm seine Sünde werden vergeben werden/ und wo er schuldig ist / wird er es abtragen können.

Träumet einem / daß man ihm den Hals abhauet / und also der Kopff vom Leibe geschieden wird; Wo er ein Slave ist/ wird er frey werden/ wo er kranck ist / wird

er

er genesen / und wo er in Schulden stecket wird er sie abtragen. Zuweilen bedeutet es auch eine Wallfahrt nach Mecha Ist ein betrübter / geplagter Mensch / der wird davon frey werden. Ist er in Furcht / so wird er davor versichert werden. Träumet einem / daß er einen Menschen opffere oder erwürge / der wird denselben unrechtmässiger Weise plagen. Denn das Opffer eines Dinges / welches nicht zugelassen ist zu opffern / bedeutet Ungerechtigkeit. Träumet aber einem / daß er einen umbringe / so wird der Umgebrachte von dem Umbringenden gutes geniessen. Träumet einem / daß er den andern im Ringen niederworffen / so ist der Niedergeworffene in bessernm Stande / als er selbst.

Man erzehlet / daß dem Gabdolla dem Sohn des Zebira geträumet / daß er mit Gabdolmelic dem Sohn des Meroviana gerungen / ihn niedergeworffen / und mit vier Nägeln an die Erde geheffte. Er schickte einen Diener zu dem Mahomet dem Sohn des Sirin / ihn zu fragen um die Deutung dieses Traums / und befahl man solte ihm nicht sagen / welche die Ringer wären. Als ihm der Traum erzehlet war / sag-

sagte er / es muste Gabdolla Sohn des Zebira / oder Gabdolmelic Sohn des Merowiana seyn / dem dieses geträumet hätte. Der Bote wolte nichts darauff antworten / und der Traumdeuter sagete er wolte nicht weiter deuten / biß man ihm die Warheit gestanden hätte: Also ging der Bote wieder heim und berichtete solches. Gabdolla schickte ihn wieder hin / und gestand ihm / daß er es sey / dem es getraumet. (ß) Darauff antwortete der Sohn des Sirin so wird der Gabdolmelic dem Gabdolla den Sieg und das Leben nehmen / und werden des Gabdolmelic 4. Söhne nach ihm Chalifen seyn / und solches bedeuten die 4. Nägel / damit er ihn an die Erde geheffte. Und solches geschach also.

Träumet einem daß er heyrathe / und seines Weibes Nahmen wisse / es auch kenne / so bedeutet es daß ihm etwas / so einer Heyrath ähnlich begegnen / und einiges Ansehen / auch den Besitz eines Gutes erlangen werde / welches er zuvor nicht gehabt

(ß) Macinus erzehlet einẽ andern Traum hierüber im Jahr 86. und den Tod des Gabdolla im Jahr 91.

habt. Siehet er aber das Weib nicht und man nennet sie ihm auch nicht/ solches bedeutet daß er sterben oder umgebracht und als ein Märtyrer zu GOTT gehen werde. Träumet ihm daß er sein Weib verstosset / so wird er seine Macht und Ansehen verlieren.

Träumet einem / daß das Blut von seinem Leibe fliesse ohne Wunden / oder daß er an seinem Leibe gleichsam Quellen von Eyter und Blut habe / und sein Leib und seine Kleider damit besudelt oder blutig gemachet sind / oder sonst ein anderer davon blutig worden / der wird übel erworben Gut erlangen / nachdem des ausgeflossenen Blutes und Eyters viel gewesen / ist aber sein Leib oder Kleid nicht davon blutig worden / so wird sich seine Reputation nach der Proportion vermehren. Träumet einem / daß er Geschwulste oder Geschwüre / oder Beulen an sich habe / so wird er Geld erlangen/ nach Proportion des Eyters so daheraus gehet / und der Zahl der Schäden. Denn alles was das Wesen des Leibes mehret / es sey Fett / oder ein Geschwulst wider die Natur/ solches bedeutet zukünfftiges Geld. Der

Aussatz

Aussatz bedeutet auch Reichthum / aber in grösserer Menge und besser als die Geschwulsten. Die Flecken des Leibes bedeuten Geld und Kleider. Die Unsinnigkeit bedeutet ebenfals Geld / welches man aber übel anwenden wird. Träumet einem / daß er truncken sey / solches bedeutet auch Geld und Ansehen / wenn es nemlich ist von Wein-trincken. Das Abnehmen des Leibes / und die Magerkeit und die Mattigkeit bedeuten alle nichts gutes. Die Stärcke des Leibes / bedeutet die Zunehmung der Güter und der Andacht. Träumet einem / daß er mit einer schweren Last beladen sey / dem wird eine grosse Sorge zustossen.

Alles was zu des Menschen und des Viehes Leibe ausgehet an Unflaht / bedeutet Geld. Stincket nun solches übel / so ists übel erworben Geld / und je weniger es stincket / je weniger übel das Geld gewonnen ist. Der Mist der Thiere / deren Fleisch man isset / bedeutet wol erworben Geld. Träumet einem / daß er / oder seine Kleider mit Koht besudelt seyn / oder daß er Koht besitze / oder verschliesse um aufzuheben / solches bedeutet übel erworben Geld

welches er haben soll. Träumet einem/ daß er zu Sthul gehe/ der wird sein Gut verliehren/ nach Proportion dessen/ was er von sich gegeben/ oder wird auch etwas schwatzen / das ihm schaden thun wird. Wenn der Unflaht häuffig ist als ein Gassen-Koht/oder als ein Regen oder Regenbach/ solches bedeutet nichts gutes/ und zuweilen bedeutet es / daß eine mächtige Person ihm werde eine Furcht machen. Träumet ihm/daß er sonst etwas als seine ordentlichen Unflaht von sich gebe/ als Blut oder Würmer/ oder Eyter/ und dergleichen/der wird etwas dergleichen verliehren / was durch solche Dinge / die ihm abgehen / bedeutet wird/ es sey an Gut oder Bedienten nach Proportion der Vielheit desselben. Träumet einem/ daß er einen Windlasse / der wird abgeschmackt Zeug schwatzen/ dessen man lachen wird. Träumet einem/daß ihm von hinten zu Blut abgehe/ und er davon blutig bleibet/ der wird übel erworbene Güter erlangen / bleibet er aber nicht blutig / so wird er Güter verlieren/ nach dem des Blutes viel gewesen. Träumet einem daß er speye/ der wird etwas sagen/ daß einem andern wird hinter-

bracht

bracht werden.. Träumet einem/ daß er huste/ der wird sich über jemand beklagen. Träumet einem/ daß er speye/ nach dem er lange gehustet/ der wird sich erzürnen/ und tolle Dinge reden / die er hernach nicht gesaget zu haben wündschen möchte. Das Erbrechen bedeutet Busse und Bekehrung. Hat das Gebrochene keinen bösen Geruch/ Geschmack oder Farbe/ so wird man Busse thun/ und seine Fehler von sich selbst bessern; Ist es aber verdorben und heßlich/ so wird man garstige Reden von sich selber führen / davon man selbst Schaden leiden wird. Träumet einem/ daß jemand ihme Ventosen setze / dem wird jemand eine schrifftliche Obligation oder sonst eine Versicherung seiner Zusage geben/ wo der Chyrurgus unbekand ist. Ist derselbe aber bekandt/ so wird er schaden an seinen Gütern leiden / und wo er selbst nichts hat / so wird einen andern der Verlust treffen/ der ihm angehet. Das Nasenbluten bedeutet Gesundheit des Leibes: Zuweilen bedeutet es auch Abbruch an Ehre/ Ansehen und Einkommen. Das Aderlassen bedeutet solch Gut/ welches aus dessen Besitz/ dem man gelassen hat / kom-

men wird zu einem der Gewalt über ihn hat. Empfänget er aber das Blut in einer Schüssel / so wird er kranck werden/ und das Seinige in der Kranckheit verzehren: Andere sagen / er werde sein Gut verthun / in Nachjagung nach einem Weibsbilde. Träumet einem/ daß er mit Blut und Unflahr besudelt sey / oder mit sonst etwas / so aus dem Leibe hervor kommet/ solches bedeutet alle/ auff böse Wege erworbene Güter.

Wir wollen hierzu noch einige Exempel anführen/ die sich zu diesem Capitel reimen. Man saget es habe jemand Mahomet den Sohn des Sirin gefraget/ was es bedeute/ daß einem seiner Knechte geträumet / daß ihm das Haupt beschoren/ (andere sagen/ abgehauen gewesen.) Die Antwort war/ es würde dieser Knecht aus seines Herrn Gewalt kommen/ entweder durch eine Freylassung/ oder durch den Tod eines von ihnen beyden. Es wehrete auch nicht länger als 5 oder 6 Tage/ da starb der Mann.

Ein anderer fragte Gegafar den wahrhafften was es bedeute/daß ihn geträumet/ es habe ihm ein Weib den Kopff und Bart abge-

abgeschoren. Der Traum ist nicht gut/ sagete Gegafar: Das Weib bedeutet das Jahr/ das Haupt und der Bart/ bedeuten eines Menschen Güter/ Würde/Ehre und alles/ damit ihn GOtt begabet hat. Dieses alles wirstu verlieren; Du wirst es aber alles auffs neue wiederkriegen. Darumb dancke GOtt/ daß dir das Haar abgeschoren/ und nicht ausgerissen ist.

Man erzehlet/ daß eine Gesellschafft von Leuten auß Bagdad bey einander gesessen/ und von Träume geredet: Da denn einer unter ihnen also geredet: Ich wil euch einen wunderlichen Traum erzehlen/ der mir selbst begegnet ist. Mich träumete/ daß mir ein Barbierer Haar und Bart beschor/ und es so grob machte/ daß es mir recht wehe that. Ich fragte dessen Bedeutung von Gegafar dem Wahrhafftigen. Er antwortete mir: Du wirst in eine schlimme Sache gerahten/ da du alle deine Ehre und Reputation vor den Leuten mit grossem Schmertzen verlieren wirst. Ich gieng traurig von ihm/ und blieb 4. Tage in meinem Hause/ ohne auszugehen. Hierauff gieng ich wieder auß/ und die Pforte des Gefängnüsses vorbey/ allwo ich eines Bekandten

warnahm/ den man herauß schlepte/ da er schon ausgezogen war/ und gleich solte den Kopff verlieren. Dieser sahe mich / und rieff mich mit Nahmen. Ich aber antwortete ihm: Was wiltu? Ha! sagte er/ du hast mich in diß Unglück bracht/ bringe mich auch nun wieder heraus/ und gib her die Güter/ die ich dir anvertrauet / und ins Hauß gebracht. Ich sagte: GOtt behüte mich für solchem Unglück/ bey dem warhaften Gott/ du hast mir nie nichts anvertrauet. Was! sagte er/ habe ich dir nicht die und die Sachen/und solch uñ solch Geld vertrauet? Darüber nahm man mich beym Kopff/ und führete mich mit ihm ins Gefängniß/ und hernach an die scharffe Frage. Ob ich nun schon nichts bekandte / wurd ich doch dreymahl geprügelt/so daß über gantz Bagdad auskahm/ ich wäre des Diebs Geselle. Endlich blieb ich lange gefangen / biß der Chalifa wegen der Gebuhrt eines Printzen alle Gefangenen loß gab / da kam ich auch mit loß. Es hat wohl nie keine Traum-Deutung besser eingetroffen / als eben diese.

Ein anderer fragete den Sohn des Sirin/ und sagte also zu ihm. Ich bin ver-

lobet

lobet mit einem Weibsbild / und hernach hat mich geträumet / daß meine verlobete sey zu einer Mohrischen Zwergin worden. Gehe / sagte der Sohn des Sirin / und nimm sie gleich. Ihre Schwärtze bedeutet ihren Reichthum / uñ ihre kleine Statur die kürtze ihres Lebens. Der Mann folgete ihm / und das Weib starb wenig Tage nach der Hochzeit / und ließ ihm eine sehr reiche Erbschafft.

Ein anderer sagte ihm / es hätte ihm geträumet / daß sein Sohn sey schwartz worden. Dieser Sohn antwortete er / wird dich ruiniren / und in Schulden stürtzen / endlich aber wird er deine Schuldē bezahlē / und dir erstatten alles / was du für ihn angewendet. Denn alle Schwärtze bedeutet Reichthum. Recht getroffen / sagte der Mensch / denn diß ist schon geschehen.

Das X. Capitel.

Deutung der Träume von Hochzeiten / Beyschlaff / Scham der Weiber / Kindbetten und Säugen.

DAs Heyrahten bedeutet Hoheit / Macht und Reichthum / nachdem

das Weibshild/ damit man zu schaffen/ oder/ die man genommen. Der ein Todtes Weibsbild geheyrahtet/ hat eine todte Sache vorgenommen/ das ist/ da keine Hoffnung ist/ daß man Vortheil damit schaffen könte. Träumet einem/ daß er eine Jungfer schwäche/ der wird in demselben Jahr zu Ehren kommen/ nach vieler darum angewendeter Mühe. Träumet einem/ daß ihm der Saame entgehe/ ohne daß er mit einem Weibe zu schaffen habe/ der wird angeklaget werden/ daß er einen Menschen umgebracht. Träumet einem/ daß er einen Mann grüsse/ den er kennet/ den wird er um ein Weib ansprechen/ vor sich oder seinen Sohn/ oder vor sonst jemand. Dancket er ihm/ so wird er einwilligen/ wo nicht/ so wird er es ihm abschlagen. Zuweilen wird der/ so den Gruß ausgiebet/ des andern Weib heyrahten. Ist aber der/ den man grüsset/ unbekant/ so wird man in einem frembden Lande heyrahten. Träumet einem/ daß einander mit seinem Weibe zu schaffen habe/ so werden des Weibes Angehörigen Güter und Reichthum bekommen.*

* Die Schamhafftigkeit hat den Uberseţer abgehalten/ ein paar Seiten des Textes nicht zu überseţen/ die vor züchtigen Ohren nicht wol möchten angenehm seyn.

Man

Man erzehlet/ daß Ragel/ der Sohn des Sagida/ zum Sohn des Sirin gekommen sey/ und ihm also angeredet. Ich habe einen Traum gehabt/ der mich sehr irre machet; Aber ich schäme mich ihn zu erzehlen. Schreibet ihn auff/ sagte der Sohn des Sirin. Also schrieb er folgendes. Ich bin seither drey Monaten von Hause gewesen/ und nur erst vor 2. Tagen heim kom̃en. Am letzten Nachtlager aber/ so ich hielte ehe ich heim kam/ träumete mir/ ich käme heim/ und fünde mein Weib schlaffend/ und zwey Böcke stiessen sich auff ihren Scham/ davon schon einer den andern blutig gestossen. Dieser Traum hat mich abgehalten/ daß ich mich seither nicht zu ihr gethan/ ob ich sie gleich in der That hoch liebe. Der Sohn des Sirin laß diß/ hub seine Augen auff zu ihm/ und sagte. Thut daß nicht/ und verlasset deßwegen eure Gesellin nicht/ denn sie ist ein Ehren-Weib. Als sie die neue Zeitung hörete/ daß ihr bald wieder da seyn würdet/ wolte sie ihr die Haar außreissen/ da ihr wol wisset/ durch die gewöhnlichen; Sie konte aber damit nicht so bald fort kommen/ und war darüber ungedultig/ aus Furcht/ ihr möchtet ehe wiederkommen/ ehe sie fertig

wäre. Also nahm sie umb desto ehe davon abzukommen eine Scheere zu Hand/ damit sie sich dann so beschädigte / daß noch das Zeichen davon da ist. Wollet ihr nun dessen gewiß seyn/ so gebet gleich zu ihr/ so wird sie euch das Zeichen weisen. Also gieng er zu seinem Weibe/und wolte sich zu ihr thun; Aber sie flohe vor ihm und sagte/ sie wolte es bey dem wahren GOtt nicht zulassen / daß er sie berührte/ biß er ihr gesaget hätte/warum er seine Schuldigkeit nach seiner Wiederkunft nicht ehe beobachtet hätte. Da erzehlete er ihr seinen Traum/ und die Erklährung/ die ihm der Sohn des Sirin gegeben. Darauf antwortete sie: Bey dem wahren Gott/er hat recht gesaget/und indem führete sie seine Hand an die Stelle/ da er noch die Baumwolle darauff liegend fand. Drauff gieng er wider zu dem Sohn des Sirin/ihn diese Mähre zu berichten/ und GOTT mit ihm davor zu dancken und zu loben.

Träumet einem/er sey schwanger/als ein Weib seyn möchte/ solches bedeutet Aufnahme seiner zeitlichen Güter. Zuweilē bedeutet die Schwangerkeit auch die Furcht / die man vor einem hat / nach dem gemeinen Sprichwort: **Er ist schwanger vor**

Furcht

Furcht vor dem und dem. Träumet einem er habe gebohren / und es ist eine Tochter / so wird ihm ein grosser Vortheil und Vergnügen zukommen / ists aber ein Sohn / so begegnet ihm Sorge und Verdruß. Also auch / wenn einem träumet / daß er ein Mägdlein gekaufftet / wird ihm viel Gutes und Vergnügen wiederfahren / hat er aber einen Knaben gekauffet / so wird er Sorge und Verdruß haben. Eben dieß bedeutet es auch / wenn einem träumet / daß sein Weib gebohren / wie gesaget. Etliche sagen / daß so einem träume / daß sie eine Tochter gebohren / werde sie einen Sohn bringen / Sey es aber ein Sohn / so werde sie eine Tochter bringen. Doch dieß hat keine statt / als wenn sie schwanger ist. Träumet einem / daß er säuge / oder gesäuget werde / daß bedeutet Gefängnüß. GOtt über alles.

Das XI. Capitel.

Deutung der Träume vom Tode / von Todten / von ihren neuen Zeitungen / und von dem Umgang mit ihnen.

DEr Tod bedeutet Verlust des Glaubens / der Andacht und der Menschlichen

lichen Ehre und Ansehens/ wenn sich Weinen/ Klagen und Schreyen dabey findet/ und man den Tod siehet auff den Schultern tragen in einem Sarg / oder auff einer Baar / so lange er nicht begraben ist. Denn ist er schon begraben / so ist keine Hoffnung mehr da/ seinen Glauben wieder auffzurichten. Weil die Hoheit der Welt solchen gantz hinweg genommen. Also wird die Anzahl der Mitgenossen seiner Macht groß seyn / nach dem ihrer viel seiner Leiche gefolget sind; Doch wird er über die andern alle seyn/ als auf den Schultern erhoben. Träumet einem/ daß er selbst tod sey / ohne daß ihm doch nichts vorkommet/ von den gemeinen Zurüstungen bey den Todten / als da sind Weinen/ Schreyen / Waschen / die Legung in den Sarg und das Begraben/ so wird ein Theil seines Hauses umfallen/ oder eine Mauer/ oder es wird ein Balcken brechen. Andere meinen/ daß solches bedeute/ daß man nicht fest stehen werde in seinem Leben und Verblendung in seinem Leben. Träumet einem / daß er begraben werde / ohne daß er gestorben sey/ der wird gefangen und an seinen Geschäf-

schäfften sehr gehindert werden. Träumet einem / daß er eine Grube vor einen Todten mache / der wird an dem Orte und in dem Lande ein Hauß bauen lassen. Was ein Todter erzehlet von sich selbst oder einem andern / das ist gewiß und wahr: Denn er ist in der Wahrheit und von der Lügen außgangen / darumb redet er nichts falsches. Träumet also einem / daß er einen Todten sehe / und ihn etwas frage / darauff ihm der Todte antworte: so ists / wie ihm der Todte gesaget hat / ohne Zusatz oder Abnahm. Saget er ihm / daß er noch lebe / solches zeiget / daß er in jener Welt glückselig lebe / wie auch / wenn man ihn wol gekleidet siehet / in weiß oder grün oder lustig und lachend: Siehet man ihn hingegen Ubel von Farbe / oder weinend / oder mit Lumpen bekleidet / solches zeiget / daß er in einem schlechten Stande sey / wie auch / wenn man ihn siehet kranck oder mit Geschäfften überladen / das ist mit seinen Sünden: Siehet man einen Todten noch einst sterben / und daß er beweinet wird / aber ohne Klagen und Schreyen / so wird sich einer von seinem Hause verheyrahten / und er wird Freude daran haben; Sind

aber Klagen / Schreyen und dergleichen mit dabey/ so wird jemand von seinen Kindern/ oder seinem Hause sterben. Träumet einem / daß er einen Todten ausgrabe / der wird seinen Fußstapffen folgen/es sey in Religions-Sachen oder in weltlichen Geschäfften.

Man erzehlet daß dem Abuchenifa/ dem GOtt Friede gebe / einst geträumet / daß er zum Grabe des Mahomet kommen/und ihn auffgegraben. Diesen Traum erzehlete er seinen Lehrmeister/ denn er war noch ein Knabe / welcher ihm also antwortete: Mein Kind/ euer Traum wird wahr werden ; Denn ihr werdet den Fußstapffen des Propheten folgen / dem GOtt Friede und Barmhertzigkeit gebe / und die Geheimnüsse seines Gesetzes offenbahren. Abuchenifa that hernach solches/ wie jederman weiß.

Wenn einem träumet/ daß man etwas von einem Todten empfänget/ das ist gut; daß man ihn aber was giebet / ist böse. Träumet also einem/ / daß ihm ein Todter etwas gebe / daß ihm in dieser Welt dienen kan/ dem wird was Liebes und Gu-

tes

tes kommen von einem Ort/daher er nichts hoffet; Giebet aber hingegen der Lebendige dem Todten etwas / das bedeutet ihm schaden an seinen Gütern. Ist es ein Kleid daß der lebendige zu tragen pfleget / und der Todte sich darein kleidet / oder kleiden wil/ so wird der Lebendige sterben / und sich zu dem Todten gesellen. Träumet einem/ daß er einen Todten trage / und solches nicht ist als ein ordentliches Leichbegängniß/ der wird Gut erweröen / durch verbotene Wege: Andere sagen/ er werde vor einen Menschen sorgen der keine Religion hat/ ist es aber ein rechtes Begängniß / so wird er sich in eines grossen Herren Dienste begeben/ und bey ihm ein Ampt bekommen. Träumet einem / daß ihm ein Todter um den Hals fället / oder ihm umarmet/ oder küsset/ solches bedeutet dem Lebendigen langes Leben. Folget der Lebendige dem Todten in ein unbekantes Hauß/ so wird er sterben. Träumet einem Krancken / daß ein Todter in sein Hauß komme/ der wird lange kranck seyn und endlich sterben. Träumet einem/daß sich der Todte über eines seiner Glieder beklage/ von dem wird man Rechenschafft fo-

dern/ wegen jemandes/ der durch ein solches Glied bedeutet wird. Träumet einem/ daß ein Todter ihm einen Silberling oder einen Kuchen nehme, dem wird sein Sohn absterben.

Das XII. Capitel.

Von den Träumen von Zeugen/ Kleidern/ ihren verschiedenen Farben/ Teppichen und dergleichen Dingen.

DJe Kleider haben unterschiedliche Deutungen/ nach ihren unterschiedlichen Zeugen und Arten. Die von Seide und gestickt sind / bedeuten Macht/ Ansehen/ und übel erworbene Güter. Wollene Röcke bedeutē überfluß an Gütern/ und Andacht/ wie auch die von Ziegen und Camels Haarē. Die Baumwolle bedeutet auch Güter und Andacht/ aber weniger als die Wolle: Leinwand bedeuten eben das/ doch noch geringer als die Baumwolle. Streifigte Kleider bedeuten zeitliche und geistliche Güter. Das Hembde bedeutet den Zustand des Menschen/ so wohl in zeitlichen als geistlichen Dingen. Ist es also gantz/ starck/

weit

weit und neu / so sind auch des Menschen geistliche und zeitliche Geschäffte in gutem Zustande; Ist es aber diesem allen zuwieder / so ists auch so mit seinen Sachen. Träumet einem / daß sein Rock abgebrauchet ist / und es ist noch sonst ein böses Zeichen in dem Traum / so wird er bald sterben. Die Unsauberkeit der Kleider bedeutet nichts gutes / dem der sie träget / es sey in geistlichen oder zeitlichen Dingen. Die Unsauberkeit des Kopffes der Haare und des gantzen Leibes bedeutet Sorge und Verdruß. Die weisse und Reinligkeit aber an Kleidern und sonst / bedeuten einen guten Zustand dessen / der sie an hat. Man saget auch / daß ein abgenütztes / zerrissenes / unsauberes Kleid / bedeute die Armuht und Nohtdürfftigkeit dessen / der es an hat. Ist es aber mit übereinander gesetzten Lappen geflicket / so bedeutet es noch mehr Armuht und Nohtdürfftigkeit / Sorge und Verdruß. Träumet einem / daß er mit einem guten Regenrock wider den Regen bedecket sey / der wird in dieser und jener Welt Glück haben / und mit guter Reputation sich in Macht und Ansehen erhoben sehen. Der Tulband bedeutet Regiment / nachdem der

Kopff

Kopff damit bedecket ist. Ist er von Seide/ so wird dieses Regiment die Andacht dessen vernichten/ der solches führet/ und daß dasjenige/ was es ihm an Gütern einbringen wird/werde übel erworben seyn/ Ist er aber von Baumwolle/ Leinwand/ oder Wolle / so wird ihm sein Regiment zuwege bringen geistliche und zeitliche Güter: Seine Farbe muß man deuten / wie die an andern Kleidern/ davon wir an seinem Orte handeln wollen. Der Hut bedeutet den Obern eines Menschen/ seinen Vater/ Bruder/ König oder Herren/wo es einer ist/ der einem unterwürffig ist: Also wird nun ein solcher bey seinem Obern Gunst haben / nachdem der Hut schön ist; Ist er aber zerrissen/unsauber oder staubig/ solches bedeutet daß er bey seinem Obern übel stehe/ und sein Oberer selbst in Sorge und Verdruß stecket. Der Persianische Rock bedeutet Freude und Vergnügen/ demjenigen/ der ihn im Traum an hat. Der Unter-Rock/bedeutet eines Mannes Weib/ auch der Oberrock/die Hosen/Stieffeln und Schuhe. Träumet nun einem/daß ihm von diesen Dingē etwas weggenomen/ zerrissen/ oder an ihm zerhauen ist/ der wird sich von

seinem Weibe scheiden/ es sey durch ein Ehescheidung oder durch den Tod. Träumet ihm es sey verlohren oder gestohlen / dem wird es fast dazu kommen/ daß er sich von seinem Weibe scheiden solte/ doch wird es nicht geschehen. Zuweilen bedeutet das Bett auch ein jung Mägdlein / der er sich bedienet/ wie auch die Hosen/ und was einem von diesen begegnet / begegnet dem Mägdlein auch. Träumet einem/ daß seine Schuhe so abgenützet sind/daß ihm nichts mehr davon übrig ist / so wird sein Weib sterben. Offt bedeutet auch einer der beyden Schuhe einen Bruder oder Mitgesellen. Träumet nun einem / daß man ihm einen seiner Schuhe genommen/ und er mit dem andern gehet / daß bedeutet / daß sein Bruder/ Schwester oder Mitgesell von ihm werde entfernet werden. Die Socken bedeuten Erhaltung der Güter. Sind also dieselben gantz und riechen wol/ so wird der/ dem solches träumet/ Gott geben/was Gottes ist/ und sein Gut dadurch erhalten/ indem er es also gleichsam reiniget / sind sie aber zerrissen/ abgenützet oder verlohren/ so wil der Mensch nichts geben GOtt zu Ehren/ zu gottseligen Wercken. Die Stieffeln

bedeuten Erhaltung der Lebensmittel des jenigen/ der sich solcher bedienet / und sei nen ordentlichen Gewinn : Sind sie alle gantz/ so ists alles gut. Zuweilen bedeu ten die Stiefeln auch Sorge und Traurig keit. Träumet einem/ daß er einen zer rissenen Rock an hat/ und er ihn flicket/ der wird seine Sachen wieder in guten Stand setzen/ was seine Lebensmittel und Gewinn anlanget: Denn die Kleider bedeuten den Zustand der Sachen eines Menschen in dem Stück / davon wir geredet haben Träumet solches einem Richter/ der wird die Bösen wieder auff einen guten Weg bringen / und seinem Ampt ein Genüg thun. Träumet einem/ daß er seines Wei bes Kleider zurechte machet/ oder flicket/ der wird mit ihr einen Zanck haben / und ihr solche Dinge verbergen / die ihren Hauß genossen und Verwandten bekandt sind Das Ober-Kleid / der Hauptputz und die Kappe eines Weibesbildes bedeuten ihren Mann/ und was diesen begegnet / wird auch ihren Mann begegnen. Spinnen bedeutet dem Manns-Volck reisen. Träu met nun einem / er spinne Wolle oder Haar / es sey von Ziegen oder Camelen

oder

oder anderes/ daß die Männer zu spinnen pflegen / der wird reisen und auff guten Wegen Geld gewinnen/ welches ihm Nutzen schaffen und gar gut seyn wird / ist es aber etwas / daß die Weiber ins gemein zu spinnen pflegen / als Flachs und Baumwolle/ der wird reisen und Geld gewinnen/ aber nicht auff solchen Wegen / die unter den Manns-Leuten vor gut erkandt werden. Wo dieses einem Weibsbilde träumet / und jemand der Ihrigen auff der Reise ist/ der wird wieder zu Hause kommen. Träumet ihr / daß sie eine Spindel findet/ und sie schwanger ist/ so wird sie eine Tochter gebähren / wo nicht / so wird ihr eine Schwester gebohren werden; Ist auch an der Spindel ein Ring/ so wird ihre Tochter oder Schwester verheyrahtet werden. Träumet einem Weibe/ daß sie Manns-Kleider an habe / das ist ihr gut/ und ists ein kriegerisch-Kleid / so gehet die Bedeutung auff ihren Mann/ oder Herrn. Träumet einem Mann/ daß er ein Weibs-Kleid an habe/dem wird eine grosse Furcht und Schrecken begegnen / davon er doch endlich wird befreyet werden.

Die Farben der Kleider haben verschie-

dene Deutungen. Träumet einem / daß er in mancherley Farben gekleidet ſey / der wird von einem Dinge reden hören / davon ihm die Wahrheit nicht gefallen wird / und welcher wegen er bey den Leuten einen böſen Nahmen haben wird. Weiß iſt unter den Kleidern allemahl gut. Gelb bedeutet ins gemein Kranckheit und Traurigkeit / dem der es an hat / iſts aber nur ein Unterrock / ſo wird ihm nichts Ubels wiederfahren. Grün iſt gut den Lebendigen und Todten: Denn es iſt die Farbe / damit man wird im Paradieß bekleidet ſeyn. Roht / bedeutet herrlichen Ruhm / dem der damit bekleidet iſt. Schwartz iſt gut / und bedeutet Herrſchafft mit Reichthum und Anſehen / ſonderlich denen / die ſich gewöhnlich darein zu kleiden pflegen. Alle Schwärtze iſt gut / und löblich an allen Dingen / ohne an Trauben nicht.

Die Teppiche / wenn ſie ausgebreitet ſind / bedeuten zeitliche Güter / zu dem Ende dazu ſie dienen / das iſt / zu dem Ende / dazu ſie ausgebreitet ſind / und ſolches nachdem ſie groß oder klein / dick oder dünne / und nachdem ſie wol gezieret und gemachet ſind. Sind ſie alſo groß und weit / ſo bedeuten ſie groſ-

grosse zeitliche Güter/ demjenigen / dem sie zu gehören. Sind sie aber klein und schmal/ so bedeutet es das Gegentheil. Sind sie dick und neu/ so bedeuten sie ihm langes Leben; Sind sie aber dünne und abgenützet/ so ists das Gegentheil. Träumet einem/er habe einen grossen/ dicken/ neuen Teppich/ der wird lange leben mit Uberfluß an Gütern/ und Glück in dieser Welt; Ist er aber dick und klein/so wird er lange leben/doch mit weniger Bequemlichkeit. Ist er dünner/ als sonst einiger Teppich zu seyn pfleget/ aber doch groß und weit/ so wird er viel Güter in dieser Welt haben/ aber nicht lange leben. Ist der Teppich klein/ abgenützet und dünne / das bedeutet nichts gutes/ wie auch wenn er zusammen gefalten ist.

Tischtücher/Servietten/ Küssen/Haupt-Küssen/ und dergleichen Dinge / bedeuten alle Knechte und Mägde / demjenigen / dem sie zugehören/ und was jenen begegnet/ begegnet diesen auch. Die Umhänge bedeuten ins gemein demjenigen / dem sie zugehören grosse Sorge und Verdruß/ und nichts gutes/ sie seyn Gut oder Böse/ groß oder klein. GOtt über alles.

Das

Das XIII. Capitel.

Von Deutung der Träume/ von Juwelen Edelgesteinen/Gold/ Silber/Kupffer/oder Münzen davon.

DJe Edelgesteine deutet man unterschiedlich / nach ihren unterschiedlichen Arten und der Dinge die dabey vorkommen Jns gemein/ wenn die Zahl der Edelgesteine/ die man im Traum siehet/ bekandt ist/ bedeutet es Weiber/ Kinder/ und Diener; Jst aber die Zahl groß und unbekandt/ so bedeutet sie Lesen / Wissenschafft/ Seegen und Lob. Träumet einem/ daß er eine Perle allein gefunden / der wird ein schön Weib/ eine schöne Tochter/oder einen schönen Sohn bekommen. Jngleichen wenn er im Traum einen Hyacinth / Schmaragd/ eine grosse Perle findet/ uñ sein Weib Schwanger ist/ wird sie eine Tochter gebähren. Träumet einem/ daß er ein Perlen-Halsband trage/ der wird das Buch GOttes bewahren / und viel Glauben/ Gottseligkeit/ Andacht und Reputation in

der

der Welt haben. Ist der Halsband 3. oder 4. fach / solches wird noch so viel besser seyn. Träumet ihm er wüste es nicht zu tragen oder um den Hals zu thun / der ist von denen / die viel wissen / aber nicht thun das Gute so sie wissen. Träumet einem / daß er Ohr-Gehänge trage / der wird gleichfalls das Buch Gottes bewahren und Wissenschafft erlangen / die ihm vor der Welt wird ansehnlich machen. Ein Ohrgehänge bedeutet einem Weibe ihren Mann; die man aber hoch oben an die Ohren / oder an die Nase hänget / bedeuten ihre Kinder. Träumet einem / daß ihm Perlen aus seinem Munde gehen / der wird weißlich / und frömmlich reden und sich sehr wenden auf das Lesen des Alcorans / oder GOtt zu loben. Träumet ihm daß er Perlen esse / oder in seinem Mund stecke / der wird das Wort Gottes oder die Wissenschafft oder Frömmigkeit in seinem Hertzen verbergen / und sie nicht vor den Leuten erscheinen lassen. Auch bedeutet solches Essen wol / daß man sie suche und erlange. Träumet einem / daß er Perlen auf den Strassen / Misthauffen und sonst an gemeinen Or-

ten hin säe/ der wird seine Wissenschafft anwenden bey Leuten/ die nicht viel Wercks davon machen werden. Der Halskragen bedeutet ein ansehnliches Ampt. Träumet nun einem/ daß er einen Halskragen von Gold oder Silber mit Edelgesteinen oder Perlen gezieret an habe/ der wird ein ansehnliches Ampt oder Verrichtung haben. Auch bedeuten wol theure Edelgesteine / wenn ihrer viel sind/ und man ihre Zahl nicht weiß/ köstliche Meublen/ die man erlangen wird / wo es Steine sind von der Art/ die man aus der Erden bekommet ; die Muscheln aber bedeuten Meubeln / die nicht viel werth sind / auch bedeuten sie wol Wissenschafften die zu nichts nützen/ und wenn sie in kleiner Anzahl sind / bedeuten sie Mägde / oder sonst Weibsbilder/ da nicht viel daran ist.

Die Juweelen / welche die Männer pflegen zu tragen / bedeuten Ehre und Ruhm vor den Leuten nach Proportion ihrer Materie und Gestalt. Ist es ein mit Edelgesteinen versetzter Gürtel/ so bedeutet er Gut und Ehre / welches einen solchen Menschen vor den Leuten ansehnlich machen wird. Zuweilen bedeutet er

auch

auch wol ein ansehnliches Ampt / so er um das Mittel seines Alters bekommen wird. Ist das Juweel reich von Gesteinen / so wird ihm so viel Gut zufallen / daß er der Vornehmste seines Geschlechts seyn wird / oder er wird einen Sohn haben / der es werden wird. Je mehrmahl nun solcher Gürtel um den Leib gehet / je mehr Gut er haben / und je sicherer ers besitzen wird. Träumet ihm / daß man ihm seinen Gürtel zerschnitten oder genommen / oder daß ihm sonst was böses begegnet ist / solches wird ihm begegnen in dem was der Gürtel bedeutet. Die Krohne bedeutet den Menschen Ansehen / Ehre und Hoheit in dieser nicht aber in jener Welt. Träumet also einem / daß er eine Krohne von Gold / Silber oder Edelsteinen trage / dem wird eine grosse Macht zufallen / darinne er aber seine geistlichen Güter versäumen wird. Die Krohne eines Weibes ist ihr Mann / und ist sie nicht verheyrathet / so wird sie mit einem Manne / er sey ein Ausländer oder Einheimischer zu Gütern und Ehren gelangen. Träumet einem / daß er einen Ring um den Hals habe / dem wird eine Verrichtung aufgetragen wer-

den. Der Finger-Ring bedeutet eines Menſchen Güter und Vermögen/ die ihm vor den Leuten ein Anſehen geben / auch ſeine Ehre und Autoritæt und was dem Ringe begegnet/ wird dieſen Dingen auch begegnen. Träumet einem/ man gebe ihm einen Ring / und er brauche ſolchen zu ſiegeln/ der wird etwas von ſolchen Vortheilen haben und beſitzen. Zuweilen bedeutet der Ring auch ein Weib oder Kind/ oder auch wol ein laſtbahr Thier / nach den Umſtänden deſſen/ dem davon getræumet. Iſt es alſo ein groſſer Herr/ ſo wird er ausrichten/ was er verlanget: Iſts ein Kauffmann ſo wird es ihm in ſeiner Handelung gelingen/ und ſo weiter mit andern Leuten. Träumet einem / daß man ihm ſeinen Ring von der Hand genommen/ der wird ſein Gut verlieren. Træumet ihm/ er ſey ihm geſtohlen / oder er habe ihm verlohren/ ſo wird ihm ein Verdruß an ſeinen Gütern/ und eine Beſchwerlichkeit in ſeinen Geſchæfften wiederfahren. Der Kaſten am Ringe bedeutet die Zierde und Schönheit ſeiner Güter. Træumet nun einem/ daß er den Kaſten verlohren/ und den übrigen Ring behalten/ der wird das

ſchön-

schönste so er besitzet / verlieren. Träumet ihm hingegen / daß der Ring zerbrochen / der Kasten aber gantz blieben / der wird seine Güter verlieren / aber seine Ehre und Ansehen vor den Leuten behalten. Andere sagen / daß der Kasten am Ringe bedeute den Sohn / der eine Zierde seines Vaters ist. Ist der Ring von Golde / so wird dasjenige so der Mensch besitzen oder erwerben wird / übel erworbē Gut seyn; ist er von Silber / so wird es von Weibern kommen; ist er von Eisen so wird es von den Fürsten herkommen ; ist er von Kupfer oder Zinn / so werden die Güter nicht viel werth seyn. Alle Weiber-Juweelen / wenn sie ein Mann an hat / bedeuten ihm nichts Gutes / ausgenommen der Halsband / die Balsam-Büchse und der Ring. Träumet einem / daß er Armbänder üm habe / der wird eine Verhinderung haben und einigen Verdruß in Ausübung seiner Macht. Träumet ihm daß er eben solche Juweelen üm die Beine über dem Fußbrett trage / dem wird Verdruß und Furcht begegnen / oder er wird wol gar gefangen und getödtet werden / oder sonst etwas dergleichen zu erlei-

den haben. Die Juwelen die man um den Arm bindet über dem Ellbogen / bedeuten Angst und Verdruß von seiner Verwandten wegen / und von denen / davon man Hülffe hoffet. Sind diese Juweelen alle von Silber / so ist das Ubel nicht so schlimm und gehet ehe über. Die Juweelen der Weiber / wenn ihren selbst davon träumet / bedeuten ihnen Gutes und Ehre in der Welt / und einen guten Zustand ihrer Geschäffte / wenn sie von Gold oder Silber und Edelgesteinen sind / ausser denen die man um die Schenckel thut und die Armbänder; denn solche bedeuten ihre Männer / wie auch ihre Kronen. Andere sagen / die Krone bedeute ihnen Macht / Hoheit und Ehre vor ihren Obern / es sey ihr Mann / Vater / Bruder oder jemand desgleichen.

Die güldenen Müntzen / deren Art und Anzahl man nicht kennet / wenn sie über 4. Stück sind / bedeuten einen Verdruß / und der solche findet / wird etwas hören / daß ihn / oder den / davon er dependiret / angehet / und ihm verdrießlich seyn wird. Es mag seyn wie es will / so bedeuten sie Lügen und Zanck; wenn man sie aber ken-

net /

net/ so ists so schlimm nicht. Ist nur ein Goldstück da/ oder es sind ihr noch unter vieren/ so bedeuten sie so viel Kinder. Gegossen Gold und gülden Geschirr bedeuten den Verlust eines Theiles der Güter des Menschen oder Ungnade bey seinem Fürsten. Findet jemand etwas/ das fast als güldene Müntze aussiehet/ aber doch kein Gepräge hat/ solches bedeutet auch Kinder. Silberne Müntzen bedeuten unterschiedliche Dinge/ nach den unterschiedlichen Naturen dessen/ dem davon träumet. Einige/ wenn ihnen davon geträumet/ finden nichtes wenn sie wachen/ andere/ wenn ihnen davon geträumet/ finden etwas davon sie sich wol erhalten können; aber mit Zanck und Streit. Auch bedeutet gemüntzet Silber zuweilen gute und tugendhaffte Unterredungen. Silbergeld/ das schwartz und falsch ist/ bedeutet böse und falsche Reden und Zanck. Träumet jemand/ daß er Silbergeld in einem Beutel oder Bündel sieher oder es ihm solcher gestalt gegeben wird/ so wird ihm ein Geheimniß vertrauet werden/ und er wird solches bey sich behalten/ wo er das Geld bey sich behalten hat; hat ers aber einem

andern wieder hingegeben / wird er auch das Geheimniß ausplappern. Ein Stück Silbergeld allein / bedeutet ein noch kleines Kind. Träumet also einem / er habe ein solches verlohren / oder es sey ihm gestohlen / so wird ihm sein Kind sterben. Kupffergeld bedeutet übele Nachrede und Verleumbdung / dem der es bekommet; auch bedeutet es eine schlechte Lebens-Art / und wenig Einkünffte. Silbergeschirr ist in den Träumen besser als das güldene / und bedeutet Weibsbilder. Träumet einem / daß er Gold oder Silber in Klumpen findet / der wird ein schön Weibsbild bekommen / sie mag gleich frey oder eine Sclavin seyn. Träumet einem / er finde einen Klumpen der eben aus dem Berge kommet / der wird ein Weib haben / die eben erst von dem Orte gekommen / da sie gebohren ist. Eisen / Kupffer / Zinn / wenn sie erst geschmeltzet und noch nichts davon gemacht ist / bedeutet Gut / welches kommen wird von solchen Dingen / deren man sich zur Nothdurfft dieses Lebens gebrauchet. Träumet einem / daß er Gold / Silber / Kupfer oder Zinn schmeltzet / der wird böse Nachrede hinter seinen Rücken dulden müssen.

Das

Das XIV. Capitel.

Von Deutung der Träume von Hausgeräthe und den Gefässen/ so man in der Haushaltung brauchet.

ALles Hausgeräthe bedeutet die Bedienten/ ausgenommen die Glut-Pfanne/ der Kessel/ das Bratspieß und die Lampe/ denn dieses alles bedeutet den Hausherrn oder die Hausfrau. Welche nun Masculina sind/ das ist mit der ausgesprochen werden/ und deren Gebrauch alle im Hause gemein haben/ als der Kessel/ der Leuchter ꝛc. bedeuten den Hn. Die aber Fœmin. sind/ oder mit die ausgesprochen werden/ als die Pfañe/ die Lampe ꝛc. bedeuten die Frau im Hause. Die von Kupffer oder Zinn gemachet sind/ als Becken/ Schüssel/ Handfaß/ Tiegel/ sind Knechte und Mägde. Der Spiegel bedeutet die Hausfrau. Träumet nun jemand/ daß er sich im Spiegel beschaue/ und sein Weib schwanger ist/ so wird sie einen Sohn bringen/ der ihm gleich seyn wird; ist sie aber nicht schwanger/ so wird er sein Ampt und Ansehen verlieren. Träu-

met es einem Weibe/ daß sie sich im Spiegel sehe/ und sie schwanger ist/ so wird sie eine Tochter gebehren die ihr gleich seyn wird; ist sie aber nicht schwanger/ so wird ihr Mann noch eine zu ihr nehmen/ die eben so viel gelten wird als sie selbst. Träumet einem jungen Kinde/ daß es sich in einem Spiegel sehe/ so wird seine Mutter noch ein Kind oder Brüderchen kriegen/ das ihm gleich seyn wird; ists ein Mädgen/ dem solches träumet/ das wird ein Schwesterchen bekommen. Eine Nadel bedeutet ein Weib wegen des Loches das sie hat/ den Faden dadurch zu stecken/ doch wo man sie nicht zum Nähen brauchet. Träumet aber einem/ daß er sie brauche anderer Leute Kleider zu nähen/ so bedeutet es eine gute Anmahnung/ weil er/ wie man saget/ trachtet ihre Geschäffte in einen guten Stande zu setzen/ und sie wieder zu rechte zu bringen. Träumet ihm aber/ er brauche sie/ seine eigene Kleider zu nähen/ oder daß er sie eingefädnet siehet/ so werden seine Sachen wieder anfangen vor ihn gut zu werden. Brauchet er sie aber seines Weibes Kleider zu nähen/ das ist nichts gutes. Träumet

ihm daß sie roth wird/ so werden sich seine Sachen verändern / und übel gehen. Der Kamm bedeutet Sicherheit und Freude zugleich. Träumet einem daß er den Kopff oder Bart kämme/ so wird sich seine Sorge und Verdruß bald verlieren. Andere sagen daß der Kamm bedeute Wissenschafft/ und daß man nützlich sey durch seine Reden und Verordnungen/ als ein Richter / Rechtsgelehrter/ Prediger und Arzt. Die Scheere bedeutet die Zufügung eines Dinges zu seines Gleichen. Träumet nun einem/ er habe eine Scheere in der Hand/ und er einen Sohn hat/ der wird noch einen kriegen. Oder hat er einen Knecht/ so wird er noch einẽ kriegen. Träumet einem/ daß ihm Scheeren vom Himmel zu fallen / dessen Lebens-Faden wird bald abgeschnitten werden. Träumet einem daß er Haar oder Wolle abschere mit Gewalt/ der wird viel Gut sammlen. Glaß/ es sey von was Art es will/ Kolben/ Flaschen/ Trinckgläser ꝛc. bedeutet Weiber; zuweilen auch Knechte und Mägde.

Es erzehlete einmahls einer dem Sohn des Sirin einen Traum und fragte die Deytung. Mich träumete / sagte er/ ich

hielte ein Glaß mit Wasser in der Hand/ und das Glaß brach/ aber das Wasser blieb in der Lufft hangen. Hastu ein Weib/ fragte der Sohn des Sirin? Ja/ sagte der andere Sie wird in Kindbett sterben/ sagte er drauf/ aber das Kind wird leben bleiben. Und es geschach also.

Das XV. Capitel.

Von Deutung der Träume von Waffen/ und ihren verschiedenen Arten.

ALerley Arten der Waffen bedeuten Hoheit und Ansehen/ dem der sie träget/ nach dem sie gut/ geblösset/ und fertig sind/ gebrauchet zu werden. Was also diesen Waffen gutes oder böses begegnet/ begegnet auch dem Ansehen dessen/ der sie hat. Träumet also einem/ man habe ihm seine Waffen genommen/ oder ihn gezwungen/ sie von sich zu geben/ oder daß er sie weggeworffen/ verschencket oder verkauffet/ oder daß sie ihm gestohlen/ oder zerbrochen/ oder verlohren/ oder von ihn entfernet sind; dieses alles bedeutet Verminderung seines Ansehens. Träumet einem/ daß er ein Schwerdt/ Spieß/

Bogen

Bogen/Stock/oder sonst etwas/damit man schläget/ in der Hand habe/ sich aber doch mit niemand schlage/ solches bedeutet Hochheit und Macht/ die er haben wird. Schläget er sich aber mit jemand/ so bedeutet es Zanck. Träumet einem/ er schlage jemand mit seinem Degen/ so wird er wieder denselben eine übele Nachrede ausbringen. Schiesset er ihn mit Pfeilen/ so sind es Reden/ die man weiter tragen wird in Büchern und Schrifften. Verwundet er ihn mit einem Spieß/ so wird der Verwundete sich betrüben über ein Unglück/ so dem Thäter begegnen wird. Die Schläge mit einem Rohr oder einer Ruthe/ oder andern Dingen/ die sich biegen/ bedeuten solche Reden/ welche den Geschlagenen werden bestürtzt machen und ihm Kummer und Verdruß machen. Eben also auch/ wenn jemand träumet/ daß er sonst beschädiget ist von einem andern/ so wird er von demselben Schaden oder Abbruch an seiner Ehren leiden/ durch übele Nachrede/ und solches nach Proportion der Grösse der Wunde. Träumet einem/ daß er einem andern Kopff/ Hand oder Fuß oder sonst ein Glied abgehauen/

so daß es gantz vom Leibe abgesondert ist/ solches bedeutet böse Nachrede / welche eine Uneinigkeit machen wird zwischen dem Thäter / und einer Person / die durch ein solches Glied bedeutet wird. Träumet einem / daß man ihme ein bloß Schwerdt gebe / und er solches über seinen Kopff aufhebet / ohne den Vorsatz / jemand damit zu treffen / der wird groß Ansehen und einen guten Nahmen erlangen. Der Carmonier saget / daß ein solches Schwerdt / wenn man es im Traum siehet einen Sohn oder Bruder bedeute; und wenn einem träume / daß man ihm ein Schwerdt in die Hand gebe / solches aber in der Scheide breche / so wird ihm ein Kind in Mutterleibe absterben; ist aber die Scheide gebrochen / und das Schwerdt gantz / so wird die Mutter sterben und das Kind leben: Und wo einem träume / daß das Gefäß am dem Degen gebrochen sey / so werde sein Vater / Vetter / oder sonst jemand / der eben so viel bey ihm gilt / sterben: Wie denn auch alles / was diesem Gefäß gutes oder böses begegnet / jemand von diesem begegnen wird. Träumet einem daß der Handgriff am Degen gebrochen oder abgefallen sey / so

wird

wird ihm seine Mutter / Großmutter/ Mutter-Schwester/oder sonst eine Weibs Person/ die eben so viel bey ihm gilt/absterben. Träumet einem / daß er ein bloß Schwerdt in der Hand habe/ der wird/ saget Gegafar der Wahrhaffte/mit jemand Zanck kriegen. Schläget er mit seinem Schwerdt / und es folget Blut hernach/ doch daß weder der so geschlagen ist / noch der geschlagen hat / blutig sind / so wird er mit dem Geschlagenen Zanck haben/wegen einer Sache darin er Übels thut/ und Gott wird ihm vergelten nach der Menge des Blutes so aus solcher Wunde gehet. Denn wenn das Blut rinnet/ohne daß es jemand blutig mache/so bedeutet es Sünde. Träumet ihm aber / daß das hervordringende Blut ihn selbst den Thäter blutig machet/ so wird er wieder den andern seine Zunge brauchen/ und seines Gutes geniessen/auf unrechtmässige Weise. Träumet einem daß er ein Schwerdt am Degengehencke trage/der wird ein ansehnliches Ampt kriegen / nach Proportion dessen/ daß er das Schwerdt hoch von der Erde träget. Träumet ihm aber / daß das Schwerdt / wegen Länge des Gehenckes an der Erde schleppet/

wird

wird er untüchtig seyn solches Ampt zu bedienen / oder er wird es nicht erlangen können. Träumet ihm daß der Degen an ihn schläget / weil das Gehencke zu kurtz ist / so wird ihm das Ampt zu hoch seyn / und er kein Vergnügen davon haben. Träumet ihm daß ihm das Gehencke abgehauen sey / so wird er sein Ampt verlieren. Träumet ihm / daß sein Degen verrostet sey / so werden seine Reden keine Annehmlichkeit haben / und nicht wol aufgenommen werden / nach derer Meinung die durch das Schwerdt die Reden verstehen; die es aber auf einen Sohn deuten / sagen / der Sohn werde wenig nutze seyn / und ihm keinem Vortheil schaffen; die es aber auf ein Ampt deuten / die sagen / das Ampt werde ihm keinen Vortheil bringen. Ist die Schärffe des Schwerdts verdorben oder stumpff / daß es nicht schneiden kan / so wird das / so dadurch bedeutet wird / unnütz und von keiner Krafft seyn.

Der Spieß / wenn noch andere Waffen dabey sind / bedeutet grosses Ansehen / dadurch einer seinen Zweck von weiten erreichen wird; sind aber keine andere Waffen dabey / wird man einem Bruder oder

Sohn

Sohn kriegen / wo er eine Spitze hat; hat er aber keine/ so wird man so viel Töchter haben als in dem Rohr daraus der Stiel bestehet / Knotten sind/ wo man die Zahl derselben weiß. Was also dem Spieß böses oder gutes geschicht / geschicht auch dem was es bedeutet.

Man erzehlet/ daß Abugemar der Mahrer dem Sohn des Sirin einmahls vorgetragen/daß ihm geträumet/er hätt in der Hand einen Spieß von einem Rohr gemachet. War eine Spitze daran / fragte der Sohn des Sirin. Nein/ sagte der andere. Bey dem wahren GOtt / antwortete der Sohn des Sirin/ hätte er eine Spitze gehabt/ so hättet ihr einen Sohn bekommen/ nun aber wirds nur eine Tochter seyn. Hernach schwieg er eine Weile still/ und fragte ihn noch einmahl: wisset ihr wie viel Knotten solches Rohr gehabt? Ja / sagte jener/ zwölfe. So wird diese einige Tochter wieder 12. andere bringen. Gebosa der Sohn des Valide/ genannt Mahomet Sohn des Jachi erzehlte einst diese Historie un lachte that hernach noch diese Worte hinzu: Gott gebe Barmhertzigkeit dem Sohn des Sirin/ ich bin

ein

ein Sohn von einer dieser Töchter / und habe 12. Mutter-Schwestern / und mein Elter-Vater ist der Abugemar.

Der Bogen / wenn die Sehne daran ist / bedeutet Ansehen / so man bekommen wird / oder einem Sohn oder einen Bruder. Ist er in einem Futter / so bedeutet es / daß des Träumenden Weib schwanger sey mit einem Sohn. Träumet einem daß sein Bogen zerbrochen sey / so wird ihm ein Unglück an seinem Ansehen / Sohn oder Bruder begegnen. Träumet einem / daß er mit dem Bogen schiesse / so werden seine Befehle angenommen werden / so weit seine Macht gehet / nach dem er weit schiesset und das Ziel trifft. Andere sagen / er werde reisen / und wol behalten wieder heim kommen / wo nemlich die Sehne daran nicht zerrissen ist: ist sie aber zerrissen / so wird er an den Ort bleiben / da er hinreisen will / offt auch nicht mahl biß dahin kommen: Träumet einem / daß er mit einer Armbrust schiesse / der wird jemand übel nachreden / und ist solcher ein Mensch / den man auf alle Weise meiden mag. Zuweilen bedeutet das Schiessen der Pfeile so viel als Reden / man

man mag die Wahrheit oder Lügen reden/ und was man redet wird weit gehen/ nachdem die Pfeile weit fliegen. Träumet einem/ daß er einen Bogen poliret/ der wird Macht gewinnen/ oder sich verheyrathen und einen Sohn bekommen. Träumet einem/ daß er einen Bogen spannen will und nicht kan/ so wird ihm das/ so der Bogen ihm bedeutet/ es sey seine Macht/ sein Sohn oder Bruder schwer zu regieren seyn/ und nicht nach seinem Willen gehen wollen.

Ein Messer/ Arabisch Pfeil/ Dolch/ Hellenparte/ und anderes beschädigendes Eisenzeug haben einerley Deutung mit den andern Waffen. Siehet man nur ein Stück auff einmahl/ von welcher Art es auch sey/ so bedeutet es einen Sohn oder Bruder/ wie der Spieß. Eben also auch die Heugabel/ Axt/ Hobel und dergleichen.

Alle Arten der Schutz-Waffen/ als Küraß/ Panzer/ Helm/ wie auch das Fähnlein/ bedeuten Sicherheit und Schutz wieder die Feinde/ auch Macht/ Ansehen und Stärcke in dieser Welt mit Ehre und Ruhm. Der Schild/ wo er mit andern Waffen vergesellschafftet ist/ bedeutet Schutz und Sicherung; ist er aber allein/

so

so bedeutet er einen verständigen geschick-
ten Menschen/ der seine Freunde schützet
und erhält bey begebender Gelegenheit.
Die Peitsche bedeutet Auffsicht über ge-
weihete Güter/ oder auch sonst über
Kleinigkeiten.

Das XVI. Capitel.

Von Deutung der Träume/ von Pferden/ Mauleseln/ Eseln und dergleichen Thieren.

DAs Pferd bedeutet den Zustand ei-
nes Menschen / wie auch seine
Macht und Ehre/ was also dem
Pferde begegnet in Zunehmung / Abneh-
mung/ oder sonst / das wird auch seiner
Macht begegnen. Träumet einem/ daß
er ein gezähmet Roß reite/ welches zuge-
rüstet sey / wie es soll / und ihm gar sanfft
trage/der wird eine grosse Macht mit Ehre
und Ansehen bekommen. Also auch/wenn
einem träumet/daß er ein Pferd habe/oder
ihm eines anschaffe / oder es zurüste / wie
sichs gebühret / so wird er Güter erlangen.
Die Ursach ist genommen aus dem / was der
Apostel Gottes saget/ dem Gott Friede und
Barmhertzigkeit gebe. Ruffet eure Pfer-

de

de zu/denn ihre Rücken sind eure Ehre/ und ihre Bäuche sind euer Schatz. Koñet ihm vor/ daß etwas mangele an der Ausrüstung des Pferdes/ es sey an Sattel/ Zaum/ Riemen oder sonst/ so wird er nach Proportion ein gleiches finden an seiner Macht/ Ehre und Hoheit. Hat sein Pferd einen langen dicken Schwantz/ so wird er ein Gefolge haben nach Proportion dessen; ist aber der Schwantz kurtz und dünn so wird das Gefolge klein seyn. Jedes Glied eines Pferdes, bedeutet etwas das zum Ansehen und Hochheit gehöret/ nach Proportion das solches Glied vor andern vornehmer ist. Träumet einem/ daß sein Pferd ihm wiederspenstig ist/ und sich nicht will nach seinen Willen führen lassen/ so werden seine Untergebenen auffrührisch seyn/ und er wird eine gefährliche Sache haben/ nachdem das Pferd starck und toll gewesen. Ist es ein ungezäumet und bloß Pferd/ so wird die Sache noch wichtiger seyn/ und noch schlimmer stehen. Träumet einem/ daß er zu Pferde sey an einem Ort/ da er es nicht brauchen kan/ als auf einer Mauer/ auf einem Dache oder Thurn oder sonst an einem dergleichen Ort/ so wer-

den

den seine Macht und Ansehen vor den Leu
ten verhast werden / oder / wie es andere
deuten / es wird wieder ihn ein schimpfli
cher Auffruhr sich erheben / der ihm grosse
Furcht und Schrecken / verursachen wird.
Träumet einem das sein Pferd aufflieg
mit ihn in der Lufft / oder auch nur / daß es
Flügel habe / das bedeutet ihm Ehre in die
ser oder jener Welt. Zuweilen bedeutet es
auch eine Reise. Träumet einem / daß er
gantze Kuppeln Pferde sehe lauffen in der
Stadt oder zwischen den Häusern / das be
deutet grosse Wasser und sonst groß Un
glück. Sind sie gesattelt / so bedeuten sie
Weiber / die sich versammlen zu einer Lust
oder zu einer Heyrath. Was die Farben
der Pferde anlanget / wo das im Traum
vorkommende Pferd schwartz und weiß ge
menget ist / so wird man berühmt werden /
durch die Wege die es bedeutet. Ist es
schwartz so wird man Güter und Ansehen
haben / durch eben solches Mittel. Ist es
braun / so bedeutet es Macht und Andacht.
Ist es gelb oder blaß / so bedeutet es eine klei
ne Kranckheit mit Ehren. Weiß bedeu
tet eben so viel / als weiß und schwartz ge
menget. Roth bedeutet besser Glück als

sonst

sonst keine Farbe. Ist es an der Stirn und an den 4. Füssen weiß / solches ist das beste unter allen / in allen Stücken / davon wir geredet haben. Träumet einem / daß ein anderer hinter ihm auff dem Pferde sitze / der wird durch Hülffe desselben zu demjenigen gelangen / was das Pferd bedeutet.

Ein Mutter-Pferd wenn man es im Traum siehet / bedeutet ein Weib. Träumet nun einem / daß er ein Mutter-Pferd oder Stute besitze / oder darauff reite und sie ihm zugehöret / so wird er ein edles / geehrtes Weib haben. Ist die Stute schwartz / so wird das Weib reich seyn. Ist sie grau geäpffelt / so wird das Weib schön seyn. Ist sie braun ins grünliche / so wird das Weib andächtig seyn; ist sie aber schwartzbraun / so wird das Weib gerne singen und spielen. Ist sie lichtroth / so wird das Weib andächtig und reich seyn. Ein Füllen bedeutet ein Kind. Was also der Stute begegnet / sie mag nun sterben oder ihm gestohlen / oder verlohren werden / solches begegnet auch dem Weibe.

Pferde-Fleisch essen bedeutet Reichthum / Hochheit und guten Nahmen.

Träumet einem / daß er Pferde-Milch trincke / der wird bey seinem Herrn in Gnaden und Ansehen seyn / und davon guten Vortheil ziehen. Ein unbekandt Pferd / welches man nicht besitzet / und darauff man nicht reitet / bedeutet einen grossen Herren. Siehet man also ein solches eingehen in einen Ort / oder in ein Haus / so wird ein grosser Herr dahin kommen; und wo man es siehet herausgehen / so wird ein grosser Herr daselbst herausziehen / es sey nun daß er sterbe / oder daß er seine Wohnung ändere.

Ein Türckisch Pferd bedeutet das gute Glück eines Menschen. Ist es ihm nun gehorsam / so wird sein Glück bey ihm bleiben / wo nicht so wird es ihn verlassen. Träumet einem er sey auff ein Türckisch Pferd gestiegen / und er sonst Arabische Pferde zu reiten pfleget / so wird sein Stand und Glück sich mindern; pfleget er aber nur schlechte Pferde zu reiten / so wird seine Ehre und Glück zunehmen. Die schlechten lasttragenden Pferde deutet man wie die Stuten / und auch ihre Farben / wie jener: nur daß sie ausländische und nicht Arabische Weiber bedeuten.

Der

Der Maul-Esel bedeutet einen Menschen der gantz kein Ansehen hat/als da sind/ Sclaven/Bastarten/Findlinge/ und auch wol einen starcken groben Kerl. Träumet nun einem / daß er auff einem Maul-Esel reite / und er mit einem schlechten Menschen Zanck hat/so wird er ihn überwindē/wo es nemlich eine Mañsperson ist/ der solches träumet; ist es aber ein Weibsbild/so wird sie einem solchen Menschē heyrathen. Zuweilen bedeutet der Mauleſel auch wol eine Reise. Eine Mauleſelin bedeutet ein unfruchtbahr Weib / wenn einem träumet / daß man darauff reite / und daß man sie habe / und daß sie zugerüstet sey/ wie sichs gebühret/ mit Sattel/ Zaum/ und sonst. Die Farben der Mauleſel/bedeuten eben wie die Farben der Pferde/ davon wir schon geredet. Zuweilen bedeutet die Mauleſelin auch den Stand eines Menschen/seine Ehre und Ampt/und was sich daran mindert oder mehret/begegnet ihm auch an diesen Stücken. Das Fleisch und Fell des Mauleſels bedeuten Reichthum / von solchen Leuten darauff sie sich sonst beziehen. Träumet einem / daß er Mauleſels Milch trincke/ das ist böse und

bedeutet Schrecken und Beschwerniß/nach dem er viel davon trincket / und solches daher / darauff der Maulesel sonst deutet / nemlich von gemeinen Leuten.

Der Esel bedeutet das gute Glück und die Wolfahrt eines Menschen/und ist besser / als ein Türckisch oder gemein lasttragend Pferd. Was also dem Esel im Traum begegnet/im Zu=oder Ab=nehmen/das wird des Träumenden gutem Glück wiederfahren. Die Eselin bedeutet hierin eben wie der Esel/doch noch vortheilhaffter in allerley Art des Guten. Träumet einem/daß er einen stillen gehorsahmen Esel reite / so wird es ihm bald anfangen nach Willen zu gehen/und er wird Reichthum und Bequemlichkeit des Lebens besitzen. Ist der Esel schwartz / so wird er Güter und Ansehen gewinnen. Alle andere Farben der Esel sind wie an den Pferden / und ihre Zurüstung / Besitzung etc. bedeutet eben wie andern Pferden. Wol und fast auf dem Tod geprügelte Esel/bedeuten noch mehr Gutes / als die andern. Träumet einem daß er auff einem Esel reiset/und endlich herunterfället/der wird aus seinem jetzigen Stande gesetzt werden und zuweilen wird

er

er auch wol gar sterben. Träumet einem/ daß er von seinem Esel absteige/ wie man pfleget abzusteigen/ solches ist nichts böses/ dencket er bey sich selbst/ daß er nicht wolle wieder drauff steigen/ der wird nicht wieder in seinen vorigen Stand kommen. Träumet einem/ daß er einen Esel kaufe und baar mit silber- oder gülden-Münze bezahle/ und zwar mit seinen eigenen Händen/ der wird etwas Vortheil ziehen/ aus einem Dinge/ so er geredet hat. Bezahlet er ihn aber zwar baar/ siehet doch das Geld nicht/ oder hat es nicht in Händen/ dem wird was gutes wiederfahren/ uñ er wird demjenigen der es ihm thut danckbahr seyn: denn die Bezahlung bedeutet Erkäntlichkeit vor die Wolthaten. Träumet einem/ daß sein Esel Schaden am Auge/ oder nur ein Auge habe/ solches bedeutet ihm Unlust in seinem Leben. Ist der Esel blind/ so wird er Güter haben/ deren er aber nicht wird geniessen können. Träumet einem/ daß sein Esel sey zum Maul-Esel worden/ so werden seine Güter oder Glück auf dem Wege oder unter den Händen eines nichts würdigen Kerls seyn; träumet ihm aber/ daß er zum Pferde

worden / so wird sein Glück von einem Fürsten oder grossen Herrn herrühren. Eben auch / wenn ihn träumet / daß er sonst zu einem andern Thier worden / so wird sein Glück herrühren / von jemand / der durch solch Thier bedeutet wird. Träumet ihm / daß sein Esel schwach worden / und nichts tragen kan / solches bedeutet Abnehmung seines Glücks in dieser Welt. Träumet einem / daß er Esels-Fleisch esse / trage oder habe / oder daß er einen Esel erwürge ihn zu essen / der wird köstliche Güter nach seinem Stande erlangen. Träumet einem daß er Esels-Milch trincke / der wird eine grosse Kranckheit haben.

Das XVII. Capitel.

Von Deutung der Träume / von Cameelen / Ochsen / Schaafen / Ziegen / und von deren Fleisch und Milch.

DAs Cameel bedeutet zuweilen eine Reise / zuweilen Traurigkeit / zuweilen einen mächtigen Mann / er sey gleich ein Ein- oder Ausländer / wo

das

das Cameel schön und groß ist. Die Cameelin bedeutet ein Weib/ wo sie von andern Cameelen entfernet ist: wo nicht/ so bedeutet sie eine Reise eben wie das Männchen/ oder auch Besitzung an Häusern und Ländereyen. Träumet einem/ daß er auf einen Cameel reite/ und es fortgehet/ der wird reisen; tummelt er sich aber nur damit herum/ so wird ihm Unglück oder Kranckheit zustossen/ davon er doch endlich wird enthoben werden. Träumet einem/ daß er mit einem Cameel fechte/ oder es verfolge/ ihm böses zu thun/ der wird mit einem Feind zu schaffen haben: ist nun das Cameel groß und schön ist dieser Feind ein Ausländer. Träumet einem/ daß er viele Cameele habe/ die er besitze oder vor sich hertreibe/ der wird eine Landschafft zu regieren bekommen. Träumet einem/ daß eine Menge unbekanter Cameele in ein Land/ Ort oder Stadt komme/ so wird ein Feind daselbst einbrechen/ zuweilen wird daselbst eine Wasserflut/ Pest oder andere Art von Seuchen Unglück anrichten. Ist nun dieser Ort angenehm/ als daß er etwa besäet oder bepflantzet ist/ so wird der Feind/

die Wasserflut oder Seuche sich auf lauter Glück und Seegen endigen; ist aber der Ort in seiner Art unangenehm / so wird das Gegentheil geschehen. Das Cameel-Fleisch bedeutet Güter von der Art/ so durch das Cameel bedeutet werden; einige sagen / daß so einem träume/ daß er davon esse / der werde kranck werden. Träumet einem / daß er eine Cameelin melcke / der wird auf ehrliche Wege von einem Weibsbild Güter erlangen; ist aber das/ was aus dem Euter kommet / etwas anders als Milch/ nemlich etwa Blut/ Eyter ꝛc. so werden diese Güter übel erworben seyn. Träumet einem / daß er Cameels-Milch trincke / die er nicht selbst melcke / der wird von einem mächtigen Manne Güter erlangen. Ein jung Cameel-Füllen bedeutet ein Kind. Träumet einem/ daß seine Cameelin von ihm gelauffen oder verlohren / oder ihm gestohlen ist/ der wird sich von seinem Weibe scheiden.

Ein Stier im Traum bedeutet einen mächtigen Mann / und dem eine Verrichtung vom Fürsten auffgetragen ist / oder sonsten einen Mann von Hochheit und Ansehen/ wo er Hörner hat; hat er aber kei-

ne Hörner / so bedeutet er einen armen schlechten Menschen/ dem man das seinige genommen. Die Kuhe bedeutet das Jahr / zuweilen auch ein Weib. Träumet einem/ daß er auff einem Stier sitze/ oder einen solchen habe / dem wird eine Verrichtung aufgetragen werden/ davon er Vortheil haben wird/ oder es wird ihn ein Beampter des Fürsten in einer ansehnlichen Verrichtung brauchen/ und er wird von demselben Schutz geniessen. Träumet ihm/ daß der Stiehr in seiner Wohnung komme / oder darinne eingeschlossen bleibe / so wird er das erlangte Gut behalten. Ist der Stiehr beladen/ so bedeutet er noch so viel bessers. Träumet einem daß er viel Stiere besitze / der wird viel Beampten unter seiner Macht haben. Träumet ihm/ daß ihm ein Stier stosse/ so wird er sein Ampt verlieren/ und Verdruß haben / nachdem der Stoß ihm weit von seiner Stelle getrieben; wird er aber gar nicht von der Stelle getrieben/ so wird er Verdruß in seinem Ampt haben / es aber doch nicht verlieren. Die Hörner des Stieres bedeuten die Hoheit/ Ehre/ Waffen und Reichthum eines Men-

schen. Träumet einem Weibsbild / daß sie auf einem Stier sitze / so wird sie einen solchen Mann haben / als das Stier bedeutet / wo sie noch ledig ist / ist sie aber schon verheyrathet / so wird sie über ihren Mann herrschen / und stets mit ihm keifen. Das Fleisch eines Stieres bedeutet die Güter eines Commissarii, und sein Fell bedeutet die Nachfolge desselben. Träumet einem / daß er einen Stier erwürge und dessen Fleisch theile / so wird der Commissarius sterben; ist aber der Stier nicht von der Art / die man zur Arbeit brauchet / so wird ein reicher Mann des Ortes sterben / und sein Gut wird vertheilet werden. Träumet einem / daß er einen Stier oder ein Kalb schlachte / die noch nicht gearbeitet haben und das Fleisch davon esse / der wird einen Menschen tyrannisiren / und seines Guts geniessen ohne daß er sterbe; denn dieses muß man nicht so ausdeuten / als wenn man schlachtet / ohne das Fleisch zu essen. Unbekannte Stiere / die keinen Herren haben / wenn sie an einem Ort / oder in ein Haus kommen / bedeuten / daß solcher Ort solle mit Kranckheiten oder Pest geplaget werden /

sonderlich wenn sie bunt/ roth oder gelbe sind. Schwartze Ochsen bedeuten gute und fruchtbahre Jahre/ nach ihrer Fettigkeit/ wo sie fett sind/ oder unfruchtbahre/ wo sie mager sind. Siehet jemand im Traum eine fette Kuh/ die bedeutet dem/ dem sie zugehöret/ oder den Einwohnern des Ortes/ wo sie ist/ ein gutes Jahr. Das Fleisch der Kühe bedeutet das Gut/ so in solchen Jahren erworben ist/ wie auch ihre Felle und Mist. Träumet einem/ daß er ihren Mist habe oder kehre/ der wird groß Gut erlangen. Wie denn aller arbeitsahmen Thiere Mist insgemein Reichthum bedeutet/ doch unterscheidet man/ ob er wol oder übel zu erwerben sey/ an dem Geruch/ und an dem/ wenn man damit besudelt ist: imgleichen auch aller Unflath anderer Thiere/ und alles das/ was aus dem Bauch abgehet/ wo dessen nicht so gar viel ist/ daß man gantz begraben lieget/ denn so ists nichts gutes. Wir haben aber hiervon schon oben geredet. Die Milch und Butter von der Kuhe bedeutet Gut/ Bequehmlichkeit und Reichthum/ dem der sie sammlet oder besitzet. Träumet einem/ daß er eine Kuhe mel-

cket und die Milch trincket/ der wird reich werden wo er arm ist/ und noch reicher/ wo er schon vorhin reich ist; ist er aber ein Sclave/ so wird er frey werden und seine Frau heyrathen. Siehet man im Traum eine Kuh mit vollem Euter/ so bedeutet sie Hoffnung zu einem guten und gesegneten Jahre: hat sie auch ein Kalb im Leibe/ so bedeutet sie eine Versicherung des Guten und Seegens.

Der Widder bedeutet einen mächtigen/ reichen/ starcken und vor den Leuten wol angesehenen Mann. Träumet nun einem/ daß er einen Widder finde oder besitze/ der wird Macht und Reichthum haben. Träumet ihm/ daß er solchen würge ohne Vorsatz sein Fleisch zu haben/ der wird einen mächtigen und übelzuzwingenden Menschen überwinden. Träumet ihm/ daß er ihn das Fell abziehe/ der wird ihm sein Gut abnehmen/ oder machen/ daß er es sonst verlieren wird. Träumet ihm/ daß er oben auf ihm sitze/ und ihm tummele/ wohin er will/ so wird er viel gutes von ihm erlangen. Träumet ihm/ daß er ihn auf seinen Schultern trage/ der wird die Rüstung eines Menschen tra-

tragen. Ist er auf den Widder gestiegen / so wird er den Menschen unter sich bringen / und ihn zwingen / zu thun / was er von ihm haben will. Träumet ihm daß er ihm die Hörner zerbricht / so wird er ihn verfolgen / biß er ihn seines Schutzes und seiner Macht beraubet hat. Träumet ihm / daß er eine Heerde Widder besitze / oder sie auf die Weide führet / der wird sich zum Herrn über die Vornehmsten des Ortes machen. Träumet einem / daß er einen Widder ümbringe / üm davon zu essen / das bedeutet einem Sclaven die Freyheit / einen Gefangenen die Loßlassung / einen Verschuldeten die Abzahlung seiner Schulden / oder der Reichthum nach der Armuth.

Das Schaaf bedeutet ein vornehmes Weibsbild. Träumet nun einem / daß er ein Schaaf finde / der wird ein solches Weib finden. Träumet ihm / daß er es melcket / so wird er von einem Weibe Güter erlangen. Traumet ihm / daß er es schlachte / das Fleisch davon zu essen / der wird von dem Weibe erlangen / was er begehret ; schlachtet er es aber ohne den Willen das Fleisch davon zu essen / der

wird ein Weib / zuweilen auch wol eine Jungfer heyrathen. Träumet ihm/ daß ein Schaaf von ihm gangen sey/ oder es ihm gestohlen oder verlohren sey/ so bedeutet es sein Weib. Schaafs oder Hamel-Schmaltz/ Fleisch/ Fell/ Wolle/ Mist/ wie auch Schaafs-Milch/ bedeuten alle Reichthum und Beute / dem der davon etwas erlanget. Das Lamm bedeutet ein Kind/ und wo einem träumet / daß man ihm ein Lamm schencke/ so wird ihm ein Kind gebohren werden. Schlachtet er es aber ohne Vorsatz das Fleisch davon zu essen/ dem wird ein Kind oder sonst jemand von seinem Geschlechte sterben. Träumet jemand/ daß er gesotten Hammelfleisch esse/ der wird so viel haben/ daß er gemächlich davon leben kan. Träumet einem / daß er frisch und roh Fleisch isset/ oder daß er einen damit schläget/ der wird einem Menschen hinterrücks verläumden. Träumet einem/ daß er gebratenes esse/ der wird zu leben haben/ aber in Traurigkeit. Träumet einem/ daß ein Schaaf in sein Haus komme / dem das Fell abgezogen sey / so wird ein Mensch an dem Ort sterben; ist es aber nur ein Glied von solchem Schaafe

se da/ so wird derjenige sterben/ der durch solches Glied bedeutet wird. Ists der Fuß oder die Hüffte vom Schaafe / so wird einer seiner Verwandten sterben/ ist es eine Seite oder Rippe/ so wird ein Weib daselbst sterben; dieses alles verstehet sich/ wenn das Fleisch frisch ist. Führet einer Schaafe zur Weide / der wird über Weiber zu herrschen haben.

Von den Ziegen ist der Bock eben so viel an Würde/ als der Widder/ und hat in allem / was gesagt ist / einerley Deutung. Auch hat die Ziege eben die Deutung wie das Schaaf / nur daß sie ihm in der Würde nachgiebet. Andere sagen/ die Ziege bedeute eben das/ was eine Kuh/ doch nicht so gut. Ziegen-Haar ist der Wolle gleich/ auch das Fell und die Milch von Ziegen/ wie die von Schaafen/ doch nicht so gar gut. Ziegen-Fleisch essen aber/ bedeutet dem / dem davon träumet/ Kranckheit.

Ein unbekanter Schlachter bedeutet den Engel des Todes. Träumet nun einem daß er von einem Schlachter Fleisch kaufte und mit heim nehme / so wird der / so durch das gekauffte Glied

bedeutet wird / grosse Lebens-Gefahr lauffen / doch endlich davon kommen: bezahlet er es / so wird er vor seine Mühe belohnet werden; wo nicht / so wird er auch nichts kriegen. Träumet einem / daß er in ein Schaaf verwandelt sey / so wird ihm das Jahr was gutes begegnen. Alle innwendige Theile eines Schaafes / als die Leber / das Hertz / die Nieren / das Fett / und dergleichen bedeuten verborgene Güter / welche derjenige / welcher im Traum davon isset / oder sie besitzet ohne davon zu essen / ans Licht bringen wird: und ist kein Unterscheid / ob sie roh / gesotten / gebraten oder gehacket sind. Eben dieses bedeuten auch die innwendigen Theile aller andern Thiere / und die vom Menschen sind noch die allerbesten. Ein Schaafs-Kopff / und sonst die Köpffe von allen andern Thieren / bedeuten ein langes Leben / dem der davon isset im Traum. Auch bedeuten sie Reichthum und viel Güter / und der beste ist noch der Menschen-Kopff.

Das

Das XVIII. Capitel.

Von Deutung der Träume/ von wilden Thieren/ die gut zu essen sind/ als wilde Esel/ Ochsen/ Böcke und Ziegen auch von ihrer Milch und Fleisch.

DJe Männlein von allen wilden Thieren bedeuten Menschen ohne Gottesfurcht/ und die sich von der Gemeine der Musulmannen getrennet/ ihren Lüsten zu folgen/ und solches wenn man nicht gesonnen ist/ sie zu jagen. Träumet nun einem/ daß er auf einen wilden Esel/ Stier/ Hirsch/ Gemse ꝛc. sitze/ oder ein solches Thier in seinem Gewahrsahm habe/ oder es gehen siehet/ oder sich ihm nähert/ ohne Vorsatz es zu fangen im Jagen/ der wird einen Menschen ohne Religion besuchen/ und ihn in seiner Macht haben. Ficht er mit ihm/ so wird er mit einem Menschen von der Art zu streiten haben/ und der gewinnen wird von ihnen beyden/ der Träumende/ oder das Thier/ derselbe wird in der That den Sieg davon tragen/ weil sie unterschiedlicher Art sind; denn wenn sonst die beyden

den streitenden einerley Art Thiere sind/ so wird der im Traum überwindet/ überwunden werden/ nach dem/ was wir oben beym Traum des Gabdolla des Sohns Zebira/ von seinem Gefechte mit Gabdolmelic dem Sohn des Merviana gesaget haben. Hat man aber dē Vorsatz sie zu fangen mit der Jagd/ so bedeutet es Reichthum uñ gutes demjenigē/der etwas davon im Traum siehet/ und denn ist kein Unterscheid unter Männlein oder Weiblein. Die Weiblein der wilden Thiere/ wenn man nicht im Sinne hat/ sie zu jagen/ bedeuten Weiber und Töchter. Träumet also einem/ daß er ein Gemsen-Weiblein sehe/ der wird eine schöne Tochter bekommen/ oder sich auch mit einem schönen Weibsbild verheyrathen. Träumet einem/ daß er sie umbringe/ so wird er eine Jungfer schwächen Und träumet ihm/ daß er sie erwürge über dem Halse/ oder sonst an einem andern/ als an dem gewöhnlichen Ort/ der wird stumme Sünden treiben. Die wilde Kuh bedeutet auch ein schön Weib. Träumet einem/ daß er ein Gemsen-Weiblein/ oder eine wilde Kuh umgebracht/ doch nicht auf der Jagd/ der wird

ein

ein Weibsbild in ihre Ehre reden. Träumet ihm / daß er von dem Fleisch eines Gemsen-Weibleins oder einer wilden Kuh esse / der wird von einem Weibe Reichthum bekommen. Der Hase bedeutet ein Weib / das nichts gutes und nichts böses thut. Die Jungen der wilden Thiere / die gut zu essen sind / bedeuten Kinder / und zuweilen Söhne / demjenigen / der einige davon im Traum findet. Träumet einem / daß er wilde Thiere in seiner Gewahrsahm habe / oder nur / daß ihm eines derselben gehorchet / und sich von ihm führen lässet / wohin er will / der wird über ein dergleichen Volck die Herrschafft haben. Die Felle der wilden Thiere / ihre Milch / Fett / Eingeweide / und alle andere Theile bedeuten Güter von der Art / darauf selbige sonst ihre Deutung haben / und eine Beute vor dem / der im Traum etwas von dieser Art findet.

Das

Das XIX. Capitel.

Von Deutung der Träume/ von Elephanten und den raubenden wilden Thieren.

DEr Elephant bedeutet einen mächtigen Menschen der groß ist/ und über viel andere herrschet/ und zwar aus Indien. Träumet also einem/ daß er auf einen Elephanten gestiegen sey/ oder einen in seiner Macht habe/ oder ihn vor sich her treibe/ oder daß er seiner sich gebrauchet/ doch nicht zum Kriege/ der wird Macht und Herrschafft über andere vielleicht auch gar über einen Indianischen Fürsten haben. Träumet einem/ daß er Elephanten-Fleisch esse/ der wird von einem Fürsten Güter erlangen/ nachdem er viel davon gessen/ imgleichen auch wenn er etwas von seinem Fell/ Knochen/ oder andern Theilen angreiffet. Träumet einem/ daß er auf einem Elephanten sitze/ und im Kriege sey/ oder im Wachen vorgehabt in den Krieg zu ziehen/ so wird der Sieg seyn auf der Seiten der Partey des Elephanten.

Man

Man erzehlet / daß in einer Versamlung der Sicilianer ihr König sich entschlossen einen Krieg wider die Musulmänner anzufangen / und schon ein grosses Heer aufs Meer geschickt gehabt habe / da ihn geträumet / daß er auf einen Elephanten gesessen / und viel Trompeten und Paucken vor ihm her geschallet haben. Darüber habe er seine Priester kommen lassen und ihnen seinen Traum erzehlet / die ihm lauter Sieg und Glück zu seinem Vorhaben geweissaget haben / und wie er die Ursach solcher Deutung gefragt / haben sie gesagt / weil der Elephant das gröste und stärckste Thier auf Erden ist / und also müsse der so darauf sitzet / auch der stärckste seyn und den Sieg erlangen / daß auch die Paucken und Trompeten Freude / gute Zeitung und deren Ausbreitung durch das gantze Reich bedeuten / und indem man sie fast vor niemand als vor Könige in Freuden-Zeiten erschallē lasse. Der König fand diese ihre Ursachen gut / und als sie weg gangē / ließ er auch die Rabbinen der Jüden kommen / und erzehlete ihnen eben diesen Traum / welche ihm gleichfals Sieg und Glück verhiessen. Als nun auch die-

se

se weg gangen/ habe er auch nach den Lehrern der Musulmannen geschicket/ und ihnen auch seinen Traum erzehlet/ welche den einen alten Mann/ der der Klügeste unter ihnen/ gebeten/ solchen zu deuten. Also redete dieser folgender Gestalt zum Könige. Herr/ ich sehe nicht/ daß euer Vorhaben werde zu euerem Vergnügen ausschlagen. Schicket eure Völcker nicht weiter: denn wo ihrs thut/ so werden sie nicht wieder kommen. Und argwohnet nicht/ daß ich was böses suche unter solcher Deute; denn ich nehme sie aus dem Buch des allmächtigen Gottes/ welcher also redet: **Hastu nicht gesehen/ wie dein HErr umgangen sey mit dem Volck des Elephanten?** darauf lase er ihm auch vor das übrige von dem Capitel biß ans Ende/ da GOtt noch einmahl saget: **und wenn die Trompete schallen wird/ so wirds ein hefftiger und schwerer Streit werden/ vor die so nicht gläuben wollen/ und nicht ein leichter.** Der König antwortete hierauf: wärestu mir nicht verdächtig/ so möchte ich dir vielleicht folgen. Hernach/ da auch diese weggangen/ begunte er dem gesageten

sageten nachzudencken / und vergieng ihm sein Vorhaben / seine Völcker anzuführen ziemlicher massen. Aber seine Patriarchen und Priester versammleten sich bey ihm / und tadelten ihn / daß er auf eines Musulmannen Rede sein Vorhaben wolte unterlassen / der ihn doch nur suchte abzuhalten von dem Kriege wieder dessen Glaubensgenossen. Also fiel er ihnen endlich bey / und sandte seinen Sohn mit / das Heer zu commandiren. Also giengen sie zu Segel / und kamen mit gesammter Flotte ans feste Land; es kam aber nicht einer wieder heim. Als nun solches vor den König kam / ließ er den Alten zu sich fordern / der ihm seinen Traum gedeutet hatt / und that ihm gutes / befahl auch / daß er bey ihm bleiben / und daselbst den Alcoran bewahren muste: einige sagen auch daß er ins geheim zu dem Musulmannischen Glauben getreten sey. Diese Geschichte ist zu finden in den Geschicht-Büchern von Sicilien.

Der Carmonier saget / wenn einem träume, in einem Tages-Schlaaff daß er auf einem Elephanten sitze / werde er sein Weib von sich abscheiden.

Der

Der Löwe bedeutet einen mächtigen Feind und starcken grossen Herren. Träumet nun einem / daß er mit einem Löwen streite / der wird mit einem starcken Feind zu streiten haben. Träumet einem daß er auf einen Löwen sitze / und ihn tummele wie er will / der wird eine grosse Macht haben und einen mächtigen Feind überwinden. Träumet ihm / daß er einem Löwen begegne / und er ihm nichts sage oder thue / so wird ihm ein grosser Herr eine Furcht einjagen / aber ihm nichts böses thun. Träumet einem daß er sich einem Löwen nahe / oder daß ein Löwe in sein Haus gehe / das ist zu deuten auf einen grossen Herrn. Träumet einem / daß er das Fleisch von einem Löwen esse / der wird von einem mächtigen Mann oder grossen Herrn Güter erlangen / wie auch wenn ihm träumet / daß er ein Glied davon esse. Das Fell eines Löwen bedeutet die Erbschafft eines mächtigen und geehrten Mannes. Die Löwin bedeutet eben als der Löwe. Träumet einem / daß er einen Löwen-Kopff esse / aufhebe oder besitze / der wird grosse Macht bekommen. Träumet einem / daß er die Milch einer Löwin trin-

cke

cke/ der wird so viel haben/ als daß er davon beguehmlich leben kan/ und seinen Feind überwinden.

Der Leopard bedeutet einen halsstarrigen Feind/ der grossen Haß hat/ sich sehr beklaget/ gefährlich und mächtig ist/ und ist mehr zu fürchten als der Löwe selbst. Träumet also einem/ daß er mit einem Leoparden streite/ der wird mit einem Menschen/ wie vorgedacht zu thun bekommen. Träumet ihm/ daß er drauf sitze/ so wird er Macht/ Ansehen und Freude haben/ oder einem Menschen von obgedachter Art überwinden. Die Milch des Leoparden bedeutet grosse Furcht demjenigen/ welchem träumet/ daß er davon trincke. Sein Fleisch/ Fell/ Haar/ seine Knochen und andere Theile bedeuten Güter/ die man erlangen wird von einem Feinde von obgedachter Art. Das Tiegerthier hat die Deutung wie der Leopard. Der Luchs bedeutet einen leichten Feind/ und der willig ist/ sich zu verstöhren. Der Beer bedeutet einen Feind der einen schwachen Geist und niederträchtiges Hertz hat/ auch nicht in der Welt zu leben weiß. Zuweilen bedeutet er auch einen Dieb/ und hat

eine

eine Bedeutūg/wie andere raubende Thiere auſſer/daß der/ſo von der Beeren Milch trincket/ bald ein Unglück haben wird. Die Hyena bedeutet ein unehrliches Weib/und deutet man ſolche/ wie wir ſchon geſaget haben/ auſſer daß der/ ſo von ihrer Milch trincket/ von ſeinem Weibe wird verrathen werden. Iſt es aber ein Männlein vor der Hyena/ ſo bedeutet es einen ſchwachen/ unehrlichen/ verzweiffelten und verfluchten Feind. Der Wolff bedeutet einen tyranniſchen Fürſten/ oder ſonſt einen böſen/ unverſchämten Menſchen/ Dieb/ Lügner/ Zäncker. Zuweilen bedeutet er auch einen/ſo gerne Proceſſe machet. Auch deutet man ihn als andere raubende Thiere/ nur daß der/ ſo die Milch von einer Wölffin trincket/ in kurtzen eine Furcht haben und Schaden leiden wird/ oder ein Weib verlieren. Der Fuchs hat unterſchiedliche Deutungen: zuweilen bedeutet er einen Feind/ zuweilen ein Weib ſo man liebet/ zuweilen einen Verwanten. Die Deutung machet man nach dem/ das wir geſagt haben/ nur daß der/ ſo von ſeiner Milch trincket/ viel gutes haben wird. Denn iſt er in Sorge/ ſo wird er davon

befrey-

befreyet werden; ist er arm / so wird er reich werden. Der Dachs hat eine Deutung als der Fuchs. Die Katze bedeutet einen Dieb. Träumet nun einem / daß er sehe eine Katze in seine oder eines andern Behausung gehen / so wird ein Dieb darein kommen / und wo er siehet daß sie etwas heraus träget / so wird etwas daraus gestohlen werden. Träumet einem / daß er eine Katze erwürge / oder sonst umbringe / der wird einen Dieb umbringen. Träumet einem / daß ihn eine Katze angreiffe und beunruhige / der wird bald eine Kranckheit bekommen / und wo die Katze hat weichen müssen / wird solche bald curiret werden / wo hingegen die Katze ihn beisset / so wird die Kranckheit lange wehren. Der Sohn des Sirin saget / sie werde ein gantz Jahr dauren Die wilde Katze ist schlimmer als die Haus-Katze. Das Wieselein deutet man als eine Katze / nur daß es schwächer ist. Der Affe bedeutet einen verfluchten Feind / der die Gnade / die ihn Gott thut / mißbrauchet / und verstosset durch seine Boßheit / und Widerspenstigkeit. Man deutet ihn / wie die andern raubenden Thiere. Das Wilde-

Schwein bedeutet einen starcken Menschen / aber von einer bösen Natur und Religion / und was man von ihm nimmet / als sein Fleisch / Haar / Fell und sonst / bedeutet alles übel erworben Gut. Träumet einem / daß er die Milch davon trincke dem wird ein böses accidens begegnen an seinem Gemüth und an seinen Gütern.

Der Hund bedeutet einen Feind / der nicht sonderlich scharff hasset / und der zur Versöhnung geneiget ist / sonst aber gar ein unedel Gemüth und wenig Barmhertzigkeit hat. Träumet also einem / daß ihm ein Hund anbelle / der wird Reden vernehmen / die ihm mißfallen werden / von wegen eines Menschen von weniger Freundlichkeit. Träumet ihm / daß ihn ein Hund angreiffet oder beisset / der wird davon einige Unbilligkeiten leiden ausser seinen bösen Discursen. Beisset er ihn / oder zerreisset ihm seine Kleider / der wird ihm seine Reputation zerreissen / und ihm böses thun / nach Proportion dessen / so er abreisset. Träumet ihm / daß er Hundes-Fleisch esse / so wird er was gutes von seinen Feinden haben / und seiner Meister werden. Träumet einem / daß er einen

Hund

Hund ruffe/ oder seine Hülffe in einigen Dinge bedörffe/ so bedeutet der Hund nicht mehr einen Feind/ sondern vielmehr einen Menschen / der ihm hilffet seine Sachen verrichten. Die Milch von einer Petze bedeutet grosse Furcht/ dem der davon trincket. Alle raubende Thiere/ welche Hundes-Zähne haben / bedeuten feindseelige Menschen nach Proportion ihrer Stärcke / und müssen gedeutet werden / nachdem / was wir schon sonst gesaget haben.

Das XX. Capitel.

Von Deutung der Träume/ von Schlangen / Scorpionen / und andern Ungezieffer und gifftigen Thieren.

Die Schlange bedeutet insgemein einen heimlichen Feind und der einen grossen Haß hat / nachdem selbe groß und greßlich anzusehen ist. Träumet nun einem/ daß er mit einer Schlange streitet/ der wird mit einem Feinde zu thun bekommen / und wo er die Schlange überwindet/ wird er auch den Feind über-

überwinden; ist er aber von der Schlangen überwunden/ so wird ihm sein Feind überwinden. Träumet einem/ daß ihn eine Schlange beisset/ so wird ihm sein Feind böses thun nach Proportion des Bisses. Tödtet er eine Schlange/ so wird er seinen Feind überwinden; hauet er sie mitten von einander/ wird er völlige Satisfaction von seinen Feinden bekomen. Däucht ihm/ die Schlange habe Füsse/ wird der Feind/ den sie bedeutet/ desto stärcker seyn. Träumet ihm/ daß er sich vor einer Schlange fürchte/ ohne daß er sie gesehen/ solches bedeutet ihme eine Versicherung vor seinem Feinde; hat er sie aber gesehen/ so wird sein Feind ihm Furcht machen/ aber kein übels thun. Die Furcht so man hat/ ohne daß man dasjenige siehet/ welches man fürchtet/ bedeutet allezeit Versicherung davor; siehet man es aber/ so wird sie einem zustossen. Träumet einem/ daß eine Schlange in sein Haus kommet/ oder daselbst ist/ solches bedeutet einen Feind von des Weibes wegen/ oder von den Verwanten; gehet sie aber heraus/ so ists ein Feind der ferne ist. Träumet ihn/ daß eine Schlange von seinen Füssen/ aus seiner

ner Nase / oder aus seinen Rücken aus gehet / so wird er an seinem Kinde einen Feind haben ; gehet sie aber hinten von ihm weg / oder aus seinem Ohr oder Bauch / so ist sein Feind einer von seinen Bedienten oder Hausgenossen / und wird von ihm ausgehen. Träumet einem daß er eine Schlange in seinem Besitz habe / die ihm gehorsahm ist / und davon er keine Furcht hat / so bedeutet sie in diesem Fall keinen Feind / sondern vielmehr Güter / so er bekommen wird nachdem die Schlange groß ist. Ist die Schlange schwartz / so wird er Soldaten commandiren : ist sie weiß / so bedeutet sie Glück. Träumet einem / daß er eine fromme Schlange ohne Gifft habe / der wird einen Schatz vom Könige erlangen.

Der Scorpion bedeutet einen Feind / dessen listige Nachrede / damit er seine Freunde und Feinde sticht / man nicht entgehen kan / und der keine Treu noch Gottesfurcht hat. Träumet nun einem / daß ihm ein Scorpion gestochen / dem wird ein Feind hinterrücks übel nachreden. Tödtet er den Scorpion / so wird er denselben Feind uberwinden. Träumet einem daß

er einen Scorpion in Händen habe/ und ihn andere Leute stechen lasse/ der wird ihnen hinterrücks übel nachreden. Träumet einem/ daß er einen Scorpion esse/ der wird die Güter seines Feindes erlangen. Träumet ihm/ daß ein Scorpion in sein Haus/ Bette/ Hembde/ oder in seinen Bauch oder Rock gehe/ der hat einen Feind bey sich/ der andern ausschwatzet/ was er geredet/ und der ihme einen bösen Nahmen machet/ und muß man ihn deuten/ nachdem was wir oben gesaget haben.

Wespen und Fliegen bedeuten Leute von gantz geringem Stande. Träumet nun einem/ daß sich etliche Wespen oder Fliegen wider ihn bewegen/ so wird die Canaille oder der Pöbel übel von ihm reden/ die Biene bedeutet einen guten Haus-Vater/ redlichen Mann/ der bey GOtt in Gnaden/ und seinem Nechsten nützlich ist. Man muß sie deuten nachdem was wir oben gesaget haben. Die Wandlauß und die Bremse bedeuten einen schwachen verächtlichen Menschen/ wie auch die Licht-Fliege/ die sich im Lichte verbrennet. Was die Ameisen anlanget/ wenn einem träumet/ daß man deren

eine

groſſe Anzahl in einem Hauſe oder ſonſt an einem Orte ſiehet / ſo werden der Einwohner des Ortes viel werden / und wird ſich ihr Geſchlechte ſehr vermehren. Träumet einem / daß die Ameiſen von einem Ort ausgehen / ſo wird derſelbe wüſte werden / es ſey durch den Tod oder Auszug der Einwohner. Die kleinen Ameiſen deutet man wie die groſſen / nur daß ſie Leute von weniger Stärcke bedeuten. Heuſchrecken und kriechend Ungeziffer bedeuten Soldaten / welche an dem Ort eine Verwüſtung anrichten werden / nach Proportion derjenigen / welche dieſe Thiere machen / wo man ſie ſchaarweiſe ziehen ſiehet / an einem gewiſſen Orte / oder in einem gewiſſen Lande. Die Käfer und ander Ungezieffer oder unſaubere Würmer bedeuten geringe / verachtete Leute. Die Spinne bedeutet einen andächtigen gottfürchtigen Menſchen / und der ſeine Pflicht gar genau beobachtet / der ſich nemlich von ſeinen vorigen Sünden bekehret hat. Die Raupe aber bedeutet gantz das Widerſpiel / nemlich einen Menſchen / der nichts als böſes in der Welt thut. Die Katze bedeutet ein Weib / ſo voller Boßheit

heit und Heucheley ist. Es ist kein Unterscheid/ ob es ein Männlein oder Weiblein sey. Träumet einem/ daß er eine solche fange/ so wird er ein Weib von dieser Art bekommen.

Es erzehlete einst jemand dem Mahomet dem Sohn des Sirin folgendes. Mir träumete/ ich trüge auf meinem Rücken einen Sack voll Schlangen und Scorpionen. Ihr seyd ein Mensch antwortete der Sohn des Sirin/ der ihm viel Haß von bösen Leuten zugezogen/ welche denn euch viel zu mächtig seyn werden. Was ihr saget ist wahr/ sagte jener darauf. Der Sultan hat mich gesetzet über die geheiligten Einkünffte von Arabien/ und deswegen werde ich gehasset.

Ein anderer sagte folgender Gestalt zu ihm. Mich träumete ich hätte eine Schlange in meinem Hause/ die mich in die Hand gebissen/ welcher Biß mir sehr wehe gethan. Hastu einen Bruder oder Schwester? sagte der Sohn des Sirin. Ja/ sagte jener. Es ist in deinem Hause antwortete der Sohn des Sirin/ einer eurer nahen Verwanten der euch grossen Scha-

den

den thun wird. Wir haben/ sagte jener/ einen Mutter Bruder / der vor 3. Tagen all unser Väterliches genommen und damit weggelauffen ist.

Ein anderer fragte den Gegafar den wahrhafftigen/ und erzehlete ihm. Ich habe eine grosse Schaale von Glaß daraus ich pflege zu essen / und mir träumete/ daß ich sehe Ameisen darinne aus und ein gehen. Habet ihr ein Weib? sagte Gegafar. Ja/ antwortete jener. Habet ihr auch einen Knecht? fragte Gegafar noch einmahl. Ja/ sagte jener. Schaffet ihn von euch/ sagte hierauf Gegafar/ denn er tauget nichts. Hierauf gieng jener gantz traurig heim: da ihn nun sein Weib um die Ursach seiner Traurigkeit fragte/ erzehlete er ihr das/ was ihm Gegafar gesaget hatte. Was seyd ihr denn hierüber entschlossen? fragte ihn sein Weib. Ich bin entschlossen/ antwortete er/ den Knecht zu verkauffen. Thut ihr das/ sagte sie wieder/ so scheide ich mich von euch. Dessen ungeachtet verkauffte ihn der Mann an einen Syrischen Kauffmann; so bald aber solches das Weib erfuhr/ zog sie ihm nach. Der Mann und seine Leute ver-

folgten sie biß gen Therrane/ da sie sie funden/ daß sie den Knecht wieder aufgefunden/ auch ihm schon losgekauffet und geheyrathet hatte.

Das XXI. Capitel.

Von den Träumen von den Thieren/ so im Wasser leben.

DJe Fische/ grosse und viele Fische bedeuten Reichthum und Gewinn demjenigen der sie findet/ kleine Fische aber bedeuten nichts gutes/ sondern nur Sorge und Verdruß. Hat man nur einen oder zweene frische Fische/ so bedeuten sie ein oder zwey Weiber. Das Fleisch/ Schmaltz und die Schuppen von frischen Fischen/ bedeuten Reichthum und Gewinn demjenigen/ der sie besitzet oder davon isset. Gesaltzene Fische bedeuten Sorge und Verdruß von einem Sclaven oder Diener. Der Crocodil bedeutet einen verrätherischen betrieglichen Feind/ Dieb und Räuber/ davor weder Freunde noch Feinde können sicher seyn. Sein Fleisch/ Fell/ seine Knochen und Glieder bedeuten die Güter eines Feindes von

der

der Art / und der davon etwas erlanget/ wird von denselben etwas nach Proportion bekommen. Frösche/ wenn ihrer nur einer oder zweene sind / bedeuten andächtige/ fleissige und Arbeitsahme Leute in ihren Beruff: sind ihrer aber sehr viel/ und schaarweise/ so bedeuten sie die Heere des allmächtigen Gottes / und seine Züchtigungen: und wo sie in einem Lande oder Orte/ oder einen gewissen Hause seyn/ so wird der Streich des allmächtigen Gottes über die Einwohner desselben Ortes kommen. Die Schildkröte bedeuten einen fleissigen und andächtigen Menschen/ von grosser Wissenschafft und Arbeitsahmkeit. Träumet also einem / daß er eine Schildkröte finde oder besitze/ oder sie in seiner Behausung bringe / der wird einen Menschen von dieser Art gewinnen/ und wird sich denselben verbinden. Träumet ihm / daß er ihr Fleisch esse/ so wird er von seiner Arbeit Nutzen haben. Träumet ihm daß er eine Schildkröte finde auf dem Wege oder Misthauffen / so ist an denselben Orte ein verständiger Mensch/ dessen Wissenschafft einen Nutzen schaffet / und dessen Geschicklichkeit man nicht

erkennet; ist sie aber bey einem im Hause/ so ist die Wissenschafft an demselben Ort geehrt und hoch geachtet. Der Krebs bedeutet einen Menschen der viel von sich selber hält/ und den man schwerlich vergnügen kan/ der nicht gerne redet/ und die/ so zu ihm kommen/ hochmüthig anlachet. Man deutet ihn/ nachdem wir geredet haben. Alle Thiere im Meer und Ströhmen deutet man nach Proportion ihrer Natur und Geschlechtes und ihrer Eigenschafften/ und gehen alle auf Bediente der Könige und grosser Herren/ nach Proportion ihrer Macht oder Niedrigkeit.

Das XXII. Capitel.

Von Deutung der Träume von Raub- und andern Vögeln.

DEr Geyer/ der schwartze Adler/ der Habicht/ der weisse Falck/ der gemeine Falck/ der Sperber und andere Raub-Vögel bedeuten Macht/ Hoheit und Ansehen. Träumet also einem/ daß er einen Geyer besitze oder finde/ oder daß ihm einer gehorche/ so wird

er

er Macht und Ehre erlangen / und bey einem grossen Herren in Ansehen seyn. Träumet einem daß er von eines Geyers Fleisch esse/oder seine Federn oder Knochen nehme / der wird Reichthum und Ansehen haben von einem grossen Herrn. Träumet einem / daß ein Geyer ihn trage/ und mit ihm wegfliege/ wo er ihn bey der Seite gefasset hat / so wird er eine Reise thun mit Ansehen / und Ehre gewinnen/ hat er ihn aber beym Halse gefasset / so wird er auf seiner Reise sterben: denn in solchem Fall bedeutet der Geyer die Zeitung von dem Tode. Der schwartze Adler bedeutet einen ungerechten tyrannischen Fürsten / der doch ein tapfferer Krieger dabey sey. Man deutet ihn als den Geyer / in allem/ wie wir gesaget haben. Eben also deutet man auch den gemeinen Falcken / den weissen Falcken/ und andere Raub-Vögel/wie wir schon gemeldet haben. Der Weihe bedeutet einen Herren von geringen Ansehen / und der unter einem andern stehet / dem er gehorchen muß. Die Eule bedeutet einen bösen Menschen / der doch nichts vermag; eben so thut auch die Atzel und Pelican. Der Rabe bedeutet einen Lü-

gner / der keine Religion hat. Der Sohn des Sirin saget / daß / wenn jemanden im Tages-Schlaff träume / daß er einen Pelican finde / eine grosse Kranckheit haben werde. Der Wiedehoff bedeutet einen Menschen / der schreiben und rechnen kan / der auch ein gut Ansehen hat / und zu leben weiß. Andere sagen / daß der Wiedehoff bedeute einen Diener des Sultans / der ihm alles zuträget / was vorgehet / und ihm eingiebet / was ihm in seiner Regierung zu thun sey. Der Kranich bedeutet einen schwachen / armen / frembden Menschen. Der Strauß bedeutet einen wilden Araber / dessen Weiblein aber eine solche Araberin. Der Hahn bedeutet einen frembden oder einen Sclaven; andere sagen / er bedeute einen Menschen / der offt schreyet / und dessen Stimme man offt höret / als einen der zum Gebet ruffet / oder der sonst öffentlich was ausschreyet / oder jemand dergleichen. Ein Huhn bedeutet eine ehrliche Frau. Sind der Hühner viel / so bedeuten sie junge müssige Mägdlein / oder Weiber die versamlet seyn zu einer Lustigkeit oder Hochzeit. Das Haselhuhn bedeutet ein betriegliches Weib / das kein Gutes

noch

noch Treu an sich hat. Der Papagoy bedeutet einen verwayseten Sohn oder Tochter. Das Männlein oder Weiblein von den Pfauen/bedeuten einen fremden Man oder ein frembdes Weib welche schön/reich und vornehm seyn. Die Taube/ bedeutet ein Weib/ und zuweilen das Weib oder die Tochter des Träumenden Siehet man aber viel junge Tauben/so bedeuten sie Kinder und Nachkommen. Das Männlein von den Rephünnern bedeutet einen bösen verfluchten Sohn. Die wilde Taube bedeutet ein Weib/ welches wenig Schaam und Gottesfurcht hat. Alle andere Vögel deutet man auf eben dieselbe Weise. Träumet also einem/ daß er einen solchen in seinem Besitz habe/ oder finde/ der wird ein Weib von solcher Art bekommen. Isset er das Fleisch davon/ oder findet ihre Federn oder Eyer/ so wird er etwas gutes erlangen/ von eines solchen Weibes wegen. Erwürgt er einẽ solchen oder schneidet ihm den Hals ab/ so wird er eine Jungfrau schwächen. Suchet er einen Vogel zu fangen mit einer Schlinge oder mit einem Netz/so wird er trachten ein solches Mägdlein zu betriegẽ. Wil er ihn aber schiessen o-

der werffen / so wird er ein Weibes-Bild schelten Die Nachtigal bedeutet einen glückseeligen Menschen. Die Lerche bedeutet ein kleines Kind. Der Sperling bedeutet einen mächtigen und grossen Mann: sein Weiblein bedeutet ein dergleichen Weibsbild / die doch unglücklich dabey ist. Wenn der Sperlinge viel sind / und der Träumende sie als auf einer Jagd fänget / so bedeuten sie Güter und Beute. Eben also ists mit allen andern Vögel / davon wir zuvor geredet haben: denn / wenn man ihrer viel auff der Jagd fänget / so bedeuten sie Güter und Beuten. Das Zwitschern der Sperlinge bedeutet / daß man was Gutes von seiner Person reden hören. Die Fledermuß bedeutet einen fleissigen / frommen und tugendhafften Menschen. Der Staar bedeutet einen Menschen der früh auffstehet / und stets auff reisen ist / als ein Bothe / oder ein Cameelen-Leiter. Die Wasser-Vögel bedeuten die Bedienten des Landes-Herrn / wenn sie im Wasser sind; sind sie aber auff m Lande / so bedeuten sie viele Güter. Ihr Tod / bedeutet nichts gutes / sondern nur Verdruß. Unbekante Vögel / deren Nahmen man nicht

weiß

weiß/bedeuten Engel/und die Träume von denselben deutet man wie die Träume von den Engeln/ davon wir zuvor geredet. Eyer von unbekanter Art bedeuten schöne Weiber/wenn einem träumet/daß er dergleichen besitze oder sammle/ und doch nicht esse; träumet einem aber/ daß man davon esse/ so bedeuten sie wol erworbene Güter/ wo sie gesotten oder gebraten sind; isset man sie aber rohe/ so bedeutē sie übel erworbene Güter. Träumet einem daß er Eyerschaalen/ oder Eyerweiß ohne das Gelbe esse/ der wird die Kleider von einem Todten bekommen/ er mag umgebracht oder sonst gestorben seyn/ und zuweilen ist ein solcher wol gar ein Dieb/ der die Gräber bestielet.

Man erzehlet/daß einstmahls einer zum Sohn des Sirin gekommen/ und ihn zu fragen also angeredet habe. Mir träumete ich sahe oben auff der Moskee zu Medina/ eine weisse Taube/ über welcher Schönheit ich mich wunderte/ und daß ein Habicht käme und nehme sie weg. Ist euer Traum wahr/ antwortete der Sohn des Sirin/ so wird der Chagega heyrathen die Tochter des Gabdola/ des Sohns Gegafar des fliegenden. Solches geschahe

bald

bald hernach / und man redete folglich also zu ihm. Saget uns doch / Abugabdolle / wie findet ihr solches in diesem Traum? die Taube antwortete er bedeutet ein Weibes-Bild / und ihre Weisse derselben herrliche Schönheit / die Höhe der Moskee aber ihren hohen Stand. Nun fand ich in Medina kein schöner und edeler Weibs-Bild / als eben diese. Folglich betrachtete ich auch den Habicht / welcher einen ungerechten und tyrannischen Fürsten bedeutet / und fand keinen / der diesen Nahmen mehr verdienete als eben der † Chagega der Sohn Joseph.

Ein anderer kam zu eben diesem / und redete ihn also an. Mir träumete / ich sahe einen grossen unbekandten Vogel vom Himmel auf einen Baum fallen / von welchem er anfieng die Blumen zu samlen / und flog hernach davon. Hierüber wandelte der Sohn Sirin die Farbe / und sprach: dies bedeutet den Tod der Lehrer. Und würcklich sturben noch im selbigen Jahr der Chasam von Bosra und der Sohn des Sirin selber.

Man erzehlet von Omar dem Sohn des Chet-

† Von der Grausamkeit des Chagega leset nach bey im Macino im Jahr 95. und 82. und 71.

Chettaba / dem GOtt Friede gebe / daß er einst also geredet. Mir träumete / daß ich einen Hahn sahe / der mir 2. oder 3. Stösse mit seinem Schnabel gab / und ich gläube / daß dieser Traum mir bedeute / daß mir ein frembder Mensch tödten werde. Und hierauff ist er 4. Tage hernach von einem solchen Frembden / der sich zu einem Araber naturalisiren lassen / getödtet †.

Ein anderer befragete de Sohn des Sirin folgender Gestalt. Was saget ihr von einē / dem geträumet hat / daß er Eyer zerbreche / das weisse nehme und das gelbe liegen lasse? saget demselben antwortete der Sohn des Sirin / daß er selbst zu mir komme und mich frage. Ich wil ihm eure Deutung schon hinterbringen / antwortete jener. Ich wil euch aber keine sagen / sprach der Sohn Sirin. Hierauf kam der Mensch unterschiedliche mahl wieder zu ihm / und erzehlete immer einerley / bekam aber immer einerley Antwort. Endlich gestand er / er sey es selbst / dem es geträumet. So schweret mirs zu daß ihrs selber seyd / sagte der Sohn des Sirin. Der Mensch schwur

und

† Sehet von dem Tode des Omar beym Macino im Jahr. 23.

und der Sohn Sirin sagte zu den Umstehenden: greiffet diesen und führet ihn vor die Obrigkeit/denn er ist ein Berauber der Todten-Gräber. Vergebet es mir/ sagte der andere/ ich wils nimmer mehr thun.

Noch redete einer den Sohn des Sirin also an. Mir träumete / ich hätte einen Vogel gefangen / den man Taitava nennet / und wolte ihn umbringen / und da ich ihm 3. mahl das Messer an die Kehle gesetzet/ und es nicht verrichten können/ gelung es mir das vierdte mahl. Der Traum bedeutet lauter gutes / antwortete der Sohn des Sirin. Denn der Vogel bedeutet eine Jungfer/die ihr 3. mahl caressiren wer det/ohne ihr die Jungfer schafft zu nehmen/ aber das vierdte mahl wirds angehen. Ihr saget die Wahrheit/ antwortete jener/ und solches ist mir schon vor 5. Tagen begegnet. Hierauff fieng der Sohn des Sirin an zu lächlen/und schwieg eine Weile stille/kehrete sich hernach zu dem/ der ihm den Traum erzehlet hatte/ und sagte/kommet nahe her an zu mir/und da jener es gethan/sagete er/ es ist noch was mehr in eurem Traum. Und was denn? fragte jener? Es ist darinne/ sagte der Sohn des Sirin / daß noch

eine

eine Schönheit da war / welche die Stelle der Jungfer einnahm. Ihr saget wahr / sagte jener / aber woher wisset ihr das? verstehet ihr nicht den Nahmen des Vogels* Taitava / sagte der Sohn des Sirin. Hierüber schämete sich jener / und kehrete auff die andere Seite.

* Dieses Wort kan bedeuten Contrahe te, inclina te, und solches kan man erklähren wie den Vers des Martialis: Inclinabat Hylan, posito Tyrinthius arcu.

Das XXIII. Capitel.

Von den Träumen von Handwercken / Künsten und Zeitvertreibungen.

DEr Wäger und Messer / wenn sie unbekant / bedeuten den Richter. Siehet man also im Traum den einen oder den andern das Gewicht oder die Maasse überschreiten / so bedeutet es / daß dieser Richter ungerecht sey in seinen Urtheilen: thun sie aber ihr Ampt genau / so ist der Richter gerecht. Träumet einem / daß er ein Wäger oder Messer werde / so wird er ein Richter werden. Ein unbe-

kanter

kanter Richter bedeutet den allmächtigen GOtt. Der Artzt / und auch der Apothecker bedeutet einen Prieſter. Der Banquier bedeutet einen weiſen Mann / der doch nur bloß zu weltlichen Geſchäfften dienet. Der Seidenhändler bedeutet einen Menſchen / der vor der Welt in Ehren iſt. Der Weber bedeutet einen weiſen Poeten. Der Schlachter der Camelen bedeutet einen ſchmählenden Poeten. Der Kleiderſchneider bedeutet einen Menſchen / der ſein Theil des Paradiſes dahin giebet / um zu erlangen das jenige / was er in dieſer Welt ſuchet / und der bey weltlichen Geſchäfften ſeine Hände mit hat. Ein Trödeler bedeutet einem Pleyter oder Zäncker. Der Peltzer bedeutet einen reichen Mann / der auf erlaubte Weiſe etwas gewinnet. Der Schuhmacher bedeutet einen Menſchen / der Heyrathen machet / oder einen Kupler. Der Riemer bedeutet einen Menſchen der unter Nachbahren und ſonſt Zanck anrichtet. Der Keſſelflicker bedeutet einen der der Obrigkeit alles vorträget / was geſchiehet. Der Zimmermann bedeutet einen / der ſich zum Herrn über andere machet. Der Schmid

bedeu-

bedeutet einen Menschen von Macht und Ansehen. Der Rothgiesser bedeutet einen Menschen / der böses mit gutem vergilt. Der Bleicher bedeutet einen / der andern prediget / und sie zur Busse vor ihre Sünden beweget. Der Garkoch bedeutet einen Menschen / der viel redet in dem er suchet seine Nahrung / und der viel Güter gewinnet. Ein unbekanter Schlachter bedeutet den Engel des Todes ; kennet man ihm aber / so bedeutet er einen Menschen der fleissig ist die Güter dieser Welt zu suchen. Der Saltzhändler bedeutet einen Menschen / der da weiß mit Königen und Fürsten umzugehen. Der Färber bedeutet einen Lügner und Betrieger / und der nicht aufrichtig in seinen Geschäfften zu Wercke gehet. Der Chirurgus bedeutet einen Schreiber / und der Schreiber einen Chirurgum. Der Baumwoll-Kemmer bedeutet einen Menschen / der die Wahrheit saget / auffrichtig handelt / und das böse vom guten / das recht vom unrecht unterscheidet. Der Müller bedeutet einen listigen Betrieger oder auch wol einen Lastträger. Der Schleiffer bedeutet einen / der viel Verwandten und

Freun-

Freunde hat. Der Sattler bedeutet einen der Friede zwischen Mann und Weib stifftet. Der Goldschmid bedeutet einen Menschen voller Lügen / Heucheley und Geschwätze. Der Gärtner bedeutet einen Menschen der anderer Leute Reden und Gründe begreiffen kan / und einen scharffen Verstand hat. Der Müntzer bedeutet einen / der Processen und Zanck zwischen den Menschen anrichtet. Der Gerber bedeutet einen Menschen der anderer Leute Güter unter Händen hat: Der Bartscherer bedeutet einen reichen Mann / der einigen böses und andern gutes thut. Der Schildmacher bedeutet einen Mann / der andere schützet und erhält. Die Verkauffer der Krüge / Töpffe / Gläser / Brodt-Körbe und Kessel / bedeuten ingesammt Kupler / denn in Träumen deutet man alle diese Dinge aufs weibliche Geschlecht. Der Schulmeister bedeutet einen trefflichen weisen Mann / oder einen Rath eines Fürsten. Träumet einem / daß er mit kleinen Kindern in der Schule sey / der wird lange leben und endlich gar wieder kindisch werden. Der Polirer bedeutet einen Menschen von grosser Macht und Ansehen.

hen. Der Pantzermacher bedeutet einen reisenden. Der Bauer bedeutet einen Menschen der viel Kinder hat / aber sein Brodt mit vieler Mühe gewinnen muß. Der Viehartzt bedeutet einen Kupler. Der Astrologus, Wahrsager und Zauberer / bedeuten einen Lügner / dem aber der Fürst günstig ist. Der den Alcoran über die Krancken lieset / und der die Kranckheiten mit Characteren curirt, bedeuten einen Menschen / der andere durch glatte Worte betreuget. Der Schäfer / Stallknecht / Cameelen-Leiter / Beeren-Leiter / Falckenträger / und andere dergleichen Leute / bedeuten solche Leute / die über andere Menschen Geschäffte zu sagen haben. Die Fischer / und der Küttelkrämer / welche die Köpffe der Thiere verkauffen / bedeuten Leute die grosse Macht / und anderer Leute Häupter in ihrer Gewalt haben. Der Mahler oder Bildhauer bedeutet einen Menschen / der wider GOtt leuget. Der Oehlkrämer bedeutet einen / der sich von denen / damit er zuschaffen hat / wol zu schmücken / und mit seiner List sie zu betriegen weiß. Der Aufgräber der Todten / wo es ein Mensch ist / der Gott fürchtet /

bedeutet einen Menſchen/ der in allen Geſchäfften und Wiſſenſchafften den Grund unterſuchet; wo aber nicht/ ſo bedeutet er einen Betrieger. Der Gräber und der Todtengräber bedeuten einen Menſchen der in weltlichen Dingen verſchlagen und ein Betrieger iſt/ wo er nicht bloß gräbet um das Waſſer abzuleiten/ denn ſo bedeutet er demjenigen/ der ihn brauchet/ einen Schatz. Der die Bäume umhauet/ bedeutet einen Verläumbder und Spötter. Der Schminckmacher bedeutet einen ſehr reichen Mann/ der aber das ſeinige auf böſe Weiſe erworben hat. Der Täntzer bedeutet einen/ der durch ſeine Ebentheuer berühmt iſt. Der Steinſchneider und Perlenhändler bedeuten einen weiſen und frommen Mann/ der viel junge Knaben oder junge Mägdlein hat. Der Waſſerträger bedeutet einen redlichen/ Gottsfürchtigen Menſchen/ und der gutes thut unter den Leuten/ wo er vor andere Leute das Waſſer träget; träget ers aber vor ſich ſelber/ ſo wird er Güter ſammlen. Denn das Waſſer/ wenn man es an einen Ort aufbehält/ bedeutet zuſammengehäuffte Güter. Der Thorwächter

ter bedeutet einen mächtigen und ansehnlichen Mann. Der alte Kleider verkauffet / bedeutet einen Menschen / der von Sorge und Verdruß befreyet wird; kauffet sie aber einer / so wird er in solche gerathen. Den alte Kleider bedeuten Sorge und Verdruß / dem der damit angethan ist / oder der sie findet.

Was die Musicalischen Instrumenten anlanget / so bedeuten die Heerpaucken / Flöthen / Trommeln / und das Tantzen / einen schweren bösen Zufall. Die Trommel / wenn sie allein ist / bedeutet falsches Geschrey. Die Cymbeln bedeuten eine falsche Rede die zuweilen geglaubet wird. Die Zincke und Schallmey bedeuten böse neue Zeitungen. Die Chytarre bedeutet die Welt und ihre Eitelkeiten und unnütz Geschwätz: denn ihre Seiten machen einen Schall / als wenn sie redeten / und reden doch nicht: es sey denn / daß der Träumende ein gottsfürchtiger Mensch sey / denn so bedeutet sie Friede und Einigkeit. Träumet also einem / daß er auf der Chytarre spielet / so wird man von ihm glauben / daß er Lügen ausgebracht / und Schrecken gemachet ohne Ursach. Die

Laute bedeutet böse Zeitungen/ so von verschiedenen Orten kommen. Die Trompete bedeutet neue Zeitungen von des Fürsten wegen/ die sich öffentlich ausbreiten werden: eben auch die Trommel/ wenn sie am Marckte oder in einer Hauptstrasse geschlagen wird. Die Music bedeutet dem Menschen den Tod oder sonst einen bösen Zufall: eben auch der Tantz. Alle Meister auf diesen Stücken bedeuten Menschen/ nach der Art wie wir schon gesaget haben. Träumet also einem/ daß er ein solcher Künstler geworden/ oder daß er mit einem derselben zu schaffen habe/ oder ihn grüsse/ oder von ihm etwas empfange/ oder daß er mit ihm rede/ solches alles muß man deuten nach dem was wir in vorgehenden Capitel gesaget. GOtt über alles.

Das

Das XXIV. Capitel.

Von einigen andern Unterschiedlichkeiten und Seltsahmkeiten die da vorkommen in Deutung der Träume.

UNter den Grundregeln des Traumdeutens ist diese mit / daß alle Gefässe / darinn man Wasser thut / Weibliche Dinge bedeutē / Kiste aber darinne man Silber und ander Geräthe bewahret / das Hertz bedeuten. Alles was sich mischet / und eines ins ander gehet / bedeutet Heyrathen und Gemeinschafften. Wo etwas hoch herab auff die Erde fället / solches bedeutet den Tod eines Grossen / auff welchen das Ding zu deuten ist. Alle Gefässe / die gebrochen / oder verbrandt / oder gestohlen / oder ihre Stärcke beraubet sind / ohne daß man den siehet / der es thut / bedeutē den Tod des jenigen auff welchen sie gehen / oder auch einen Verlust ohne Ersetzung. Alle Thiere die man ordentlicher Weise mit Männlichen Nahmen nennet / bedeuten in ihrer Auslegung Mannsbilder / als da sind der Esel / biß man eigentlich saget eine Eselin / der Hund / biß man ausdrücklich saget eine Hündin / und so weiter; und

alle die man ordentlicher Weiſe mit weiblichen Nahmen nennet/ bedeuten Weibsbilder / biß man ausdrücklich bemercket/ daß ſie Männlein ſeyn/ als die Mauß/ biß man ſaget ein Männlein von den Mäuſen / und ſo weiter. Alle Dinge/ welcher Wachsthum in die Länge gut iſt / ſind doch/ wenn ſie über die Maaſſe lang ſind/ böſe in der Traumdeutung/ als zum Exempel die Länge der Zunge/ Haare/ Hände/ des Bartes/ und dergleichen Sachen/ welche / wenn ſie zu lang ſind / nichts gutes bedeuten. Alles was auſſer ſeinem gebührenden Orte iſt/ wider die Gewohnheit/ iſt böſe / als der Hut am Fuß / der Schuh auf dem Kopff/ das Halstuch um den Schenckel. Träumet einem / daß man ihn zum Richter oder Chalif machet / und er nicht des Stands darnach iſt/ ſo wird ihm in weniger Zeit Unglück uñ Schande begegnē; iſt er des Standes/ ſo wird er Ehre/ Anſehē uñ Macht erlangen. Eben alſo auch / wenn jemand träumet/ daß er von einem Richterſtuhl herabrede/ und er geſchickt dazu iſt/ ſo wird er Macht bekommen / und über andere Leute erhoben werden ; iſt er aber dazu nicht geſchickt / ſo wird er berühmt werden durch ſein Unglück und Zufälle / und wird

zuweilen gar an den Galgen gerathen. Wer ein Ampt und die Macht hat/ andern zu heissen und verbieten / als der Sultan/ Cadi / Vizir / Schatzmeister und andere Obrigkeitliche Personen/so ihme träumet/ daß man ihm seinen Rock nehme/oder seine Haare abschere/oder sein Schwerdt nehme/ oder ihm sein Haus abbreche/oder Netze lege und er darein falle/oder daß ihn ein Ochse stosse/ oder sonst ein Thier ihn von seinen Orte treibe oder über ihn herlauffe / oder daß sein Richterstuhl unter ihn breche/oder daß er herab falle / oder daß er an seinem Ende sey/ oder daß man sein Gezelt zusammen nehme/oder seinen Sessel abkehre/oder seinen Tulband auf-falte / oder ihm seine Mütze abfalle/ oder daß man ihm die Hand oder Zunge abhaue / oder die Augen ausschlage/ dieses alles bedeutet seinen Tod/oder den Verlust seines Amptes.

Das Licht im Traumdeuten bedeutet ein gutes Verhalten/und die Finsterniß bedeutet Jrrung und Fehler. Der Weg bedeutet die Wahrheit / und der Abweg die Lügen. Ein wüstes ungebauetes Land bedeutet Jrrthum / demjenigen/ welchem träumet/ daß er darinne ist Die Festung bedeutet

Beſtändigkeit in der Religion / dem welchem träumet / daß er darinne ſey. Verſchloſſene Briefe bedeuten geheime Zeitungen / die offenen aber ſolche Zeitungen / die die gantze Welt weiß. Das Siegel bedeutet Bekräfftigung eines Dinges. Andere ſagen / daß verſiegelte Briefe ſolche Güter bedeuten / die man ſeinen Erben laſſen wird / weil der Allmächtige ſpricht: **O Johann faſſe der Brief ſtarck an.** Bücher von der Weltweißheit und Rechts Gelehrtheit bedeuten Wiſſenſchafft und Weißheit. Die Poetiſchen Bücher bedeuten Betrug und Lügen. Die Bücher von Maſaſchef, das iſt der gantze Alcoran / bedeuten Weißheit / die einer erlangen wird / auch viel Gottſeeligkeit und guter Wercke / damit er den gmeinen Weſen dienen wird. Träumet einem / daß er einen Alcoran zerreiſſe / der iſt ein Menſch / der ſchon verläugnet hat die Offenbahrungen des allmächtigen Gottes. Träumet einem / daß er eſſe die Blätter des Alcorans / der wird die Wunder Gottes verachten / oder ſeine Gerichte tadeln / und keine Religion haben. Träumet einem / daß ſein Haus / oder einige ſeiner Glieder in Eiſen verwandelt ſind / ſolches bedeutet ihm lan-

langes Leben. Träumet einem/daß eben dieſe Dinge gläſern worden / ſolches bedeutet kurtzes Leben Träumet einem / daß er das Maul ſo voll Speiſe habe / daß kein Raum mehr darin übrig/ ſolches bedeutet / daß ſeine Ausgabe ſchon alle geſchehen / und ſein Leben aus ſey. Träumet einem daß er gefangen oder ein Sclav ſey / der wird in Noth und Kummer fallen / und ſeine Ehre und Anſehen verlieren. Träumet einem daß er ein Ding ausgeliehen oder geborget/ ſo wird er ſolches nicht immerfort behalten. Träumet einem daß er einen Sclaven verkauffe/ ſolches iſt ihm gut/ denn es bedeutet ihm eine Erlöſung von ſeiner Sorge und Verdrießlichkeit; kauffet er ihn aber/ſo iſts das Widerſpiel. Träumet einem daß er ein jung Mägdlein kauffe / ſolches iſt ihm gut / nicht aber dem der ſie verkauffet. Der Bieſem bedeutet Luſt und Freude. Das Aloe-Holtz bedeutet einen guten Nahmen/ eben wie auch allerley Art von wolriechenden Rauchwerck. Der Saffran bedeutet viel und wolgewonnen Gut. Träumet aber einem / daß er damit gefärbet ſey / ſolches bedeutet Kranckheit. Eben ſo iſts auch mit den wilden Saffran. Der Weyrauch be-

deutet einige Gunſt / die man von jemand empfangen wird. Die Honigwaben bedeuten viele und wolgewonnene Güter. Alles was von Honig und andern ſüſſen Dingen dicke gemachet iſt / bedeutet wolgewonnene Güter und Bequehmlichkeiten. und wenn er es ſelbſt eingekochet / ſo ſinds Güter die von ſeinem eigenen Fleiß und Arbeit hergekommen ; wo aber nicht / ſo ſinds Güter die von anderer Leute Arbeit hergekommen / als Beute / Erbgut und andere unvermuthliche Mittel. Der Honig bedeutet Wiſſenſchafft Studiren / Heyrathen und Geneſungen von Kranckheiten. Der Zucker und ſeine Süſſigkeit bedeutet Geld und Silber vorden / der ſie genieſſet / und zuweilen angenehme Geſpräche. Der Gebrauch und das Einnehmen der Artzneyen bedeutet Geſundheit und Geneſung. Das Feſt der Erwürgung und das Feſt nach der groſſen Faſten bedeutet Freude und Befreyung von Sorge und Verdruß / auch eine Findung deſſen ſo man ſuchet / dem / der ſie im Traum ſiehet. Eine Trauer bedeutet eine Hochzeit / und die Hochzeit eine Trauer. Das Spiel bedeutet Verdruß / und der Verdruß bedeutet ein Spiel. Die Eiſen an den Füſſen deu-

tet

tet man auf unterschiedliche Weise; insgemein aber bedeuten sie Beständigkeit und Verharrung. Träumet also einem/ daß er Eisen an den Füssen habe/ und sonst in demselben Traum etwas ist/ das gut Glück bedeutet/ als wenn es in der Kirche oder unter den Beten/ oder sonst in einer Verrichtung zu Gottes Ehre wäre/ solches bedeutet eine Beharrung in seiner Andacht/ oder eine Bezwingung seiner bösen Neigung. Ist es ein Reisender/ dem es träumet/ daß er die Eisen an den Füssen habe/ der wird seine Reise nicht vollenden. Träumet einem/ daß er die Eisen an den Füssen habe in einem gewissen Lande oder Orte/ daselbst wird er sich verheyrathen. Wo jemand/ der in einem besondern Zustande ist/ träumet/ daß er die Eisen an den Füssen habe/ solches bedeutet/ daß er lange Zeit darinne bleiben werde. Träumet einem/ daß er mit einen Fuß an einen Baum gefesselt sey/ der wird gezwungen seyn/ bey einem Menschen sich aufzuhalten/ nach der Art/ als solchen der Baum bedeutet/ davon wir zuvor schon geredet. Träumet einem/ daß ihm der Fuß in ein Netz oder Strick oder Loch oder Gruben gefangen sey/ der wird in einer Sache ver-

wickelt werden / die ihm Verdruß machen / und die er zurechte bringen wird nach Proportion dessen / was er thun wird sich herauß zu ziehen. Ein Sattel / wenn er allein auf dem Pferde ist / bedeutet ein Weib / eben also auch ein Saumsattel. Das Schachtspiel bedeutet Falschheit / Lügen und Verleumbdung / zuweilen auch wol Geschwätze und Zanck Eben also auch das Damenspiel. Der Sohn des Sirin saget / es bedeutet einen geringen Streit zwischen zwo Partheyen. Das Würffelspiel bedeutet Lerm und Zanck. Eben so viel ists auch / wenn man eben ein solches Spiel mit den Kästen an den Ringen / oder mit Nüssen spielet. Das Dintenfaß bedeutet die Frau; Träumet also einem / daß solches zerbrochen / oder ihm gestohlen ist / so wird ihm seine Frau absterben. Die Schreibfeder / wenn sie alleine ist / bedeutet Weißheit und Gelehrsahmkeit; ist sie aber beym Dintenfaß / so bedeutet sie ein Kind. Man muß auch mercken / daß wenn einem träumet / daß er seine Sache verrichtet / daß er erlanget was er gesuchet / und erhalten was er gebeten / solches bedeutet / daß sein jetziger Zustand sich ändern / und seine Sachen ü-

bel

bel fortgehen werden. **Wenn sie sich erfreuen**/saget der allmächtige und allgütige GOtt/ **über dem Guten so ihnen begegnet ist**/ **so wollen wir sie überraschen. Wenn ein Ding**/saget der Poet/ **zu seiner Vollenkommenheit gekommen**/ **so ists an dem**/**daß es abnehmen muß.** Erwarte das Abnehmen/wenn das Wachsen vollendet ist.

Auch muß man bemercken/ daß eine Lügen/ die sich befindet in der Erzehlung eines Traumes/ solchen verderbe/ und ihn aus seinen Grund-Regeln setze. Auch hat solches der Apostel Gottes/ (dem Gott Friede und Barmhertzigkeit gebe) solches mit gar harten Worten verboten. **Derjenige**/ saget er/ **der seinem Propheten**/ **Vater oder Mutter**/ **oder seinen Augen vorleuget / wird nicht empfinden den Geruch des Paradieses. Drey Arten Leute**/saget er ferner selber/**werden härtig gestraffet werden am Tage des Gerichtes**; der gelogen hat in Erzehlung seiner Träume / denn ihm wird befohlen werden 2. so kleine Haare zusammen zu knüpffen/die kein Mensch zusammen bringen kan; der Bilder

ge-

gemachet hat / denn ihm wird befohlen werden ihnen ein Leben einzublasen / und niemand wird es thun können; Und der andere regieret hat / die einen Schrecken und Abscheu vor ihm gehabt.

Hat jemand einen Traum / der ihn erschrecket oder mißfällig ihm ist / so muß er / wenn er aufgewachet ist / auf der rechten Seite hincken / und Gott bitten / ihn vorm Satan zu bewahren. Man hält dieses noch vor eine Lehre des Propheten / dem GOtt Friede und Barmhertzigkeit gebe / und solches kan genugsahm hindern die Wirckung der allerschlimsten Träume.

Dieses andere Wort kommet auch von dem Propheten / der im Frieden sey. Der Traum / saget er / ist vor den ersten Deuter: davon erzehlet man / daß einsmahls ein Weibsbild kommen sey / ihn um die Deutung eines Traumes zu fragen / deren Mann abwesend gewesen / und die ihn also angeredet. Mich träumete der Balcken an meinem Hause sey zerbrochen gewesen. Der Prophet antwortete ihr also: dein Mann wird wiederkommen / und du wirst einen Sohn gebehren. Hierauf sey / wie man saget / ihr

Mann wiederkommen / und sie habe einen Sohn gebohren. Abermahls sey der Mann verreiset / und ihr habe eben dieses wieder geträumet / solches auch dem Propheten erzehlet / der ihr eben so geantwortet / da denn ihr Mann auch wiederkommen sey / und sie einen Sohn geohren habe. Noch sey ihr Mann einmahl verreiset / und ihr habe wieder so geträumet / da sey sie auch wieder zu dem Propheten / dem Gott Friede und gutes schaffe / gekommen / ihm solches zu erzehlen. Weil sie ihm aber nicht daheim fand / sondern nur die Gäise / * erzehlete sie ihn derselben / und sie antwortete ihr also : dein Mann wird sterben / und du wirst einen Sohn gebehren. Gleich hierauf kam er selbst heim / da erzehlete ihm das Weib den Traum mit der Deutung der Gäise. Da antwortete er ihr also : **weistu nicht / daß der Traum vor den ersten Deuter ist? Es wird geschehen / wie sie dir gesaget hat.** Abugebida der Casemer / Sohn des Salame nennet daselbst an statt der Gäise den Abubecar / dem Gott Friede gebe. Der Sohn des Chetiba in seiner Versammlung der Träu-

* Gäise ist des Mahomets Eheweib. Sehet hievon beym Marino das Jahr 7.13.35.36.

Träume saget Abubecar oder Omar/Gott gebe ihnen beyde Friedē und dieser Traum/ thut der Sohn des Chebita hinzu/ ob er schon allemahl einerley war/fiel ihm zweyerley Deutungen/entweder wegen der unterschiedlichen Zeit/ oder des unterschiedlichen Zustandes/ darinne sich das Weib befunden.

Ein anderer erzehlete auch einen andern Traum dem Sohn des Sirin/ also: Mir träumete/ ich hätte meine Schuhe verlohren/und suchte sie/fand sie aber nicht ehe/als biß ich mich gantz müde gesuchet hatte. Ihr werdet/ sagte der Sohn des Sirin/suchen Geld zu gewinnen/werdet es aber nicht ohne grosse Mühe und Arbeit erlangen. Dieser Traum lag an dem errathen des Deuters/denn sonst konte man ihn auch anders deuten/ weil der Schuh zuweilen das Weib des Mannes/ oder seine Concubine/ zuweilen auch eine Reise/ oder die Thiere/ darauf man sich setzet um zu reisen/ zuweilen auch die Güter bedeutet/weil er von Leder ist/und Leder Reichthum bedeutet.

Sehet noch einen andern genommen aus dem Mahomet dem Sohn des Mdise. Ich habe gehöret/ saget er/ den Abumasar

also reden. Ich bat Gott/ mir Mittel zu geben / davon ich ehrlich und wol leben könte/ und mir eine Stadt zu zeigen/ da ich in Ruhe bleiben könte/und er hat mir mehrmahls im Traum geantwortet: wie lange wiltu mich anlauffen? halte dich auf an dem heiligen Ort / und sammle dir einen Vorrath von Bienen.

Noch habet ihr hier einen von dem Sohn des Sirin. Ich gieng/ saget er/ in die Moskee zu Bosra als der Asoriad der Sohn des Serigue predigte / da alle in der Moskee um ihn her versammlet waren / und hinter mir warē viele Musulmannische Juristen/ die mit einander von den Gesetzen redeten. Ich that mein Gebet an den Ort / den ich leer fand zwischen diesen beyden Gesellschafften/ und nach Verrichtung dessen redete ich also. Wenn ich = = = die Ehrerbietung und Hoheit die ihm zukommt. Hernach redete ich also. O Apostel = = = des Buches / das ihr wollet eurem Volck schreiben/ = = = = = nach euch/was es ist. So saget mir denn ein Ding / welches ihr ausgelassen habet. Ich sahe einen jungen Menschen / der antwortete denen/ die ihm wegen des Gesetzes befrageten. Wer ist

derselbe

derselbe Mensch? Es ist/ sagte er/ der Prophet Joseph/ dem Gott Friede gebe. Hernach fuhr er fort. Was saget ihr? sagte ich von gekochten Wein? ich möchte ihn nicht trincken/ antwortete er. Ist er den verboten? fragte ich weiter. Nein/ sagte er/ aber ich möchte ihn doch nicht trincken. Hernach fuhr er ferner fort/ was saget ihr/ sagte ich/ von der Secte der Ebadianer? Es sind Jüden/ antwortete er. Und von den Bahisianern? fuhr ich fort. Es sind auch Jüden/ sagte er: und von den Raphiditen? fragte ich weiter. Es sind auch Jüden/ sagte er. Und von den Aufschiebenden? fragte ich weiter. Die sind so/ wie sie sind/ antwortete er. Und was ist der/ sagte ich/ der da fastet/ betet/ und sich offt erinnert/ sich gantz in den Willen Gottes zu ergeben/ ohne daß er sich von einigen Affecten regieren lasse? dieses ist sagte er/ unsere Religion/ und die Religion Gottes/ zu welcher Aufrichtung und Bestätigung Gott seine Propheten und Apostel gesandt hat.

Sehet da habet ihr noch einen andern Traum von dem Ibrahim/ dem Sohn des Adham. Ich bat den allmächtigen

und

und allgütigen GOtt/ saget er/ mir zu erkennen zu geben/ worinne mein Hertz solte seine Ruhe suchen/ und mir zu geben/ was mir nützlich wäre. Hierauf kam zu mir ein Mann/ der zu mir sagte. Antworte deinem Herrn Ibrahim. Also gieng ich vorwerts/ und dauchte mich/ daß ich geblendet wurde von dem Licht so ich sahe. Hernach redete der allmächtige also zu mir. Ibrahim/ du begehrest etwas von mir an dem Orte meiner Gegenwart: ist es etwas/ daß der Mühe werth ist? Ich bin/ antwortete ich/ eingenommen von Liebe zu euch/ und mein Hertz flieget auf zu euch. Ibrahim/ sagte GOtt hinwiederum/ wenn dein Hertz leer ist von der Welt/ so kanstu es erfüllen mit meiner Liebe/ und wenn es voll ist/ so nehme ichs in meine Hand/ und wenn es in meiner Hand ist/ = = = sein Ohr/ mit welchem es höret/ und sein Auge/ damit es siehet/ und seine beyden Händen/ damit es angreiffet. Bey meiner Ehre und Herrlichkeit/ hättestu mich gebeten um die gantze Welt/ so hätte ich sie in deiner Hand gegeben. Und kanstu nicht unterlassen etwas von mir zu bitten/ so bitte

mich

mich daß ich mich zu dir nahe/ und dich mit mir vertraulich mache.

Dieses Buch ist vollendet mit der Hülffe GOttes des Allmächtigen und der Gnade seines Beystandes. GOtt gebe Friede und Barmhertzigkeit/ unserm Herrn Mahomet/ und denen von seinem Geschlechte/ und denen von seinem Anhang.

E N D E.

1000.-
Dr2.13

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Šaizarī, ʿAbd-ar-Raḥmān Ibn-Naṣr aš-,

Der Musulmannische Traumdeuter Oder sonderbahres Traum-Buch, worinnen die Lehre von Deutung der Träume nach der Araber Meinung gewiesen und selbe kurtz und deutlich ausgeleget werden ; Samt einer Vorrede, Was eigentlich von Träumen zu halten

Hamburg 1702

A.or. 442 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10249176-6
VD18 14822814